Die Flexion in den
chtungen von Baudouin
und Jean de Condé

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der hohen philosophischen Fakul-
tät der Ruprecht-Karls-Universität
zu Heidelberg

vorgelegt von

Marie Schreiner

Heidelberg
ch- und Kunstdruckerei Rössler & Herbert (Inh. Paul Braus)
1916

Referent: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fritz Neumann.

MEINEN ELTERN!

Einleitung.

Die Dichtungen von Baudouin und seinem Sohne Jean de Condé gehören keiner Glanzzeit der französischen Literatur an. Die Epoche, in die die dichterische Tätigkeit der beiden nordostfranzösischen Menestrels fällt, die zweite Hälfte des 13. und die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrhs., steht im Zeichen der Dekadenz. Auf die Periode der höchsten Blüte der Literatur im 12. Jahrh. folgte, gleichsam wie wenn alle guten Kräfte von dieser erschöpft worden wären, eine Zeit des Verfalls: die Periode der allegorisch-moralisierenden Dichtung, die von dem Rosenroman mit seinem weithin herrschenden Einfluss ihr charakteristisches Gepräge erhalten hat. Unter dieser Einwirkung stehen auch die Dichtungen von Baudouin und Jean de Condé. Die Gedanken ihrer Dits et Contes, meist gekleidet in die Form der Allegorie, sind, ohne viel eigene Originalität, fast immer entlehnt aus schon vorhandenen Gattungen, aus dem Roman de la Rose, der Fabliauxdichtung und den Gedichten Rustebuefs.

Die umfangreichen, oft bis zur Monotonie langatmigen Erzählungen Baudouins, die dazu noch häufig durch eine überkünstliche, den Sinn verwirrende und nicht gerade geschmackvolle Reimtechnik, wie sie das 13. Jahrh. in Frankreich entwickelt hatte, entstellt sind, können, vom ästhetischen Standpunkte aus betrachtet, den modernen Leser nicht mehr befriedigen. In dieser Hinsicht ist der viel frischere und wohl auch begabtere Jean de Condé über den Vater zu stellen. Besonders zeugen die, wenn auch manchmal allzu realistischen, so doch flott und mit Humor erzählten Fabliaux von einer grösseren dichterischen Gestaltungskraft. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass gerade bei den meisten dieser schwankartigen Erzählungen die Autorschaft Jean de Condés ange-

zweifelt werden muss, da die Handschriften über den Namen des Verfassers nichts aussagen. Die Bedenken, die schon der Herausgeber Scheler in dieser Hinsicht vorgebracht hat, scheinen mir doch sehr gerechtfertigt zu sein: ein Dichter, der seine Feder sonst durchaus in den Dienst der Moral und des Sittlichen stellt, und die derb-komischen, satirischen Schilderungen in den Fabliaux, die es gelegentlich mit den Grenzen der Sittlichkeit und des Anstandes nicht genau nehmen, sind schwer miteinander in Einklang zu bringen. Andererseits stimmen die stilistischen und sprachlichen Eigentümlichkeiten dieser Gedichte wieder so sehr zu denen der übrigen Erzählungen, dass man auch wieder geneigt sein möchte, sie unserem Dichter nicht abzusprechen. Eine sichere Entscheidung ist auf Grund des bis jetzt vorhandenen Materials kaum möglich. Wenn auch das dichterische Schaffen von Baudouin und Jean de Condé heute nicht mehr allzu hoch bewertet werden kann, so ist dem entgegen zu halten, dass schliesslich nicht der moderne Maßstab, sondern historisches Verstehen allein den Geistesprodukten so weit zurückliegender Zeiten gerecht zu werden vermag. Und so können auch zwei Dichterpersönlichkeiten wie Baudouin und Jean de Condé nur aus dem scholastischen Geiste der Zeit, in der sie lebten und dichteten, jener unfruchtbaren Uebergangszeit der französischen Literatur, verstanden und gewürdigt werden.

Wie die Dichtungen von Baudouin und Jean de Condé in literarischer Hinsicht als Produkte einer wenig glanzvollen Epoche des Ueberganges aufzufassen sind, so gehören sie auch im Hinblick auf ihre sprachliche Erscheinungsform dem Anfange jener Uebergangszeit der franz. Sprache an, in der mit der historischen Ueberlieferung gebrochen und die Entwicklung, die auf den Sprachstand des Neufranzösischen hinzielt, angebahnt wird. Auch in der Geschichte der Sprache beginnt um diese Zeit in Frankreich eine Periode der Dekadenz. Die alten Lautgesetze und Regeln geraten von nun an mehr und mehr in Verfall und Vergessenheit. Altes und Neues steht oft in wirrem Gemisch nebeneinander, bis schliesslich das Alte untergeht, das Neue den Sieg davonträgt. „L'âge

ingrat de notre langue“ nennt in charakteristischer Bezeichnung Petit de Julleville diese Epoche der franz. Sprachentwicklung.

Auch die Sprache der beiden Condés weist eine grosse Mannigfaltigkeit an Formen auf, zumal in ihren Erzählungen nicht nur alte und neue, sondern auch dialektische und zentralfranzösische Formen nebeneinander stehen. Der Heimatsdialekt der beiden Dichter gehört dem nordöstl. Sprachgebiete an: Baudouin war Menestrel von Beruf am Hofe der Margarete von Flandern, Jean de Condé gehörte als Knappe und Menestrel zu dem Hofstaat des Grafen Wilhelm vom Hennegau.

Der Arbeit zu Grunde gelegt ist die 1. Ausgabe der Dits et Contes, die August Scheler nach dem Handschriftenmaterial der Bibliothèque royale in Brüssel, der Bibl. de l’Arsenal und Imperiale in Paris und der königl. Bibliothek in Turin im Jahre 1866 veröffentlicht hat.

1. Kapitel.

DIE DEKLINATION.

A. Das Nomen.

a) Das Substantivum.

§ 1.

Spuren des Ausgleichs in der Zweikasusflexion.

Die afrz. Zweikasusflexion, die seit dem 12. Jahrh. im Agn. und Norm., seit dem 14. Jahrh. in der Zentralsprache durch die schliessliche Alleinherrschaft des Obliquus verdrängt wird, ist in den Dichtungen von Baudouin und Jean de Condé fast noch durchaus erhalten. Immerhin lassen sich doch schon einige Spuren von dem Verfall dieses Systems feststellen, der in späterer Zeit, da man das Verständnis für jene Erscheinung verloren hatte, immer weitere Kreise zog. Scheler sucht die Unregelmässigkeiten, die die Texte in dieser Hinsicht bieten, so weit wie möglich durch Konjektur auszumerzen, doch möchte ich es zum mindesten in Zweifel stellen, ob er hierin nicht doch manchmal zu weit geht. Gewiss ist mit der Verständnislosigkeit und Unachtsamkeit der Schreiber aus späterer Zeit zu rechnen, andererseits aber sprechen doch auch manche, durch Reim oder Metrum gesicherte, Stellen für gelegentlichen frühen Ausgleich: so B[1]) XVIII 310: n. pl. enaigris (: gris); J XXXV 200: Fortunne est trop sen aversaire (: flassaire); XXXVIII 378: vois tu ce paistre? (: maistre) (vgl. § 4, 2).

In diesem Zusammenhange möchte ich bemerken, dass ich mich im Verlaufe der vorliegenden Arbeit oft an das hand-

1) Die Zahlenbezeichnungen von Baudouin und Jean de Condé werden zur Unterscheidung mit B bezw. J versehen.

schriftliche Material gehalten habe, das Scheler im kritischen Apparat unter den Text setzt, da so, wie er den Text herstellt, eine ganze Anzahl von Regelwidrigkeiten und scheinbaren Ungenauigkeiten durch Konjektur beseitigt sind, die wohl nicht alle auf Konto der Schreiber gesetzt werden dürfen, sondern auch zum grossen Teil als sprachliche Eigentümlichkeiten dem Dichter zur Last gelegt werden können. An Beispielen für die, wie schon gesagt, überwiegenden Fälle, in denen die alte Deklinationsregel bewahrt ist, mögen hier nur einige aufgezählt werden:

n. s. chevaliers B IV 41, J I 39, 86, fius B VI 7, nus I 28, cascuns I 370, Dieus XIX 176, amis J I 109, escuyers I 121, bacelers V 118. o. s. Diu, Dieu B IX 229, J I 103, IV 15, baceler B IV 31, J V 108, chevalier J I 25, escuyer I 69 etc. n. pl. li riche B I 63, tirant I 143, fil IX 187, li roi et li duc et li conte I 43, J II 18, li mal conseiller J I 12, li chevalier IV 29 etc.

Von den Fällen, in denen sich schon der Verfall der alten Gesetzmässigkeit und regelloser Gebrauch des Flexionszeichens bemerkbar machen, in denen aber der Herausgeber den afrz. Sprachstand durch Konjektur wiederherstellt — die Berechtigung hierzu kann im Einzelnen nicht mehr festgestellt werden — führe ich folgende an:

en nes B X 230 (Sch(eler) : nef), bien a X 364 (Sch.: biens), contre mors XI (a)[1]) 31 (Sch.: mort), tel marceans XII 99 (Sch.: tes), s'il fu preu XVI 247 (Sch.: preus), jour est XVIII 69 (Sch.: jours), Dieu qui . . donne XVIII 219 (Sch.: Dieus), Dieu qui tout puet faire XVIII 333 (Sch.: Dieus), Deable li fist XVIII 370 (Sch.: Deables). (Gerade bei persönlichen Begriffen, wie die letzten Beispiele sie zeigen, bei Dieu, Diable und ähnlichen, die häufig im Anruf und Vokativ gebraucht wurden, hat ohne Zweifel die s-lose Form grössere Berechtigung als die Form mit s, die Scheler wiederherstellt.) grant joie . . est J I 576 (Sch.: grans), trestous s'estonnèrent I 818 (Sch.:

1) Die vier Teile von B XI werden mit (a), (b), (c), (d) bezeichnet.

trestout), cevalier doit II 51 (Sch.: cevaliers), chevalier se doit II 114 (Sch.: chevaliers), c'est vérité II 207 (Sch.: vérités).

Das Gesagte bezieht sich auch auf die Partizipien, die ja in dieser Hinsicht denselben Gesetzen wie die Substantive unterliegen: fui si raempli B XVIII 792 (Sch.: raemplis), fumes fustés XI (c) 12 (Sch.: fusté).

§ 2.

Die Substantiva der lat. 3. Deklination.

Die Substantiva der lat. 3. Deklination (masc. und fem.), die ihrem Ursprunge nach lautgesetzlich kein s haben sollten und es auch tatsächlich ursprünglich nicht hatten, weisen schon von Anfang des 13. Jahrhs. an, besonders in pik. Denkmälern, das der lat. 2. Deklination (Typus murs-mur) entnommene anal. s im n. s. auf, ebenso wie im n. pl. mask. das dort berechtigte s infolge der gleichen Analogiewirkung unterdrückt wird (vgl. Neumann, S. 115). Bei Baudonin und Jean de Condé ist dieses analoge s bei den mask. sehr häufig, bei den fem. durchaus vertreten:

masc. n. s.: sires B I 447, II 215, 218, V 296, XII 46, 51, 431, 440, XIX 196, XX 79, XXI 1771, J I 189, 439, XX 117; hons B VII 48, 74, XIII 1, XVIII 194, 632, XIX 153, J I 148, 150, XXXVI 12, 173, XXVI 50, 55; lecieres B XII 571, maistres XII 49, J XXIII 55, XVIII 23, leres XX 63, frères XX 107, paistres XX 118 etc.

Häufig stehen daneben, besonders bei dem älteren Baud. de Condé, die s-losen Formen:

sire B II 202, III 117, VIII 307, XII 27, J I 1266 (: desire), LII 79, hom B I 359, II 9, 108, 155, 167, III 115, VI 31, 55, 156, J XIII 24, XXXVI 26, XXXVII 907, père B VI 34, 39, XVIII 500, prestre XVIII 618 etc.

fem. n. s.: carités B I 25, 425, pités I 76, 426, vérités III 296, raisons IV 42, VII 69, saisons J I 298, necessitez LIV 67, faussetez LV 14 etc.

Einigemal ist das s sogar im Obl. hinzugefügt worden:

par vérités J XIV 113, priz mout honnours, bontez, biautez XLVII 19, en trenités XXV 97.

Wie die masc. und fem., zeigen bei unseren Dichtern auch die lat. Neutra das analogische s im n. s.:

siecles B I 18, ors II 212, argens II 212, cuers IV 75, vens J XLII 100, nons I 82, exemples IV 4 etc.

§ 3.

Einzelerscheinungen in der Flexion des Substantivs.

Scheinbar ganz ausserhalb jeder Flexionsregel stehen die Substantiva riens und gens:

o. s.: riens B II 30, III 24, IV 17, VI 370, J I 425, XXXVIII 109, LIV 84 etc. gegen rien B I 371, II 46, 291, J LV 1.

n. s. pl.: si faite gent sont . . B V 171, resont gent . . V 163, gent qui . . sont V 178, si faites gens sont . . V 195, toutes gens d'ounour ont . . J I 314, moult de gent les hounerèrent XXXI 193, pluisor gent l'oent B XVI 141. o.: de gent males B XVIII 307, à tel gent V 176, de mokier gens J I 112.

Den Grund für die Regellosigkeit bei rien darf man vielleicht zum grossen Teil darin sehen, dass rien häufig als Adverb verwendet wurde (vgl. B. III 24, IV 17), und dass ihm in dieser Funktion das sogenannte adverbielle s (vgl. § 13, 2) angefügt wurde. Dieses wurde dann auch auf andere Fälle, wo dieses s nicht berechtigt war, übertragen. Bei gent ist das Schwanken in bezug auf das Flexionszeichen (vgl. die Anm. Schelers zu B V 171) nur scheinbar: gent ist ein Kollektivum, das sowohl mit dem Sing. als auch mit dem Plur. (dieses häufiger!) verbunden werden konnte (vgl. § 11, 1).

Bei Jean de Condé XXXV 70, 82 steht als o. s. vier (< versum). Zu erwarten wäre viers. Die Erscheinung findet ihre Erklärung darin, dass das s im n. als Flexionszeichen aufgefasst wurde: zum n. viers bildete man einen o. vier, ent-

sprechend den zahlreichen Subst. des Typus murs-mur (vgl. Nyrop II, § 264, Rem.).

J XVII 17: sen sen (< sensum) kann die gleiche Beurteilung erfahren wie vier, doch liegt es nahe, hier bei dem völligen Gleichklang der beiden nebeneinanderstehenden Wörter an ein Versehen des Schreibers zu denken, zumal sonst in allen Fällen lautgesetzliches sens < sensum im o. zu finden ist (vgl. J XVII 27, 43, 57).

Als c. r. ist noch heute los < laus erhalten:

o. s.: B I 320, VII 23, 106, IX 277, J LXIII 138, LXV 90. Bei J. d. C. steht in 3 Fällen — XVI 6, XLIV 18, 21 — fils, filz als c. o. gegenüber zahlreichen anderen, in denen die alten Formen gesetzmässig bewahrt sind. Eine nach dem nfrz. Sprachgebrauch hinzielende Bewegung scheint sich also anzubahnen.

Anm.: di, das seit dem Anfang des 13. Jahrhs. gänzlich von jour < diurnum verdrängt wird, findet sich noch bei B. d. C. VIII 44, ausserdem in einigen stehenden Redewendungen wie: en nuit ne en di VIII 172, nuit et di J XXIII 81, LX 69, LXVI 342, tout dis XXXVIII 825 etc.

§ 4.

Die Substantiva mit wechselnder Silbenzahl und wechselndem Akzent.

1. Subst. mit wechselnder Silbenzahl und festem Akzent. Eine Stellung für sich innerhalb der Flexion des Substantivums nehmen die Imparisyllaba ein. Da sie zumeist persönliche Begriffe bezeichnen, bei denen der Rect. zugleich die Funktion des Vokativs übernimmt, erlangt bei ihnen frühzeitig der Nom. ein Uebergewicht gegenüber dem Ak. In unserem Text macht sich wohl schon ein Schwanken in dem festgefügten alten System bemerkbar, und zwar nach beiden Richtungen, in denen der Ausgleich möglich war — Ak. im c. rect. oder Nom. im c. obl. — aber zu einem endgültigen Sieg des einen oder anderen Kasus ist es, mit Ausnahme

von prestre, das fast ausschliesslich die Funktion beider Kasus übernommen hat, noch nicht gekommen.

hon, hom(s), om, ons — homme:

n. s. hom B I 351, 361, IX 55, IX 36, VII 48, VI 23, J I 29, 47, 238, XXIII 1054, XXXVII 907, XXXVIII 514, 695, 1454, XL 1, preudom B VII 110, 117, J I 150, XXXVI 173, LXII 32, em (Pikardismus!) B I 238, J XXXVIII 158, LXIII 37.

Während bei B. d. C. der n. s. ausnahmslos gesetzmässig ist, ist bei J. d. C. in einigen Fällen der Ak. für den Nom. eingetreten: un autre homme peüst LXXI 163 (Sch.: uns autres hom), riche homme . . doit merir LXVI 240 (Sch.: riches hom), un preudome est LXIX 30 (Sch.: uns preudom), preudomme en voi LXXIII 92 (Sch.: preudom), preudomme ne puet tenir LXXIII 146 (Sch.: li preudom). Auch hier gehen Schelers Verbesserungen wohl doch etwas zu weit.

o. s. Die Obliquusformen sind regulär: ome B II 37, XX 236, 238, 200, 194, J I 101, 70, XXXVI 10, 80, preudoume J I 1 etc. Eine einzige Ausnahme macht nur B VII 125: Ens en l'ostel d'un hom enfrum. Jedoch steht hier hom im Hiatus zum folgenden Wort, ist daher nicht beweisend.

cuens — conte:

Bei beiden Dichtungen ist die Flexion unverletzt.

n. s. cuens B I 339, VI 193, J I 758, XXXII 127, 168;

o. s. conte B VI 325, J II 18, XXXII 160;

o. pl. contes B III 97, VI 336, VIII 4, J XXXVI 6.

2. Substantiva mit wechselndem Akzent.

a) Maskulina:

abbes — abbé:

n. s. abbes J XXX 232;

o. s. abbé J XXX 235;

n. pl. abé (: gabé) J XXXVII 581, 844, LXI 59.

ancestre — ancisseur:

Nur der n. pl. war zu belegen: ancisseur J XXXIX 143.

bric — bricon:

n. pl. bricon (: vobiscom) J XXXVII 154.

bers — baron:

n. s. bers B XVI 130, XX 91;

o. s. baron B XX 209;

o. pl. barons B II 233, XX 15, J LXVIII 218, LXXI 243.

compains — compagnon:

n. s. compains B XVII 36, XX 383, J XXIII 1866, 1881;

n. pl. compagnons B XVII 27.

enfes — enfant:

n. s. emfes B XX 68, XXI 2030, J XXIII 568;

o. s. enfant B VIII 162, XXI 2027, J XXIII 1391;

n. pl. enfant B I 222, J XXXI 35, XXXII 149; XLI 115.

o. pl. enfans B XX 62, J XXXI 19, 45, J I 53, II 180.

-ere — -eour:

n. s. amere B X 296, fusteres XI (c) 25, lechiere XII 295, museres XII 386, sauvere XV 46, emperiere J LXXI 168, empereres LXVIII 196, LXXI 122, gouverneres XX 118, confesseres LV 50, conquereres LXXI 88, pechieres XXXVIII 1390, veneres XII 54, mordreres LV 51, viseteres XXX 239.

Der o. für den n. steht bei B. d. C. XVIII 359: quelque peceour que tu soies (Sch.: pecieres) und bei J. d. C. XXXVII 1521: Pour ce couvient que pecheour Reconnoisse son sauveour. Auch hier ein Fall, wo die ausgeglichene Form durch den Reim gesichert ist.

o. s.: empereur J XXXII 114, conquereour LXXI 196, pecheour XXXVIII 1381, veneour XII 51, venteour B XII 87, gengleour XII 199, 200, lobeur II 260, porteur XII 282, buveur XVIII 312 (mit Verlust des Vortonvokals).

o. pl. fusteours B XI (c) 24, trompeours J V 77, deffendeours V 78, pecheours XLI 150.

Anm.: Das fem. zu empereur empereïs (: Loeïs) steht bei

J. d. C. XXXII 113. Diese Form, die auf das lat. imperatrix zurückgeht, bleibt bis zum 15. Jahrh. in Gebrauch. Dann wird sie von dem gelehrten impératrice verdrängt (vgl. Nyrop II, § 419).

fel — felon:

n. s. fel B III 34, V 45, 337, VIII 157, IX 309, XII 341, 347.

o. s. felon B XX 251, 137.

Der n. für den o. steht B VIII 204 und XII 411: Par le venir de felounie qui vient d'envie en fel ounie. — Ne sai plus fel.

n. pl. felon B II 255, V 35, 220.

o. pl. felons B XII 56, XX 51.

Anm.: B X 194 steht fele als fem. Adjekt., wohl durch häufigen adjektivischen Gebrauch entstanden in Anlehnung an cruel, mortel etc. J XXXVIII 1150, LIX 147 stehen die Formen felenesse, felounesse. Diese beiden Formen sind in der modernen Sprache untergegangen, in der aus dem Ak. entstandenes félonne dafür eingetreten ist.

glout — glouton:

n. s. glous B XII 560, 571, 575, XXI 1377;

o. s. glouton B XII 539, J LXVI 197.

n. pl. tel glout, qui n'i ont mestier B XII 213, or ont cangiet tout cel abit Li mal glout . . XII 514.

Noch La Fontaine wendet diesen n. pl. glout an (vgl. Nyrop II, § 281).

graindre — grignour:

n. s. graindres B V 254, XVI 5 (: ataindre), J III 56 (vgl. § 12, 1);

o. s. grignour B II 228, 302 etc.

lerres — larron:

n. s. lerres J LV 49, B XXI 2079;

o. s. larron B II 274, XII 376;

o. pl. larrons B II 234.

maire — maieur:

n. s. mere B II 74;

n. pl. maieur B XVIII 311.

mieudres — millour:

n. s. mieudres J XXII 81, XXXIV 1085, XLV 137, XXVII 63.

Der Ak. für den Nom. steht J XXXIV 254: Cele li samble la millours (: aillours) und B XVIII 260: la meilleurs.

o. s. millour B X 353, XXI 1297, J XXXV 56, meilleur J XXXI 63.

Der Nom. für den Ak. ist eingetreten J I 1566: Qu'on ne savoit mieudre de li; XXXV 59: on ne sot . . mieudre aumonnieur; XLIX 116: que l'ame ait mieudre voie.

menre — menor:

n. s. menre J XXVIII 101;

o. s. menor B VI 120 (: ounor), J I 376;

n. pl. menour J XXXVII 1197, meneur LXVI 1;

o. pl. menours B VI 367, J XXXII 63.

nies — neveu:

n. s. nies J XXIII 1697.

paistre — pasteur:

n. s. paistres J XXXVIII 376;

o. s. paistre (: maistre) J XXXVIII 378 (vgl. § 1);

n. pl. pastour J XXXVIII 381.

pire — pieur:

n. s. pire B XI (d) 19, J LXI 124;

o. s. pieur J II 11, XII 27, XXIII 1105, piour LIV 29;

o. pl. piours B V 211.

Der Nom. ist für den Ak. eingetreten J LXVIII 267: Ties conseilleurs voit on souvent Et de pires encor, c. tans.

prestres — prouvoire:

o. s. au prestre (: iestre) J II 148, Des Braies le Priestre J XIV 19, 81, 89, 95, XXXIV 1138, XXXVI 223, XXXVII 1237, XXXVIII 379, LV 83, XXXVII 340.

n. pl. priestre J VIII 101, XIV 2, priestres XIV 110 (Sch.: priestre).

o. pl. priestres J XIV 107, XXXV 80, 372, XXXVII 1560.

Bei diesem Subst. hat also der Nom. schon den Sieg über den Ak. davongetragen. Der Grund dafür liegt einmal in der grossen Verschiedenheit der beiden Kasusformen, sodann in der frühen Anlehnung an Wörter wie maistre, ministre, apostre etc.

sire — seignor:

n. s. sire(s) B I 447, II 202, 215, 218, 301, 291, III 117, VIII 307, J I 123, 387, X 75, XXIII 1336.

Der Ak. für den Nom. steht J LXVIII 236: Quar quant I grans seignour se fie (Sch.: sires).

o. s. segnor B II 190, segnour II 227, XX 524, 583, J I 217, 1053, XXXI 184, XXXVI 61 etc.

traitres — traitour:

n. s. traitres J LV 51;

o. s. traitour J XXIV 82, LVIX 37;

n. pl. traitour J XXIV 87;

o. pl. trahitours J XXXVII 401, LII 99, 102, LXVIII 231, traytours XXIV 107.

b) Feminina:

suer — serour:

n. s. suer B XX 415, J I 247, XXX 78, XXXI 31;

o. s. serour J XXIII 262, XXXI 134, sereur XXXI 67, XXXII 98;

n. pl. serour J XLI 115.

ante — antain:

o. s. antain (: lointain) J XXIII 1709.

nonne — nonain:

n. s. nonne J XXX 62, XXXVII 712;

o. s. nonnain J XXXVII 855;

Nom. für Ak. J XXXVII 1200: Ke miex aint une grise none (: adone);

n. pl. nonains XXXVII 805, 859;

à nones (: chanones) XXXVII 1560;

o. pl. nonnains XXXVII 672, 709, 772.

c) Eigenamen:

Guis — Guion:

n. s. Guis J XXIII 1707;

o. s. Guion XXIII 1856.

Phelippes — Phelippon:
n. s. Phelippes J LXVIII 222;
o. s. Phelippon LXVIII 83.
Eve — Evain:
n. s. Eve B III 193, J XXXVIII 1186;
o. s. Evain B III 141, 181, J XXXIX 43;
Nom. für Ak. J XXXVIII 1186: par Eve.

§ 5.
Die Bezeichnung der Kasus.

Neben der Umschreibung mit de und à für Gen. und Dat. verwendet das Afrz. bei persönlichen Begriffen auch den reinen Ak., um das Genetiv- oder Dativverhältnis auszudrücken. Häufig wird zur Bezeichnung des Besitzes a + Artikel verwendet. Ich führe folgende Beispiele an:

1. Genetiv: au tans Godefroi de Buillon B I 225, le comant Diu III 163, en non Diu IV 9, por le mère Dieu IV 85, par la Dieu grasse VI 65, anemis Diu VI 257, de par ma dame J I 1072, les braies le priestre XIV 56, messagiers le roy XXXVIII 879, conseil Phelippon LXVIII 83 etc.
2. Dativ: ciaus donne on B II 83, on doit femes honour porter IV 90, voist Diu payer sa droiture IV 402, por vendre hounor . . et dus et contes et marchis XII 96, j'os bien dire grans et meneurs XVI 252.
3. à zur Angabe des Besitzes: fil à roi B XVII 4, le non à la grant dame XIX 301, mesnie au signor J I 1021, l'ostel au chevalier I 1044, les braies au boucier XIV 64, le femme au bourgois XXIV, la prison à un tirant XLV 39 etc.

Anm.: Der alte Genetiv ancyennour findet sich in der dem Latein nachgebildeten, gelehrten Formel: au tamps ancyennour J X 13.

§ 6.
Der Stammauslaut.

Die Anfügung des Flexionszeichens hat in zahlreichen Fällen eine Veränderung des stammauslautenden Konsonanten

herbeigeführt, der entweder schwinden oder vokalisiert werden konnte. Die später in Anwendung kommende ethymologische Schreibung hat die alten Formen in den meisten Fällen wieder hergestellt. Vereinzelt kommen solche Schreibungen auch in unserem Text schon vor.

1. p: tans B I 225, J I 513, tamps I 1592, II 111; chans B VI 185 — camp VI 280; cors B II 66, corps J XXIII 30; dras B VI 231 — drap VI 228.
2. f: cies B VI 217 — chief VI 331; nes XIX 52 — nef XIX 44; oes VIII 28 — oef J XXXVII 386; gries B X 258 — grief X 324; bries V 405; massis IX 61; pensis XII 2 etc.
3. c: dus B I 339 — duc XII 68; frans IV 57 — franc IX 168; bras IV 248 — brac IV 324; sas V 172 — sac V 179; estos V 283 — estoc V 323 etc.
4. l: maus B I 158 — mal I 152; pels I 386, peus I 388; teus I 405, tex VI 172, tels VI 224, tes VIII 93; orguels I 414, orguex XVII 87; dieus I 451, dieuls VII 50, diex XVII 48; tourtyalz J I 1377, tourtiaus XV 58 (nfrz.: tourteau); fius B VI 7, J XVI 7, filz J XLIV 18; fols B V 146; consaus VI 190.

   l vor s ist, wie aus den angeführten Beispielen hervorgeht, in der Schrift also grossen Schwankungen unterworfen.
5. t, d: nuis B VI 145 — nuit X 143; valles XII 248 — vallet XII 14; fruis XI 3 — fruit VIII 87; pries I 221 etc.

Einzelheiten: Zu den Nominativen tirans, dans, Normans, Alemans, soudans, ferans < feranus finden sich die ethym. unberechtigten Ak. tirant J XLV 39, dant XXXVIII 861, Normant I 607, Alemant I 613, soudant LV 78, ferrant XXXIV 1000. Weitaus dem meisten Nom. auf —ans entsprach ein Obl. —ant, vor allem bei den P. Präs. Sie gaben den Anlass für diese Analogiebildung (vgl. Nyrop II, § 271, 1).

In ähnlicher Weise wurde das stammhafte z in romanz < romanicem, das (nach Meyer-Lübke II, § 24) auch im obl. im 12. Jahrh. ständig war, durch die gleiche Analogie-

wirkung beseitigt: romant J XXIII 1246. Dasselbe liegt vor bei paisant (für paisenc) J XXXVII 1109.

Ein aus dem Nom. neu gebildeter Ak. liegt vor in: à un biau conte B XIX 91, biau lieu J I 1591, biau figier VIII 40, biau don XXXI 86 gegen regelrechtes bel secours LXXI 249, biel desduit XXXIV 92 etc.

Ein ähnlicher analog. Ak. ist sen mau (für mal) J VIII 121.

§ 7.
Pluralbildung.

1. —al: Pl. —alz, —aus, —aux.
   maus B I 27, XXI 32, maux XXI 18, malz J LXVII 19, LXIX 137; metaus B V 209; chevaus VI 279; liberaus XX 52; oficiaus XX 302; generaus XX 305; vaus J XXXIV 102.
2. —ail: Pl. —aus, aux.
   aus B XII 180 (Sg. ail < allium); travaus XVIII 288, travaux J LXXI 68; frumaus B XXI 2661, 2844 (Sg. frumail, fermail < *firmaculum); assaus J XXXVIII 39.
3. —eil: Pl. —aus.
   consaus J I 9.
4. el < ellum: Pl. —iaus.
   oisiaus B III 103; reviaus IV 92; fouriaus XII 160; mustiaus XII 392; jouvenciaus XVII 85 (für juvenculum ist juvencellum eingetreten); chembiaus J I 1180; cierviaus V 133; juiaus XXIII 2316; poriaus B VII 45; morsiaus J XXXVIII 874; mantiaus XXXVII 922.
5. —el < —illum: Pl. —eus.
   cheveus J XXXVIII 1121. —iaus für —eus: ceviaus XXIII 1823. saiaus J XIV 108 (< sigillos) beruht auf Suffixvertauschung (vgl. Schwan-B., § 41; Nyrop III, § 193).
6. —el < —alem: Pl. —eus, —euz, —ex, —iex.
   menestreus B I 31, menestrex J LXVI 247; osteus B II 27, osteuz XX 362; morteus B II 219; teus II 28, tiex J LXIX 137. —aus für —eus: mortaus B V 210.

7. —euil: Pl. eux.
ieux B I 24, ieus II 41, iex XVII 10, eux XVII 58, ieuls J XXX 189.

8. —ouil: Pl. —ous.
genous B III 252, J I 1451.

Der Unterschied zwischen Sg. und Pl., der seit dem 17. Jahrh. vollständig beseitigt ist, ist im grossen und ganzen bei B. und J. d. C. erhalten. Nur wenige jüngere Bildungen sind vertreten: joialz J I 1346, 1433; ostels B VII 138, ostelz J I 983.

§ 8.

Interjektionen.

É B XI (b) 14, (c) 10.

Ajue Diu! XII 252.

avoi! < ha voi XII 323, XXXVIII 141.

É las! B XVII 49.

las B XXI 472, lasse J XXIII 1727. las(-se) < lassus unterlag im Afrz. der Flexion des Adjektivs: ein Mann gebrauchte las, eine Frau lasse (vgl. Nyrop III, § 634).

fi y VIII 97, B X 176, 198.

par foi B I 85.

Hé dex! B XXI 153. Hé! XVIII 255.

Ha! J I 414.

ahy! XXXVIII 1150.

Diva! B X 174, eine Verbindung von dire und aller: dic + vade > diva. Der ursprünglich verbale Charakter, etwa mit der Bedeutung „ich bitte dich inständig", ist nicht mehr erkenntlich. Der Ausdruck steht einfach zur Bezeichnung eines Gemütsaffekts.

Hareu J XV 39 führt Burguy (Gram. II, S. 400) auf ahd. harot, herot = huc zurück, dem es auch in der Bedeutung: „hierher", „komm hierher" gleichkommt.

b) Das Adjektiv.

§ 9.

Ursprünglich eingeschlechtige Adjektive.

Die Adjektive, die im Lat. für Mask. und Fem. die gleichen Formen hatten, sind auch im Afrz. — jene kleine Gruppe ausgenommen, die schon seit ältester Zeit sekundäre Femininformen aufweisen — im grossen und ganzen ohne Unterschied für beide Geschlechter verwendet worden. Die analogische Anpassung an die Gruppe der zweigeschlechtigen Adjektive erfolgte bei den einzelnen Adjektiven zu verschiedenen Zeiten. Bei B. und J. d. C. überwiegen noch die alten Formen, doch sind auch die jüngeren schon nicht mehr ganz vereinzelt zu belegen.

—al:

la desloial B III 54, volenté loial XXI 2979, loiaus amie J XXIII 2239, loial amour XXIII 2324, elle estoit boinne et loiaus XXIII 2329, amour loial XXXVI 297, LIII 135.

roial porte B XV 77, roiaus vertus VI 70, roiaus baniere XXI 2936, viertu royal J XXXVI 298, LIII 105.

Analogische Femininformen kommen nicht vor.

—el < —alem:

mortel morsure B VIII 281, ceste mortel vie II 307, la prisons est . . morteux XXI 22, en bataille morteil (: mask. teil) J V 111, mortel vie XXIX 1, cose morteil XXI 56.

naturel coulour B X 341.

de ma cruel dampnacion B XXI 2089; nature iveil (: mask. crueil) J XXXIX 63; leur amours si ivielle (: quelle) XXVIII 100 und ivielle et 106 sind nicht beweisend, da im Reim zu quelle und im Hiatus stehend. Sonstige jüngere Formen sind nicht zu belegen.

—ent < —entem:

presente (: la sente) J XLIV 38, LV 80.

Diese jüngeren Formen sind seit dem 13. Jahrh. schon ziemlich häufig anzutreffen infolge des Anklanges an lent, gent etc. (vgl. Plathe, S. 9).

—il:

vieus (larghece) B III 70, viux coze XXI 2474, garce vieuls J XXX 190.

Jüngere Formen: chose ville (: s'aville) B IX 163, villes (: filles) IX 188, ville gise J VII 41, ville chose XLVI 40, les desgisances sont villes (: S. villes) J LX 105.

gentius oevres B IV 55, la gentil chevalerie I 220, gentilz damoisielle J I 414, gentieus creature XXVI 20, la gentil femme XXVIII 72, la gentieus dame XXXI 102 etc.

grant:

Die alten Formen überwiegen durchaus.

grans pités B I 76, grant plenté I 86, grant proece IV 123, grans dame, cose VIII 307, J I 1, la plus grant route I 869, grans larmes XXIII 1908 etc.

Jüngere Formen: la misericorde.. plus grande (: offrande) B XVIII 365, grande devotion XVIII 748, des grandes gens J I 1228, en doutance grande (: mande) IV 88, grande (: lande) X 72, XXIII 203.

Verhältnis:

(B I—XV) 45 a : 0 b (a = alte Form, b = anal. F).

(J I—XXXVI) 168 a : 8 b.

fort:

une vertus fors B V 51, fort maison J XXX 51.

Die jüngeren Formen sind schon zahlreich: forte (: conforte) B X 258, (: enorte) J I 295, (: conforte) XXI 106, (: deporte) XXXVII 321, 462, forte lance XXIII 661, forte bataille 1891, forte gelée XXXVIII 612.

Zweifelhaft sind Fälle wie: forte‿emprise J I 664, fortes‿et XVI 12, XXIII 13, LXVI 338.

Verhältnis: (B I—XV) 1 a : 1 b.

(J I—LXXV) 2 a : 15 b.

tel:

teus gens, langhe B V 149, 345, itel maniere XI (d) 42, teus response J I 63, tel dame I 1092, en teil guise III 35, tes nouvielle III 43 etc.

Jüngere Formen: telles (: elles) B I 36, tele besogne I 247, sourpape XII 606, J I 294, telle volontés I 1469, telles pensées XVI 15, pour tele coze et pour teil (: el) B XXI 891 etc.

Auch hier wieder finden sich zahlreiche Fälle im Hiatus oder Reim, die unentschieden bleiben müssen: B VI 331 (: quelle), VI 352 im Hiatus, XVIII 136 (: queles) etc.

Verhältnis: (B I—XV) 17 a : 8 b.
(I I—XXXVI) 79 a : 25 b.

Die verhältnismässig grosse Zahl der jüngeren Formen erklärt sich bei tel, ebenso bei quel, durch den lautlichen Anklang an elle nnd cele.

quel:

por quel raison B IV 89, quels les foelles? VI 237, quel maniere XI (a) 112, quel raison, fin, tierre, guise B XIV 36, XIX 100, J XXIII 767, XXIV 79.

Jüngere Formen: quele raison, couleur B XXI 1692, J XXXVIII 1304, quelle ta vie doit estre XXXVI 31, queile que soit . . XXXVII 1180, LVIII 37, LXVII 113.

Verhältnis: (B I—XV) 6 a : 3 b.
(J I—XXXVI) 20 a : 6 b.

brief, grief:

brief parole B XVIII 554, J XXI 111, response brief XXXVII 809, chose briez XLIII 81; grief tormente, morsure, dolour, flame B X 258, XVII 20, XXI 3051, J XLVIII 103, l'issue est griez XLIII 82.

Jüngere Formen fehlen.

Den Adjektiven schliessen sich die P. Präs. und die Komparative an.

Die P. Präs. zeigen ohne Ausnahme bei beiden Dichtern die alten Formen: la riant B XXI 148, croissans (f.) J I 245, nulle plus plaisant XXIII 65, d'une flour plaisant XXXVII 327, la dame va tout larmoiant XXIII 2047 etc.

Auch die Komparative weisen keine anal. Formen auf: plusours fois B V 102, millor taille XII 321, la grignour presse J I 735 etc.

§ 10.

Sonstige Erscheinungen bei der Adjektivbildung.

Zu dem Mask. crueus bildete man eine neue Femininform crueuse im Anschluss an die Adjektive auf —eus < osus:

> prisons si crueuse (: angoisseuse) B XXI 25, crueuse avés estet XXI 1582, nulle rien . . crueuse (grascieuse) XXI 2010 (vgl. auch das Adv. crueusement B II 161, J III 42, XI 45).

Indeklinables vies < vetus, das namentlich im nordöstl. Sprachgebiet stark verbreitet war (vgl. Plathe, S. 20), findet sich auch in unserem Text an einigen Stellen:

> la vies lois B III 42, la vies sale XIX 167, la vies capelle J XXXIV 1214, une vies voie XXXIV 911.

Neben mask. ferme — J XXIII 1428, XXXIX 66, XLIX 21, LXIII 130 — das seit dem 13. Jahrh. für älteres lautgesetzl. fers, ferm verallgemeinert wird, (vgl. Nyrop II, § 389), steht bei B. d. C. noch 3mal die alte Form:

> lei maint en carité fers IX 327, si est (cuer) si fers entés X 155, en dur torment et en fer (: enfer) XVII 117.

Das Mask. roit < rigidum, das schon frühe durch die Form des Fem. ersetzt wurde (vgl. Nyrop II, § 389), ist bei B. d. C. noch 1mal zu belegen:

> ves les là, ses et rois con fus XVII 64.

Während B XII 156 die fem. Form lousces (: mousces) für das Mask. eingetreten ist, steht III 41 noch die alte Form lois: c'est estre lois (Subst. lois).

vert als Fem., das im 15. Jahrh. erst häufiger durch verte verdrängt wird (vgl. Schwan-B., § 306) steht bei B. d. C. XVIII 34:

> de vert fuelle, 35: d'erbe vert, 39: la vert fuelle, J XXXVII 95 dagegen de verte herbe, 419 le verde herbe, allerdings im Hiatus, daher unsicher.

preus als Adjekt. kommt in zahlreichen Fällen vor:

au fait preu B I 329, il soient preu I 330, cius est preus IV 352, J V 27 etc. Schon seit ältester Zeit begegnet dieses Adjekt. auch in Verbindung mit homme, femme: proz de homme, proz de femme (vgl. Tobler, Z. f. r. Ph. II, S. 569). Dann wurde der Ursprung vergessen, der Ausdruck verschmolz zu einem Begriff und schloss sich an das Zweikasussystem an: preudoume B I 83, prodoume J LVI 56. Gleichzeitig bildete sich ein neues Adjekt. prode, preude, das in unserem Text jedoch nur als Fem. vorkommt: preude femme J I 194, XXIV 91.

Häufig ist preus auch substantivisch gebraucht: so B IV 22, VII 136, J V 90, IX 61. In adverbialer Funktion steht preu B IV 18: contes ne vaut preu, und XVI 110: ki ne se çoile preu.

Die ursprüglich antevokalische Form tuit ist häufig vorhanden, steht aber, unabhängig von dem Anlaut des folgenden Wortes, bald vor Vokal, bald vor Konsonant:

tuit^{K} J XXXVIII 739, XXXVIII 997 etc. tuit^{V} XXXVIII 890, trestuit^{V} XXXVII 125 etc.

B XVIII 622 steht der Ausdruck: il seroit jus, über den Scheler (vgl. seine Anm.) im Zweifel ist. Wäre hier nicht vielleicht an das alte mask. jus, juz < justum zu denken? Allerdings kommt diese Form sonst nur in ganz spärlichen Belegen vor, da frühzeitig das Fem. juste dafür eingetreten ist (vgl. Nyrop II, § 389), aber gerade bei B. d. C. sind ja alte Formen ähnlicher Art öfters vorhanden, und dem Sinne nach würde es mindestens ebenso gut passen als die Deutung, die Scheler ihm zulegt: jus = baissé.

Für das Fem. juise B VIII 65 gibt Benary (S. 34) folgende Entwicklungsreihe: judaeum > jueu, juieu, juiu, dazu im Nordosten ein Fem. juiue, juiwe, juive, von hier aus ein neues Mask. juif + s > juis, dazu wieder ein neues Fem. juise.

§ 11.
Fehlen des fem. e.

In einigen Fällen ist bei B. und J. d. C. ein Fehlen des fem. e vor folgendem vokalischen Anlaut zu bemerken. Da es im Hiatus stumm war, wurde es in der Schreibung unterdrückt: mal euvre B XVIII 233 (Sch. setzt male), cest oevre XXI 2123 (Sch.: ceste), mal oevre J XVIII 66 (Sch.: male), vilain oevre XXIII 2229 (Sch.: vilaine), nul eure XXVI 74 (Sch.: nule), vrai amour XXVIII 174 (Sch.: vraie).

§ 12.
Inkongruenz.

1. Zwischen Subjekt und Verbum:

   si faite gent sont trop diviers B V 171, tel gent sont nouri et fait XII 143, tel gent vivent XII 167, si faite gent . . grievent J LXIX 28.

   In der älteren Sprache hat gent meist das Verbum im Plural nach sich, da es in kollektivem Sinne gefasst wurde (vgl. Meyer-Lübke III, § 343). Aehnlich J XXIII 1283: se maisnie les tables misent (gegenüber la mesnie devient bonne LXXI 31) und XXIII 1657: li penples assés le convoie et li prient.

Eigentümlich ist der Sing. des Verbums J XXXVIII 48: ançois que II jours soit passez, und XXXVIII 112: cent mars vaut d'eür demie. Hier ist umgekehrt die Mehrheit als Einheit aufgefasst worden. J XXX 85: la dame . . et ses amis se part (: Subst. part).

2. Zwischen Obj. und P. Perf.:

   des II vies que j'ai retrait J XLII 113; les mauvaises et les lanieres as retenu LXVII 100; l' (la dame) avoit amet XXIII 99 (Sch.: amée); Dieus li ot sa fourme mué et sa poissance remué XXXV 129 (Sch.: muée, remuée). Im übrigen herrscht Uebereinstimmung zwischen Obj. und P. Perf.

3. Zwischen Subj. und P. Perf.:
honni soit votre geoute glule J LVII 98; larghece est . . mal conrée B III 66 (Sch.: conreée); la penne . . est conree VI 253 (Sch.: conreée); si fet hounour J LXIX 99 (Sch.: fete).

§ 13.

Komparation.

1. Von alten flexivischen Komparativen seien erwähnt:
ains < antius:
B I 35, 337, ainc VIII 123, J I 791, XXXVII 250, LV 83. Ausserdem in aisnée XXXII 113, ainsnez XXXVIII 802, ainsné XXXVIII 843.
graindre, graindres — grignour:
Beispiele wurden schon § 4, 2 mitbehandelt.
maire — maieur (vgl. § 4, 2).
mieldre — millour (vgl. § 4, 2):
miex, mieus < mẹlus anal. menor, menus (vgl. Neumann, Z. f. r. Ph. XIV, S. 574) J I 89, XXXVI 242, B XXI 2267.
menre — menor (vgl. § 4, 2):
neutr. mains B III 191, VIII 280, J XIII 72, XXXVIII 631, XXXVIII 1175.
pire — piour (vgl. § 4, 2):
pis B I 357, XVII 56, XXI 780, pys XXI 113.
plusour:
pluisor B XVI 141, J XXXVII 447, XXXVIII 380, LVIII 209 etc. Daneben jüngeres, von plus beeinflusstes, plusour B V 102, J I 485, LVI 126, XXXVIII 66. Nur einmal kommt pluisieur — J VII 10 — vor, wo —ieur jedenfalls unter dem Einfluss der lat. Komparativsuffixe gebildet wurde (vgl. Meyer-Lübke, S. 85).
2. An organischen Superlativen sind zu belegen:
pesme B XV 69, J XXXVII 511, XXXVIII 1164, XLIII 5; proisme B XX 98, J XXXVII 1300; lat. maximus steckt in dem Adv. meismement B II 147. Die übrigen vorkommenden Superlative sind gelehrter Abstammung: saintisme B XVIII 281, J XXXVII 1258,

LXVI 142, hautisme B XVIII 282, J XXVIII 167, XXXVII 1257, LVIII 32.

Besonderheiten: Steigerung des Substantivums: les plus roys J XXXVII 1045, les plus signors B XXI 249, les plus preudommes J LXXI 212.

Doppelte Steigerung: la plus très douce compagnie B XX 470; moult saintisme XVIII 281; moult très grande J I 893; moult très bien I 1132.

Komparativ für Superlat. steht B V 209: plus fins de tous metaus; II 228: de la bonté grignour; II 302: en grignor joie; XIII 68: li hom plus mauvais d'une region; VI 220: el grignor tas; IX 151: de toutes autres plus vilaine; J V 91: ou grignor tas; XXXVII 116: li autre oisel plus joli et miex chantant.

§ 14.

Die Adverbialbildung.

1. Die Adverbialbildung steht bei B. und J. d. C. im wesentlichen auf der normalen afrz. Stufe. Die Adverbien werden gebildet durch Zufügung von —ment an die fem. Form des Adjektivs: voirement B I 452, celéement J XXIII 1773, vraiement XXXVII 1072, privéement LVII 43 etc. Ausgenommen hiervon sind natürlich die eingeschlechtigen Adjekt., die nur vereinzelt die fem. Form bei der Adverbialbildung aufweisen. Von alten Formen führe ich an:

naturelment B IV 305, roiaument IV 306, mortuelment VIII 289, griément XVIII 376, speciaument XXI 351, granment XXI 906, J XXXVIII 447, briefment XXXII 69, briément LVIII 165, gentiument XXXIX 9, gentilment LIII 11, cruelment B XXI 2020, fourment J I 177, XXXIV 175, recreamment XXIX 137, erranment XXX 145, vaillanment LVI 147.

Auffallend sind: vaillaument J I 738, fiaument XXIII 1250, dilligaument XXIII 1680, erraument XXXVIII 1227, recreaument LXIV 29. Hier liegt Angleichung an die Adverbien auf —aument vor wie speciaument, loiaument etc.

Noch im 15. Jahrh. sind derartige anal. Formen zu finden (vgl. Nyrop III, § 611).

Jüngere Formen: grandement J XXXI 107, 163, XXXVIII 999, recreandement XXXVIII 1000, fortement XXXIII 54.

Einzelheiten: Adjekt an Stelle von Adverb: il sont bien clair planté B I 85; biel en vivoient et gent I 125; biel et gent prennent XVIII 440; ce puet on cler veoir XII 111; plus grief sentir XVIII 497; molt bon savoir XXI 1846, le fiert fort J I 837, III 77; qui sont si cler planté XXXVI 77, LI 19; biel despendre et biel donner XXXVI 130.

Adverb an Stelle von Adjekt.: tel foiz est plus crueilment J XXXIX 52; mius en est mainte gent B I 126; bien est qui J LXXIII 124; bien fais = bonum factum B XX 152, les biens fais XX 58. Bei der späteren Verschmelzung zu einem Wort schwinden die Flexionszeichen am Adv. Nach Nyrop II, § 328 Rem. wurden derartige Redeformeln noch bis ins 16. Jahrh. getrennt gebraucht.

Heute nicht mehr im Gebrauch sind folgende Adverbien:

malement B IV 132, J IV 54 (mal B X 283): mauvesement B XX 90, J XIII 51, XXXVII 397, LXVI 229; voirement B I 452; meismement (ital. massimamente) B II 147; bonnement J XXXIV 1407, XXXVI 248, XXXVII 195; ensement B I 292, II 50; atemprement J XLIII 105; ausement B XXI 1487; si faitement J XV 45.

Neben den Adverbien auf —ment fanden sich im Alt- und Mittelfrz. öfters solche, die aus de + Adjekt. gebildet wurden (vgl. Nyrop III, § 597): so de legier = legierement B XVIII 75.

2. Bei den nicht von Adjekt. abgeleiteten Adverbien sind dreierlei Formen zu unterscheiden: die ursprüngl. antevok., die ursprüngl. antekons. Formen und solche mit adverbiellem s, für die mais, plus, moins das Muster abgegeben haben (vgl. Schwan-B., § 313).

arier^{K} B I 116, V 107, J XXXIX 74; arriere B I 169, 192, arriere^{K} XXI 1943, J XLIII 64, arriere^{V} J XXIII 366, B XVIII 144 etc.

illuec^{V} B XXI 1048, illuec^{K} XXI 1644, J XXIII 585; illueques B XXI 658, J XL 90, B XXI 871.

jusqu[e]^{V} B I 20, J XLI 61; jusques B II 52, J XXIII 1947, LIV 103 etc.

dusqu[e]^{V} B I 21; dusques XXI 590.

ensi^{K} B I 62, XI (d)41, J I 204, LV 57; ensi^{V} B VII 23, J XXIII 2156, XXXVIII 678, LV 100 etc.

or^{K} B I 138, V 292, J I 20, 121, XXIII 2119; ore^{K} B IV 7, XI (b) 9; or[e]^{V} J XXIII 2097 etc.

encor^{K} B II 206, XII 391, J I 562, XLVI 47, XV 75; encor^{V} B III 9, IV 416; encore^{K} IV 330, XII 363; encor[e]^{V} IV 5, 79, XI (d) 26, J I 187, XXIII 1660, LVI 191 etc.

donc B XXI 572, J XXXVII 167, dont J I 255, adonc XXXVII 508, adont I 374, LVII 113; donques B III 232, XXI 621, 539, 542, J XXIX 122, LXVI 278, adonques XXXIV 1510, B XXI 2954 etc.

avoec, avuec, aveuc B I 156, J I 203, XL 127, LV 15; avoeques J XXX 61, LXXI 29, LXXIV 145, B XXI 1451 etc.

quanque B XXI 1525, J I 441, VIII 8, XL 95; quanques B XXI 2946, 529, 1015, 2900, J I 629, XXIII 2285 etc.

gaires B IV 238, XXI 2899, J I 1173 etc.

auques B VI 11, XXI 225, 2296, J I 301, III 25 etc.

mismes B VIII 196, meismes J XXIII 1749.

ciertes B XVI 11, XXI 887, J I 1006, XXIII 1733, LII 89 etc.

onques B III 125, 231, V 168, J I 111, 842, XXIII 2209, XLI 22, LV 62 etc.

§ 15.

Adverbia der Zeit, des Orts und Grades.

1. Adv. der Zeit:

adies B II 72, IV 50, J I 412, ades XXXVIII 602; piecha < pieche a B II 7, XI (c) 1, pieca XX 471,

XXI 1604; ançois (vgl. Z. f. r. Ph. XI, S. 250: —ois von sordois < sordidius wurde als Komparativsuffix aufgefasst und auf ains übertragen). B I 102, anchois J I 979, XXXVII 694; atant B IV 434, J III 86, LII 114, LIII 154, entretant B XII 537 (mit Vertauschung von tant und temps infolge der gleichen Aussprache); d'ore en avant J I 480; isniel le pas B XXI 663, J XXXV 234; en es le pas B XXI 1196; desormes B XII 170, des or mais J I 1312; lors B V 248, XII 18, J I 650; orendroit < hora indirect — (vgl. Diez, Wörterb., S. 649) B XXI 207, J XXXIV 1477; hui B XXI 1304, X 249; anqui < anc (ains) + hui IV 5; main J XIV 18, hui main XXIII 401; anuit B V 194; tart ou tempre XXI 1491, J XXXVII 1412; entroes < inter hoc ipsum (vgl. Burguy II, S. 289) J XXIII 854; entrezait < in + transactum B XXI 366, J X 181 etc.

2. Adv. des Ortes:

dedans B IV 101, V 348, dedenz J XLI 13; laiens B XII 249, layens J I 319; chaiens I 551, cheens I 487; illuec B XXI 1048, J XXXVII 23; ens B I 8, ens en I 381, XXI 641, mit sogar dreifacher Ortsbezeichnung: ens el palais dedens V 71; ichi XXI 34, J II 208, yci XXXIV 445; chi J XI 120, ci B XXI 2985 (vgl. Nyrop II, § 566, Rem.: ci im Pariser Dialekt, ici in der Hofsprache); dehors B VI 97; defors IV 101; fors V 305; vesci IV 163; jus (anal. sus) VIII 133, J XXXVII 488; sus B XII 579, J XXXIV 1562; puer < porro J XVII 21; toutevoies B XXI 1481, 1814; ent < inde (unabhängig davon, ob Vok. oder Kons. folgt) B XII 244, 336, XXI 216, 3017, end J III 70, XV 43, XXXI 7, ent XXIV 68, XXX 98. In der modernen Sprache ist das t nur noch in souvent bewahrt.

3. Adv. des Grades:

moult, das häufigste Steigerungsadv. an Stelle des nfrz. très: B I 55, J I 1 etc.

con B V 255, com XXI 1097, come (anal. Adv. auf e wie ore etc.) VI 170, J I 403; nes B VII 148, XII 208,

neis J XLV 121, nis LXI 51; nenil B XI (a) 34, J XXXVI 271; sourquetout (heute surtout) B XXI 2857, 2956; enne XXI 1306 zur Einleitung eines Fragesatzes, nach Nyrop III, § 593, Rem. unbekannten Ursprunges.

c) Das Zahlwort.

§ 16.

Kardinalia.

Der afrz. Sprachgebrauch, der für unus in Verbindung mit einem Plurale tantum die Pluralform verlangt, liegt vor in: unes gens J LVII 1, unes im Sinne von quelques: unes douces morsuretes B XXI 1168.

dui, doi im n. mask. ist überwiegend: B XII 597, XXI 214, 568, 851, J I 737, XXIII 938, XXXIII 37, XXXVIII 189. Nur einmal steht im Nom. deus: ces deus B IV 177.

Die Femininform lautet für n. und o. deus: B XVII 20, XXI 1419.

n pl. mask. andui, andoi B XVIII 407, J XXIII 787, ambedui XXIII 1334 (analogisch beeinflusst vom fem. ambedeus) n. und o. pl. fem.: ambedeus J I 827, XXXVII 1217 (vgl. Schwan-B., § 314 Anm.). Das nur selten belegte Simplex ambe (vgl. Neumann, Z. f. r. Ph. XIV, S. 574) steht bei B. d. C. XVIII 134: d'ambes pars.

trois hatte im Afrz. infolge des Zweikasussystems und Analogie nach doi das s verloren. In unserm Text daher nur troi: B XVII 3, XX 167, XXI 1763, 2592.

cent zeigt nur dann ein s, wenn es vervielfacht ist: cinquante cens B III 190, de V cens J XXXVII 169.

mil, das ursprünglich auch die Funktion des Plurals hatte, hat einen neuen Plur. mile, mille < milie < milia gebildet: cent mile car B XI (a) 38. Als Sing. kommt mile nicht vor.

§ 17.

Ordinalia.

prima ist erhalten im Adv. primes B III 166, V 292, prime XVII 21. Sonst premier B III 177, IV 109 etc. Daneben mit der Endung —ain gebildetes premerains B III 167, XXI 132, fem. premeraine V 282, J XXXVII 54.

li secons B XVII 91, li autres XXI 1756, fem. seconde XVIII 525, J I 840. — li tiers B XII 422, J XXVIII 25, le tierch J XXXIV 590, la tierche B XVIII 517. — li quars B XII 423, la quarte J XXXVII 211. — li quins B XII 424, la quinte XXI 2321. — le sieptime J XXIII 727, XXXII 187 ist fremdwortlich. — le disme B III 251 beruht auf Angleichung an dis < decem für lautgesetzl. dime (vgl. Schwan-B., § 317, Anm.). — le centisme B XIII 57.

§ 18.

Kollektiva und Multiplikativa.

quinzainne J XXIII 1496, 1792; quartainne XXIII 1731; double B V 83, IX 112, J I 374; tresbles J XXV 98.

B. Das Pronomen.

§ 19.

Die Personalpronomina.

1. Satzunbetonte Formen.

Häufig ist die satzunbetonte Form vor dem Verbum ausgelassen, sie steht nur dann ausnahmslos, wenn die Deutlichkeit im Zusammenhang der Rede sie erfordert. Innerhalb 2000 Versen (B XVI + XVII, J XXXVII) ergab die Zählung rund das Verhältnis 2 a : 1 b (a = ohne Pron., b = mit Pron.).

a) Nom. und Ak.:

je, tu wie im Afrz. Daneben die Varianten: jou B I 3, ge I 391, gié XXI 1833, 2086 etc. Die Elision von

je vor Vokal ist fakultativ, je nachdem es das Versmass erfordert: je ai J I 250, je en I 377, ge ameroie LXI 9 etc.

Schwachtoniges te, nach Nyrop II, § 526 anal. je, steht enklitisch in folgenden Fällen: treças te B VIII 74, seste XII 214, aste XII 377, ieste XII 541, XVIII 176, 490.

Für il (Sg. + Plur.) trat in der älteren Sprache häufig i ein (vgl. Nyrop II, § 528). Der Herausgeber hat die in unserem Text vorkommenden Fälle alle durch il ersetzt, da er sie für Versehen der Schreiber hielt (vgl. Anm. zu J XV 89: „La Substitution de y à il est une faute presque habituelle de notre scribe.") So steht qu'i für qu'il, das von Scheler eingesetzt wird, B V 357, XX 50, 170, 179, J XXXI 71, LIX 41, XXIII 1276, 2194, s'i für s'il J XXVII 85.

Der Plural il < illi steht noch ausnahmslos ohne das seit dem 13. Jahrh. aus der Nominalflexion übernommene s.

Im obl. fem. Sing. steht in zahlreichen, aber nicht überwiegenden Fällen nordöstliches le für gemeinfrz. la: B I 39, II 52, III 80, J I 172, 173 etc. Im ganzen bei B. d. C. 20mal, bei J. d. C. 28mal.

Neben gewöhnlichem nos, nous, vos, vous für n. und o. stehen 2mal bei J. d. C. die Kurzformen no, vo vor Konsonant: no doinst VIII 127, vo voi XXXIV 703.

An kontrahierten Formen finden sich: nes < ne les B I 193, VII 48, XVIII 217, J XXXIV 137; nel < ne le B V 285, VI 340, J I 1153, XXIII 2200; ses < si les B IX 188; sel < si le J XXXIV 664, 1060; jel < je le XXXIV 37, LVII 76.

Einzelheiten: il für ele ist 2mal eingetreten: il (la pantère) porte B II 53 (vgl. auch au pantère II 68) und fait il (la première) (Scheler setzt elle) J XXXVII 668. Ein solcher Ersatz von elle durch il, im Plur. häufiger, im Sing. vereinzelter, kommt in der älteren Sprache vor (vgl. Wittmann, S. 75).

Eine reduzierte Form l für il (vgl. Nyrop II, § 528) scheint vorzuliegen B III 137: là l'endormi.

il für celui steht B XIX 34, le für celui (obl.) XXI 2329: à malvais le tieng qui . . etc.

Vor den Dativen li und lor werden die Ak. le, la, les oft unterdrückt. Noch das 15., vereinzelt noch das 17. Jahrh. kennen solche Unterdrückungen. Tobler führt das auf eine Abneigung der Sprache gegen eine Häufung unbetonter Pron. zurück (vgl. Gr. Gr. I, S. 819). So fehlt auch öfters bei B. und J. d. C. das Akkusativobjekt le vor dem Dativobj. li: B III 305, J XXIII 320, 345, XXXVIII 977.

le für li: B XXI 2297 (Sch.: li), J XV 81.

le für les: B V 308, 352 (Sch.: les).

b) Dativ:

Nordöstl. mi < mihi, ti < tibi finden sich fast ausnamslos nur als präpositionelle Objekte, z. T. im Reim, z. T. mitten im Vers: à mi B II 178, IX 91, XI (d) 30, XVII 126, XVIII 142, XXI 2547, 2832, 3113, J I 207, XXIX 135, por mi B XXI 1226, par mi J XX 12, pour ti J XXIX 132, seur ti XL 26, sor mi XL 27; ce poise mi (: anemi) B III 61.

li < illi steht, noch nicht verdrängt von dem seit dem 14. Jahrh. in Gebrauch kommenden hochbetonten lui, bei B. d. C. durchweg (nur vor dem Infinitiv häufig lui, vgl. § 19, 3). Bei J. d. C. findet sich lui für li schon häufiger: ses bons consaus lui aprent I 9; sa fille lui a requise I 94; trop luy est ses consaus mués I 269, doublés lui est ses corages I 652; sa forche lui amenuise I 711; forche lui faut I 714 etc. Im ganzen J I—XXXVI: 16mal.

i von li ist elidiert B I 346: l'en doit on. li für se: pour li bien à defendre B XIX 113; à li tuer J XXX 97.

2. Satzbetonte Formen.

1. und 2. Person: moi, toi wie im Nfrz.

3. Person mask. lui < illui: en lui B I 205, par lui I 240 etc. fem. li < illẹi: de li J I 411, pour li I 433 etc.

3. pl. mask. o.: iaus < illos B II 87. Varianten: eus II 132, aus V 49, eulz J LV 98, ialz I 1166, iauls II 53.

Einzelheiten: li für lui: Im 13. und 14. Jahrh. werden li und lui promiscue gebraucht (vgl. Nyrop II, § 528, 4 Rem.). So auch in unserem Text: en li B II 152, VII 33, J I 156, à li B III 45, 149, 158, devant li B IV 49, pour li J I 119, priès li XXIII 302 etc. neben en lui B I 205, ensamble lui J I 471 etc.

lui für betontes fem. li 5mal: pour lui J XXVIII 62, à lui XXXI 221, en lui XXXIV 1586, XLIII 104, de lui XLVIII 25.

soi für se: haste soi J XIV 58, quant abandonna soi XLIV 75, soi à bien faire acorder L 15, à soi maintenir LXII 75, de soi vengie LXII 114.

3. Syntaktische Verwendung der unbetonten und betonten Formen.

a) In Verbindung mit dem Imperativ kommen in den meisten Fällen unbetonte, daneben aber auch betonte Formen vor. Eine bestimmte Regel über die Stellung des Pronomens existiert noch nicht: es kann vor- und nachstehen.

tais te B XII 295, te tien XIII 136, XVIII 246, descouvrés li XXI 3116, le prendés J I 555, m'entendés I 556, le trence VIII 56, li donnés VIII 60, me pardonnés XV 64, te garde XXXV 405, me dittes XXXIV 426, ne t'esmayes XXXIV 1293. Dagegen: di moi B XII 34, 179, gietés moi XXI 1800, faites moi J XXIII 1099, dittes moi XXXIV 669, conseilliés moi XXXIV 1289.

b) Im Gegensatz zum nfrz. Sprachgebrauche steht die unbetonte Form in:

il et li mantiaus B VI 292, ne t'euïssent fusté, ne tu nos XI (c) 10, jou, ki XII 20, 28, 216, tu, qui XIII 107, XXI 2980, comme jou XXI 31, il et si hoir J IX 112, je et les dames XXXVII 669, nature et je 979, il meïsmes XLV 60, il et ses grans orgieux LXVIII 209. Vgl. dagegen lui et

autri B XX 348, lui et sa raison XXI 2657, lui et ses cousins J I 1022.

c) In Verbindung mit dem Infinitiv steht im Gegensatz zum Nfrz. die betonte Form:

de lui amer, de lui cremir B III 245, à lui amer XI (d) 35, lui honnerer J XXIII 828, lui requerre 1920, lui garder 2297, lui conforter XXXI 147, de lui pierdre XXXIV 123; d'iaus fuster B XI (c) 29, pour yaus solacier XX 21, pour yaus nourir 63, d'yalz à hounourer J I 488, d'iaus fiestyer 1339, iauls tenser II 53, 161, pour eulz conduire XXXVIII 1507, pour iaus esprouver XLIX 119, d'eulz escouter LXX 63; d'elles conduire II 50, d'eles hounourer XXXVII 660; por moi prendre B X 19, de moi ocire 22, de moi aidier XXI 777, de moi commander 1706, pour moi prissier 2976, pour toi tenser J IX 38 etc.

d) Andere Abweichungen vom modernen Sprachgebrauch:

con moi samble B IV 177, XVII 67, XXI 780, 1292, 2273, ce poise moi J XXIII 1259, moi convendra LXXIV 62, si toi croi B XII 279.

§ 20.

Die Possessiva.

1. Satzunbetonte Formen.

a) Poss. der Einheit. n. mask. Sing.: mes, tes, ses.
o. mask. Sing.: mon, ton, son; som vor folgendem Labial J XVII 83. Neben diesen weitaus überwiegenden Formen sind die pikardischen Formen men, ten, sen bei B. d. C. verhältnismässig schwach, bei J. d. C. häufiger vertreten: sen fief B IX 26, sen cours XVIII 566, men coust XVIII 702, sen sens XX 195, sen corage XXI 736, sen oste J I 546, sen conseil 1478, sen entressengne II 64, sem boin sens XVII 27, sem paiement XXIV 96 etc.

Verhältnis (B I—XX): 1 men : 36 mon.
0 ten : 18 ton.
5 sen : 90 son.
(J I—XXII): 3 men : 18 mon.
2 ten : 8 ton.
45 sen : 141 son.

Dreimal findet sich vor folgendem Konsonanten se für sen (Scheler setzt sen in den Text): se vilan cuer B XX 346, se front J XXX 152, se pays XXXII 29.

n. mask. pl.: mi, ti, si. mi ventier B IX 245, mi travail X 191, mi oel XXI 622, ti anciestre XIII 118, si siers XVIII 434, si cousin J I 566 etc.

o. mask. pl.: mes, tes, ses.

n. fem. Sing.: ma, ta, sa in der Mehrheit der Fälle. Für sa tritt öfters, verhältnismässig aber doch selten, bei beiden Dichtern pik. se ein, während te nur einmal bei J. d. C., me überhaupt nicht zu belegen war. Beispiele: se mesure B VII 69, se nes X 261, 272, se couvinne J I 1405, se vie XIX 33, se femme XXXVIII 916 etc.

Verhältnis (B I—XX): 83 sa : 5 se.
(J I—XXII): 82 sa : 14 se.

Vor vok. Anlaut ist a elidiert: s'amistié B I 404, s'amor II 144, m'amour X 179, t'orde estature XII 384, s'ire XVIII 356, s'arme (= anima) XIX 68, t'onneur XX 147, s'ounour J I 54, m'ame 429, s'espée LXXIV 108 etc. Als einzige Ausnahme, wo wie im Nfrz. das Mask. für das Fem. eingetreten ist, steht sen ame J IX 82.

Anm.: Hierher gehört nicht son afaire J I 268, II 8, da afaire im Afrz. stets mask. war (vgl. haut afaire B IX 220, cest afaire XXI 2283). Mit einigen Worten möge in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen werden, dass sich auch bei anderen Subst. in unserem Text scheinbare Unregelmässigkeiten durch einen solchen Geschlechtswandel erklären. Oefters zeigt sich auch bei einem Subst. ein Schwanken hinsichtlich des Geschlechts: vgl. bone exemple B XIX 283

gegen boin exemple J II 104, IV 10; li dis du fourmis J XLVIII gegen la fourmis 17, 24, 132. ordre (f) B IV 43, J XXXVII 1057, LV 87, (mask.) LV 99. Ausserdem son memoire B XXI 1989 (J: sa), mal honte VIII 208, XII 94, la merite J LIX 93, ton malisse B VIII 103, toute jour J V 135, XI 32, XXXIV 822 (nach Nyrop III, § 712, Anal. nach tote nuit). Zur Erklärung der angeführten Beispiele vgl. die Dissertation von Armbruster.

b) Poss. der Mehrheit. Der ursprünglich bestehende Gegensatz zwischen dem einsilbigen obl. Pl. und den zweisilbigen Formen der übrigen Kasus lässt in nordöstl. Mundarten ein neues Paradigma entstehen: Sg. nos, vos — no, vo. pl. no, vo — nos, vos. Bei B. und J. d. C. sind beide Paradigmen vertreten und zwar mit Ueberwiegen der Kurzformen:

nos acors J I 591, nos estaiges XXV 63, nos sieges XXV 93; no père B III 123, no gent I 292, no pooir J XXX 98; vos cuers J XXIII 2208, vos maris 2273, vo peule B I 453, vo biauté XXI 74, vo fille J I 115, vo bonté XXXIV 426, vo char LXVI 210 etc.

Einigemal steht, mit Uebergang von o zu ou, der beim Possessivpron. auch sonst zuweilen zu belegen ist (vgl. Dittmer, S. 60), vous für vos (Scheler setzt stets vos in den Text): vous commans J XXXIV 674, vous cuers XXXVII 206, vous riche paremens XXXVII 923.

Pl. leur, lor < illorum blieb bis zum 13. Jahrh. unveränderlich, dann wurde ein anal. s angefügt (vgl. Schwan-B., § 328). Die alten Formen sind bei B. und J. d. C. derart in der Ueberzahl, dass sich der Herausgeber berechtigt glaubte, die wenigen vorkommenden jüngeren Formen zu verbessern, so: lors harnas J XXIII 1673, lors cuers XXVII 38, lors sens XXXIV 32, lors cuers XL 22, lors terres LIX 15, während er lors pechiés B XVIII 438 stehen gelassen hat. Die vereinzelten jüngeren s-Formen

sind in der Zeit unserer Dichter dem allgemeinen Sprachstande angemessen.

2. Satzbetonte Formen.

Im Mask. sind an mien angeglichene tien und sien verallgemeinert:

del sien B II 109, li siens II 126, le sien VII 28, un sien cambrelenc XII 625, li siens cors XVIII 200, li siens J XVII 31, uns siens varles XXIII 762, che fu hier tien XXIX 131 etc.

Im Fem. sind für die alten Formen teue, seue, die in unserem Text nicht zu belegen sind, nach moie gebildete toie, soie eingetreten:

ceste cançons soit moie B XXI 2376, la moie J I 503, le moie amour XXXIV 416, la soie prisons B X 54, la soie cambre J I 1302, la soie ame XLII 66.

Die moderne, nach dem Mask. gebildete Form sienne war nur 2mal bei J. d. C. festzustellen: une sienne compaigne XXXIV 1219, la sienne LXXII 97.

An Stelle des Possessivpron. ist häufig das betonte Personalpron. in Verbindung mit de getreten:

l'amour de li J I 1447, la bonté d'yalz 1501, le droit d'ieus II 55, l'ame de lui XIX 97, l'ame de my XXIII 1292, 2204, le cuer de moi 2269, li nons d'iaus XXVII 78, la chaitivité de lui XXXIX 75, le cuer de li LVIII 160 etc.

§ 21.

Demonstrativa.

1. ecce + ille.

n. mask. Sing.: cil Godefrois B I 233, cil bois XVIII 30, cil qui XVIII 239, XXI 2993.

Sehr häufig cil + flexiv. s: cius sens B V 67, cius los XVI 148, cius cris J XXIII 889, cils tamps XXIX 106.

Substantivisch gebraucht: cil B I 242, 389, cius II 216, cieus III 1, chieus J I 96, 1045, chilz I 1007 etc.

o. mask. Sing.: cel oes B IV 78, cel oste VII 185, cel mot J I 380 etc.

Flektierte Form: celui B I 206, de par celui II 12, à celui V 64, XXI 1191, celui qui VI 54, XX 122.

Bis zum 17. Jahrh. wurde celui auch adjektivisch gebraucht (vgl. Nyrop II, § 555, 2): celui jour J V 101, celui sens XVII 23.

n. o. fem. Sing.: cele < ecce illa, sowohl substantivisch als adjektivisch gebraucht: celle voie B XVIII 266, celle tierre J XXIII 48, celle eure XXIII 127. Substantivisch: cele B I 107, XXI 690, chelle J I 167 etc.

celi < ecce illaei kommt nur substantivisch gebraucht vor B III 146, 218, IX 83, XXI 55, en celi XXI 776, à celi J XXXIV 654, LVIII 194 etc.

cel für cele: cel yave J XXXVIII 1343 (Sch.: cele).

n. mask. pl.: chil, cil < ecce illi: B XVII 17, XXI 711, J I 685, LVI 194.

o. mask. pl.: ciaus < ecce illos B I 41, ceus V 218, chialz J I 795, ceulx LV 92, ceulz LXXI 166.

ceuls(z) für cil im Nom. findet sich 6mal bei J. d. C., von Scheler durch cil ersetzt: LI 39, LXVI 4, LXVIII 226, LXIX 77, LXX 19, LXXV 54.

An älteren i-Formen waren zu belegen: icelle B XXI 230, icil serpent 1244, icelle prison 1445, icelle cui 1655, icil qui 1810, icil J XXIV 78.

Neutrales cel < ecce illum ist erhalten in der Formel puet cel iestre B XXI 3.

celui = celui -ci B XII 74, 75, 587.

cel autre = celui -là B XII 74, 75.

cel = celui -ci B XVI 239.

cel = celui -là B XVI 239.

2. ecce + iste.

n. mask. Sing.: chis, cis < ecce iste + s: cis avantages B II 44, cis siecles III 33, cis meffais III 228, chis lais III 328, cis lius J VIII 35, chis dis XXXI 239 etc.

cis wird auch substantivisch gebraucht: B XVII 81.

o. mask. Sing.: cest < ecce istum. Im Nfrz. bleibt cest, cet vor Vokal erhalten, vor Kons. wird es zu ce reduziert.

Bei unseren Dichtern stehen cest und ce promiskue vor kons. Anlaut: ce siecle B I 317, cest siecle I 364, ce conte, figier, poure B II 13, J VIII 48, XXXV 302, cest monde B VIII 240, XXI 849 etc.

Verhältnis (B. d. C.): 21 ce^{K} : 22 cest^{K}.
(J. d. C.): 56 ce^{K} : 43 cest^{K}.

Flektierte Form: Wie celui wurde auch cestui substantivisch und adjektivisch verwendet: à cestui B II 230, XII 418, cestui XII 301, XXI 905, cestui sage J XIII 6, cestui conte LXXII 124.

fem. Sing.: ceste < ecce ista B II 26, XXI 166 etc.

cesti < ecce istaei wird wie celi nur substantivisch gebraucht: cesti J XXXI 61, pour cesti XXXIV 1118, cesti im Sinne von cette chose B II 32, XII 550.

m. n. pl.: cist < ecce isti kommt nur 1mal vor bei J. d. C.: cist os LVIII 84.

o. m. pl.: ces wie im Nfrz.

n. fem. pl.: Mask. ces ist für cestes eingetreten, wie überhaupt seit ältester Zeit schon cestes selten gewesen ist: ces villes B XII 512, ches larmes XVIII 603, ces cozes, vertus XXI 911, J XXXVII 782 etc.

Trotzdem findet sich bei J. d. C. noch 2mal das alte cestes, jedesmal in substantivischem Gebrauch: cestes ont bien . . etc. XXXVII 782, cestes ont partout . . etc. LV 17.

An i-Formen kamen folgende vor: iceste cançon B XXI 129, iceste parolle, comparison, aïde 1633, 2300, 2697, icis 2704.

Anm.: 1. Nach icil, icist bildete man auch itel und itant: ités B XVIII 714, itels gens XX 60, d'itel prison XXI 1673, en itel guise J I 93, itiex LXVI 12; itant B XIX 164, XXI 1355, 2315, J XXXIV 36. 2. ecce hoc ist erhalten in çou, ce, che. i-Form: ice B XXI 136, ferner in o XXI 2257.

§ 22.

Der Artikel.

1. Die einzelnen Kasus.

n. mask. Sing.:

li < illi steht bei beiden Dichtern fast ausnahmslos. Nur bei B. d. C. III 167, XIX 39 ist schon der Ak. le für li (Scheler setzt li) eingetreten, wie es im 14. Jahrh. zugleich mit dem Verfall der Zweikasusflexion Regel wurde.

o. fem. Sing.:

Im pikardisch-wallonischen Sprachgebiet wird im Obl. la zu le abgeschwächt (vgl. Schwan-B., § 333, Anm.) Diese Erscheinung findet sich bei B. und J. d. C. verhältnismässig nur in vereinzelten Fällen.

Verhältnis:

(B I): 20 la : 3 le (le très grant valour I 241, le mer 301, le soif 382).

(J IV—VI): 23 la : 3 le (le vois J IV 96, le pensée VI 30, le laide cière VI 31).

Nachdem im Nordosten le für la im Obl. eingetreten war, lag es nahe, dass auch im Nom. maskulines li für la gesetzt wurde (vgl. Nyrop II, § 499 Rem.). So auch hier öfters: li une B IV 190, li langhe V 187, 344, 366, li ame XVIII 486, li arme (< anima) XIX 69, li prisons XXI Ueberschrift, li savours J I 295, li noblece X 70, li vérités XV 121, li abesse XXX 19, li fille LV 6. Im ganzen bei B. d. C. 13mal, bei J. d. C. 16mal.

Eine zweite Möglichkeit war die, le des Obl. = la zu verallgemeinern auch für den Kas. rect.: so J XXV 12: le fieste (Nom.), J XXIII 687 : le tieste (Nom.).

le = la unelidiert vor folgendem Vokal war nicht zu belegen.

n. plur.:

li < illi ist fast durchaus verwendet. Ausnahmen, wo schon der Obl. les im Nom. eingetreten ist, sind:

les preudoume B I 83, les pluisour J I 502, les autre I 1420.

2. Kontraktionen.

de + le > del, dou, wobei del promiscue vor Vokal und Konsonant steht:

B I 80, 290, 456, II 55 etc. Daneben, weniger häufig, jüngeres du B V 114, 129, XVIII 6, 40, 85, J I 722, XXVII 102 etc.

a + le > al, au:

B I 13, 225, 226, II 15, 41, III 90, J XIX 90 etc.

en + le > el:

el roiaume B I 17, el celestyen III 134, el mont XVIII 41, el cuer XVIII 156, el non J XXIII 1569 etc.

Vom 13. Jahrh. an tritt für el, eu, ou, u ein, das bis zum 15. Jahrh. im Gebrauch bleibt (vgl. Nyrop II, § 502): ou droit sentier B IV 213, ou tas, ou caple VI 299, ou tertre XII 229, ou ventre J I 859, ou brac XXI 731, ou cuer XXXIV 197, u bois XXXVIII 1470, u cuer LXXIII 8.

se + le > sel: B XX 90.

si + les > ses: B IX 188.

ne + les > nes: B XXI 2852.

en + les > es:

es mons B I 8, es biers I 222, es cambres XXI 1206, es paroles J I 18.

a + les > as:

as riches B I 106, as viertus I 127, as armes J I 28 etc. Mit Ausgang des 13. Jahrhs. tritt für as analog dem Sing. angebildetes aus ein (vgl. Nyrop II, § 500). Dieses findet sich bei B. d. C. 2mal: aus biaus exemples III 17, aus bones gens XIX 193.

Kontraktionen beim o. fem. le = la kommen weder bei B., noch bei J. d. C. vor. Durchweg stehen Präposition + le unkontrahiert nebeneinander: de le prison B IX 115, de le mort XI Ueberschrift, de le plueve XII 480, a le haute honneur J VII 90, a le fois XVII 76, a le maison XX 54, a le mance XXIII 517, a le fieste XXIII

227, en le place XXIII 1881, en le grant foriest XXXIV 1155 etc.

§ 23.

Relativa und Interrogativa.

1. cui:

Das alte lat. cui, das im Afrz. als cui, qui im Gen., Dat. und Ak. fungieren konnte, steht noch sehr häufig:

Gen.: cil cui père il fu B VI 39, le bacheler cui pris on ne doit pas celer XII 72, cui sa langhe repos n'a XII 535, dame, la cui doucours toute autre passe XXI 2351, la cui valours iert si prisie J XXXIV 859, dame, la cui poissance onques ne fine XXXVII 718, chiaus la cui vie fine en bien XL 48.

Dat.: cui tu veus aidier B XV 23, cis cui au cuer touche XVIII 629, cui on souloit ouvrir la porte XX 218, cui on l'a donnée XX 593, celi cui sierc XXI 55, icelle cui j'ai tant siervie 1655, cui puet on mais croire J I 501, hons cui il souffie XVI 58 etc.

Ak.: la belle cui j'aim B XXI 1102, cui j'amoi X 311, cui amours tient XXI 1342, celui cui amours embrace XXI 1346, cil cui elle mort XXI 1392, pour cui XXI 1600, en cui VII 147, J I 190 etc.

2. à qui für qui ist eingetreten in:

se je sai à qui B IV 6, à cui doient siervice VIII 16, à cui j'ai comparée amors X 243, à qui je puisse riens rouver XII 578, dame à cui je sui XXI 1368, la bien faite à cui sui fins amis XXI 2137, la belle à cui mes cuers s'otroie XXI 2378, à cui il ne fu mie lait J XXIII 1780, cil à cui li avoirs demeure XXIX 149, celui à cui tu veulz sus courre XXXVIII 1166.

3. dont:

une tourmente jà drecha, dont mainte nes fu pechoïe B I 287, les mauvais dont il est tant III 49, ces mos dont point ne s'esjoie J I 440, dou priestre dont le saiel as J XIV 95, ses maris, dont li cuer fu . . XXIII 2320 etc.

4. Der ursprüngl. Nom. des Neutrums que ist von qui verdrängt worden:

che qui afiert à boune dame J I 163, de faire çou qui li amonte X 259, c'est çou qui afolle hautece XI 14. Das ältere que, das noch im 16. Jahrh. zuweilen gebraucht wird (vgl. Nyrop II, § 572), steht J XXIII 1740: c'est cou que plus mon cuer acore.

5. quels, subst. liquels, laqueile:

Quel sont il? J X 4, quels profis li est et quels preus XXIII 177, liquels aymme miex de ces II, XXXIII 47, de II consaus lequel est pire (Sch.: liquels) B XX 143, quels la prisons d'amors puet iestre XXI 4, ensi me couvient meffaire douquel que ce soit de ces II J XXIII 1183, clers et capelains, as keus à canter deffendi XXXV 189, riqueces, les quelles tu avoir ne pues XVI 9.

Einzelheiten: Das i vor qui ist elidiert: B XVI 6, 196, XXI 2697, J I 594, XXXIV 561.

que für qui: J XXXIV 1119: celui que tant l'ot siervie (Sch.: qui) XXXV 470: la voie que l'ame . . convoie (Sch.: qui) XXIII 1351: demande que li angele sont (Sch.: qui).

qui an Stelle von si l'on: B V 130, VI 264, XIX 36, XX 364, J XLVIII 16, LIX 42.

§ 24.

Indefinita.

1. autre, nul. Neben autres B VI 89, des autres XXI 99, nus I 28, 230 etc. stehen häufig die flektierten Formen: l'autrui avoir B I 168, autrui V 63, d'autrui XVIII 312, autri choze XX 482, à autri XX 597, pour autrui XXI 1299, de nului B I 242, à nului I 434, sor nuluy VII 60, nulli J I 472.

2. cascun wird adjektivisch und substantivisch gebraucht: cascun jor B I 18, cascuns ne voist I 370, cascuns s'abandonne II 101, chescuns en est seürs J LXX 74.

3. auquant < aliquanti B XXI 2616, li auquant J LXII 88, les auquans B XX 155.

4. nesun < ne ispe unum: il n'en doit nesun deporter B II 267, entre deus n'a nesun moyen XXI 3124, n'en i a nesune qui vaille XXI 2317.

5. poi, substantivisch gebraucht B XVIII 109. In adjektivischem Gebrauch findet sich peu im Afrz. selten (vgl. Nyrop II, § 576). Bei B. d. C. war es 1mal zu belegen: peu gent IX 308. Sonst immer peu de wie im Nfrz.

6. tant wurde bis zur Renaissance adjektivisch gebraucht (vgl. Nyrop II, § 576). So auch hier: de tante guise B XVIII 301, tante onde XIX 270, tante maniere, chars XXI 1782, J LXI 107.

7. quant: adjektivisch gebraucht in quantes fois J XXX 204. In der Zusammensetzung quanque: B III 13, IV 171, V 148, 151.

8. maint: maintes et maint B I 16, maint home J I 11, tamains B VI 295, tant maint cuer J LXVII 149 etc.

9. el < aliud: el B II 87, al X 342, eil J LIII 150.

10. Gelehrtes quiconque < quicumque war nicht zu belegen. Regelmässig ist qui qui, qui que dafür gesetzt: B V 188, VI 192, VIII 174, XXI 372, J LVI 175 etc.

§ 25.

Negationen.

Sehr häufig steht ne noch ohne Verstärkung von pas oder point: B I 335, IV 15 etc.

Ausser den häufig gebrauchten ne — mais, ne — plus, ne — mie, ne — fors, ne — gaires erwähne ich an verstärkten Verneinungen: qui ne me prisoit un bouton B XII 540, ne vaut bone fois uni agille X 310, ne vaut une escassée agille I 334, je n'aconte . . II poriaus VII 45, n'aura qui vaille I poil de cate XII 108, ne valoie pas II nois J XXIII 1116, à che ne monte II nois XXXVII 1206, sans dire romant ne latin XXIII 1246 = ohne das Geringste zu sagen.

§ 26.

Konjunktionen:

1. que, se und si

werden, je nachdem es das Versmass erfordert, vor vokalischem Anlaut bald elidiert, bald unelidiert gebraucht. An Fällen, wo das e vor Vokal bleibt, zitiere ich folgende: B VI 37, 63, 87, 211, 348, VIII 15, IX 10, XII 70, J I 44 etc. se^{v} B I 251, VII 9, XVI 150, XX 519 etc.

2. qui für que:

B VII 43, J XXIII 2077, XXXIV 206, 312, 388, 618, 1612, XXXV 166, XLVIII 123 (in allen Fällen setzt Scheler que in den Text). Das Eintreten von qui für das konjunktionale que findet darin seine Erklärung, dass einerseits sowohl relat. qui wie que vor Vokal elidiert werden konnte, andererseits unelidiertes que^{v} in der Aussprache dem qui stark genähert wurde. Auf diese Weise wurde zur Verwechslung von que und qui vielfach Gelegenheit geboten.

3. que für andere Koujunktionen:

que = car B XII 110, J VI 6, XXIII 1171, XXXIV 811, XLII 88, LXVI 334; que = comme B XII 454, 613, XVIII 132, J XV 20, XXIII 164, 497, XXIX 33; que = parce que J XIV 114; que = quand J XXXIII 2.

4. An afrz. Konjunktionen waren ausserdem zu belegen:

ançois que B IV 126, VI 432, ains que IV 270, tresc' à IV 382, tresques à J XXXVIII 1489, des dont que B V 288, lues que < loco + que IX 34, entrues que XXI 292, desc' à XXI 2311, mais que J I 1411, or soit que XII 88, par tant que LXXV 33.

§ 27.

Präpositionen.

dedans l'escu B IV 301, dedans la prison X 49, XXI 5, dedens le cuer XXI 791, delà mer IV 423 (vgl. Burguy,

Gram. II, S. 279), dechà mer VI 112, deseur tous IV 335, dales lui VII 118, par dales moi J XV 68, les une brance XXXIV 875, les cui B XX 504, o < apud XVIII 740, 744, J I 197, dejouste li B XXI 2627, ensamble lui J I 471, enmi yalz I 746, enmy l'osteil XXXIV 281, sus moi LXVI 259. tres < trans kommt nur in Zusammensetzungen vor: trestous B XXI 43, tresvolent XXI 2855, tresbuscier J XXIX 52 etc.

2. Kapitel.

DIE KONJUGATION.

§ 28.

Präsens Indikativ.

I. 1. Sing., I. Konj. Während der ganzen afrz. Periode hat sich im grossen und ganzen die Scheidung in oxytonische und paroxytonische Formen in der 1. Sing. der 1. Konj. erhalten. Eine Ausgleichstendenz zugunsten der paroxyt. Formen beginnt seit dem 14. Jahrh., die erst im Laufe des 16. Jahrhs. ihren Abschluss findet. In den Dichtungen B. und J. d. C's. sind beide Formen nebeneinander vertreten, doch noch mit entschiedener Ueberzahl der alten oxyt. Formen.

1. Kons. Stämme:

a) os (: los) B I 338, VII 105, XIX 180, fin I 458, plus (: desplus) IV 146, XII 18, XVI 2, claim IV 266, lais (: lais Adj.) V 27, J L 72, espoir VI 330, apiau VIII 187, remir X 100, travail (: travail Subst.) X 192, grief X 328, hounour (: ounour Subst.) XXI 55, devis XXI 297, aim XXI 384, 1102, jur 1187, otroi J I 124, afin I 786 etc.

b) conte (: conte Subst.) B I 441, apiele II 209, claime II 225, pense V 6, ose (: cose) VI 55, J I 235, XXXII 156, espiele (: apiele 3. Sg.) VI 78, afine IX 322, 335, j'ame X 105, endure X 324, donne XIII 82, espoire XVIII 499, aime XXI 484, 487, voe J I 430, prueve XXXIV 1585, fine (: fine Adj.) LXII 120 etc.

2. Vok. Stämme:
   a) proi B V 355, X 199, XX 239, XXI 97, XXI 2943, pri XVIII 156, XXI 1798, J V 45, XVIII 79, mierchi B IX 104, afi (: fi) IX 175, salu (: valu) XV 66, fi XX 565.
   b) loe B V 15, loue V 19, afie (: fie) V 158, VI 353, salue XI 23, (: value) XVIII 170, prie XXI 75, J XXXIV 369, bée XXXIV 413.

Die Zählung ergab innerhalb 3000 Versen bei B. d. C. (XXI) das Verhältnis: 51 a : 8 b (a = oxyt., b = paroxyt. Formen), bei J. d. C. (XXXVII—LXXV): 38 a : 12 b.

Besondere Beachtung verdient eine Gruppe von Verben, die in der 1. Sing. öfters ein unorganisches c, ch aufweisen (über seine Quelle vgl. Meyer-Lübke II, S. 172). Folgende Verba sind bei unseren Dichtern von dieser Analogiewirkung betroffen worden:

apiauc B II 208, j'ainc X 393, demanc XII 25, J XXIII 129, 1155, tienc B XVI 79, mech XXI 11, mec XXI 174, J XXXV 409, deffenc B XXI 208, vic XXI 613, pierc XXI 695, quierc XXI 2387, J XXIII 1423, douc B XXI 2608, mesprenc J X 76, semonc IX 123, loc XXIII 2108, clainc XXXIV 784, manch XXXIV 1476, rench XXXV 409.

Beeinflussung der von Haus aus paroxyt. durch die oxyt. Formen liegt vor in: douch B VI 128, J XXXIII 77, douc B VIII 275, dout XIII 79, wofür doude < dubito zu erwarten gewesen wäre. doute B 84, XXI 1537 sind jedenfalls ihrerseits wieder sekundäre Analogiebildungen nach den paroxyt. Formen.

II. 1. Sing. von II., III., IV. Konj. Seit Beginn des 13. Jahrhds. beginnt sich ein unorganisches s in der 1. Sing. der II.—IV. Konj. einzustellen, das Suchier (Gr. Gr. I, S. 772) auf das Muster des häufig gebrauchten faz < facio zurückführt. Hinzu kam noch der Einfluss der Inchoativa (finis < finisco). Unser Text verhält sich auch in dieser Hinsicht sehr konservativ. Mit nur vereinzelten Aus-

nahmen, die weiter unten aufgezählt werden, sind sowohl die kons. wie die vok. Stämme s-los:

vieng B I 111, tien I 391, aquel IX 143, quier X 157, crien X 311, muir X 396, apren XVIII 245, preng XVIII 506, plain XXI 1100, voi I 64, J I 1044, VII 4, sai B I 251, croi I 291, di II 12, J I 356, hé B VII 47, doi X 122, trai (: entrai) X 294, J XXVII 76, sui B XXI 381, 1326, J XLV 20, I 482 etc.

Demgegenüber finden sich bei B. d. C. nur 7mal Formen mit s, auffallender Weise alle mit vok. Auslaut:

dis XVII 86, (: garandis) XXI 207, je suis XVII 28, XXI 1364, 2209 (Sch.: sui), dis XXI 1677, 2892. Bei J. d. C. 5 s-Formen: dis XXIII 1389, XXXVIII 1251 (Sch.: di), XXXVIII 1463 (Sch.: di), suis XLV 4, 6.

Besonderheiten: je me rende B IX 243. Das e ist angefügt analog den Verben, die eines Stützvokals bedürfen wie ouvre, offre, couvre. Diese Analogiewirkung griff besonders im nordöstl. Sprachgebiet weiter um sich. Nach Nyrop II, § 118, Rem.) ist diese Erscheinung noch heute im wallonischen Patois zu finden.

die (: hardie) B IV 153 ist wohl im Reimzwang entstanden.

III. 2. und 3. Sing. aller Konj. Zur 2. Sing. ist nichts zu bemerken.

3. Sing. Bei B. d. C. XXI 2316, findet sich eine 3. Sg. mit erhaltenem auslautendem t vor vokalischem Anlaut, das den Hiatus hindert: se nus regardet i à priès.

Sonstige Fälle mit Erhaltung des t im Auslaut der 3. Sg. kommen nicht vor (vgl. Tobler, Versbau, S. 63).

Vor vokal. Anlaut ist in der 3. Sing. das auslautende e der I. Konj. verstummt, wurde aber in den meisten Fällen in der Schreibung beibehalten. Unterdrückt wurde es in folgenden Fällen — des Zusammenhanges wegen seien hier auch die konjunktivischen Formen berücksichtigt —:

tais'on B II 20, pass'on IV 380, pris-on X 50, XX 272, J XXIII 423, entr-on B X 251, estraign'on XVI

43, gaaign'on XVI 44, J XXIII 1871, faç'on B XXI 502, J XXIII 2119, doing on B XXI 306, aim on XXI 2267, desir on XXI 2302, cant'on J XXXIII 77 (vgl. Tobler, S. 65).

Einzelheiten: Neben der regulären Form laisse < laxat J XXX 95, XXXIV 716, steht lait B I 157, IV 322, J XXIII 1779, XXXVIII 551, 2. Sing. lais J XXVI 18. Meyer-Lübke (II, § 235) schliesst aus diesen Formen auf einen Infinitiv ˣlacare, der vielleicht nach facere infolge der Bedeutungsgleichheit gebildet sei, unterstützt ausserdem von der proklitischen Stellung des Verbums (vgl. Imperativ laxa > lai B XIII 135).

mant B XII 187 gegen mande XX 127 ist Analogiebildung nach der 3. Sing. der II.—IV. Konj. Tert. comp. 1. Sg., 1. 2. Plur. Präs. Ind.

IV. 1. Plur. aller Konj. —ons ist die gewöhnliche, am häufigsten vorkommende Endung. Beispiele überflüssig.

—on, die für das Westfrz. charakteristische Endung, steht einmal bei B. d. C.: trouvon XVIII 393.

—́omes, —ommes, aus somes abstrahiert, steht 2mal im Reim: atendomes (: preudomes) B XII 570, veommes (: preudommes) J LXVI 322.

—oumes, graphische Variante zu —omes: avoumes B XXI 794, 2140, 2144, 2175, 2178, savoumes XXI 796.

V. II. Pl. Die im Afrz. herrschende Scheidung von —ez, —es und —iez, —ies, letztere in der I. Konj. lautgesetzlich aus Pal. —atis zustande gekommen, ist bei beiden Dichtern ausnahmslos erhalten. Neben der für den Nordosten bezeichnenden Schreibung mit s, die hier entschieden vorherrscht, steht bei B. d. C. vereinzelt, bei J. d. C. etwas häufiger die Schreibung mit z:

savés B IV 141, VII 30, orés VI 332, aves VI 329, manés X 286, pryés XV 84, porés: orrés J I 18, devés I 98 etc., tenez B V 285, orez VI 379, prendez J XXXVII 1263, oyez XXXVIII 51, veez XLI 106, poez XLIII 126, pensez XLVII 9 etc., abaissies B I

456, marchiés IX 201, cuidiés X 40, saciés XXI 1573, taisiés J I 247, jugiés IV 198, laissiés XXXIV 701 etc.

Die nördlichen und nordöstlichen Dialekte zeigen häufig ei < a in betonter, freier Stellung, infolgedessen auch eis < atis in der II. Plur., das nicht nur graphisch war, sondern mit i-Nachlaut gesprochen wurde (vgl. Behrens, S. 1 und 2; Neumann, S. 15 ff). Diese Erscheinung findet sich auch bei J. d. C. öfters:

fereys : amendeys XXX 209 (Sch.: ferés), entendeis XXXVII 204, 668, tendeis 206, aveis 290, regardeis 398, oeis 415, beeis : veeis 553, meteis 820, deveis 1058, ireis : gireis LVII 35, mainteneis : veneis LVII 95 etc.

§ 29.

Präsens Konjunktiv.

I. 1. Sing. In der älteren Periode des Afrz. waren mit Ausnahme derjenigen Verben, die eines Stützvokals bedurften, die 3 Personen des Sing. der I. Konj. oxytonisch auslautend. Mit Beginn des 13. Jahrhs. werden in der I. Konj. e-Formen nach dem Muster von tremble, délivre und dem Konjunktiv der übrigen Konj. eingeführt, die bald zum Sieg gelangen. In Wunsch- und Segensformeln erhielten sich die alten Formen bis zum 17. Jahrh. (Molière!). Bei B. und J. d. C. sind die neuen Formen mit anal. e gegenüber der grossen Zahl der alten noch selten:

acorde (: orde) B I 382, comande VI 328, conforte VII 49, laisse VIII 12, demande IX 23, arrive (: rive) X 272, sauve XIX 250, porte XX 579, dure (: painture) XXI 74, crieve 611, amaine 2121, J XXIV 110, laisse XXXIV 269. Alte Formen: Dius nous en gart B I 403, proit II 306, gart II 309, doinst II 310, anuit (: nuit III 254, laist III 322, s'ament (: lasquement) IV 62, gart V 65, parolt V 116, lot V 188, deport VI 325, demant VI 327, aint J XL 169, doinst XLI 10 etc.

II. Plur. Ursprünglich waren die Endungen der I. und II. Pl. im Präs. Konj. gleich denen des Indikativs —ons und —ez, nach Pal. —iez. Bei B. und J. d. C. kommen nebeneinander —ons, östliches —iens und als Kompromissbildung zwischen beiden, schon auf den modernen Sprachgebrauch hinzielend, —ions vor:

puissons B VII 192, J VIII 110, XXXV 469, XLII 86, LXVII 152, finons B VII 190; rayens B I 450, soyens J XXXI 230, puissiens XXIII 1251; puissions B I 406, soions J XLIV 94, oublions XLVIII 60.

In der II. Pl. war nur die Endung —iez, —ies zu belegen. Nach Palatal:

saciés B III 191, saciez V 127, sachiés VI 4, puissiés X 289, adreciés XXI 78, apaisiés J XXXVII 1211, veulliés XXXVII 210, vueilliez XLI 17, puissiez LXII 118.

III. Besondere Konjunktivbildung. Von Konjunktivbildungen auf —ce, analog face, place, tace etc. waren bei B. und J. d. C. folgende zu belegen:

s'embace J XXI 109, maice XXIII 1227, mece XXV 100, mecce XXXII 147, meche B II 11, maumece IX 75 : entremece, siece (: piece) J XXIII 1489, ciece II 99, mesciece B VI 229, mence J XXX 12 (: commence), sence XXXIV 1326.

Konjunktive auf —ge, nach surgam, tergam etc.:

deffenge : amenge B II 159, prenge XVII 164 (: emprenge) J XI 15, demange B XXI 47, aprengne J XXXIV 287, anal. viengne, doing B XXI 306 mit oi aus dem Präs. Ind. doins und Elision des auslautenden e vor Vokal (vgl. § 28, III).

§ 30.

Imperativ.

Beim Imperativ ist seiner lateinischen Herkunft nach ursprünglich nur die s-lose Form berechtigt. Schon in afrz. Zeit stellt sich zuweilen ein unorganisches s in allen Konj.

ein, dessen Quelle die syntaktisch nahestehende 2. Sg. Präs. Ind. bildet, die öfters die Funktion des Imperativ übernommen hat. Während bei B. d. C. die Formen mit s noch vereinzelt auftreten, sind sie bei J. d. C. schon häufiger zu belegen:

I. I. Konj.:

a) passe B XII 275, esgarde XII 308, aporte XII 444, acate XII 553, roste XIII 133, amende XIII 134, pense XVIII 240, mercie XVIII 250, n'espère (: père) XVIII 499, trence J VIII 56, regarde XXXIV 1225, doute 1298, garde 1314, donne XXXV 303 etc.

b) Jüngere Formen: soies (secare) B XII 552, doutes XVIII 213, oublies 217, regardes J IX 41, 51, mires IX 104, dreces XVI 7, lieves 8, escoutes XXXI 3, esmayes XXXIV 1293 etc.

Verhältnis: B. d. C.: 13 e : 3 es.
J. d. C. (I—XXXVI): 9 e : 9 es.

II. II.—IV. Konj.:

a) Alte Formen: di B XII 34, 178, 244, vien XII 243, va 284, fai 296, XVIII 201, entent XII 380, tien XIII 136, J XXXIV 1319, retien XXXVIII 1337, quevre I 1038, pren IX 90, crien XXVI 51 etc.

b) Jüngere Formen: tais B XII 295, fas XVIII 509, fais XX 45, entens XXI 85, J XXVI 12, prens 13, dis XXXV 341, tiens 406, rens LVI 73.

Verhältnis: B. d. C.: 20 a : 5 b (a = s-lose, b = s-Form).
J. d. C.: 13 e : 14 b.

Einzelheiten. vesci B IV 163, vois chi XII 552, ves en chi X 280, ves ci J IX 70, veis ci XXV 19, vez ci LXVI 197, vez là VII 27, velà XXXVIII 142. (Ueber die Erklärungsversuche dieser verschiedenen Formen vgl. Ehrlicher, S. 34, und Meyer, S. 77).

Wegen diva B X 174 vgl. § 8.

Die Kurzform oi < audi, die Meyer-Lübke (II, § 151) in den Psaltern und IV. Liv. belegt, steht auch bei B. d. C. XVIII 218.

Eine besondere Imperativbildung weist laisser auf: lai B XIII 135, lais J II 192, XXIX 130, wo der Imperativ infolge des häufigen Gebrauchs zur Kurzform reduziert und im Sinne einer Interjektion verwendet wird. prendes J IX 61 (Scheler setzt prends) ist wohl als Konjunktivform aufzufassen.

Der Konjunktiv fungiert als Imperativ bei avoir, estre, savoir, vouloir, in einem Falle auch bei faire:

ne te faices tel apieller J XXXVI 190; aions J XXV 74, aies XXVII 66, soyés XXX 206, saciés XXXIII 81, saice XXXIV 1297, voelliés XXXIV 461 etc.

Der Infinitiv als Imperativ steht bei B. d. C. XXI 2982: ne t'en esmaiier pas. (vgl. Burguy I, S. 209).

§ 31.

Imperfekt und Konditionalis.

Die Endungen des Imperfekts und Kond. waren ursprünglich alle zweisilbig. Sehr frühe, schon im 10. Jahrh., vollzieht sich die Reduzierung der 3. Sing., die der übrigen Personen beginnt mundartlich im 13. Jahrh., wird aber erst im 14. Jahrh. allgemein gebräuchlicher (vgl. Tobler, S. 41 ff. und S. 72 ff.). Bei B. und J. d. C. ist schon öfters die alte Zweisilbigkeit ins Wanken gekommen.

I. 1. Sg. In der Mehrzahl der Fälle ist —oie zweisilbig gemessen:

diroi|e B II 87, auroi|e II 256, voloi|e III 83, aroi|e V 194, perdroi|e VII 6, querroi|e : aquerroi|e J I 255, aloi|e I 477, avoi|e XXIII 972, faisoi|e XXXIV 1548 etc.

Vor Konsonant wurde in einigen Fällen das e schon unterdrückt und auf diese Weise Einsilbigkeit der Endung hergestellt:

Dont ne poroi dire la disme B I 196; se tout vous en voloi retraire III 99; car n'i aroi ne bien ne preu VII 4; se je parloi des mesdisans VIII 205; par tant crien de li, cui j'amoi (: jà moi) X 311; k'à l'ostel trairoi

maintenant XII 13; vers Paradis me sembloit qu'aler devoi etc. XVIII 54; oil, sire, de lonc l'avoi veiie etc. XVIII 268; et se je pour tant vous amoi (: moi) J XXXIV 406.

II. 2. Sing. —oies ist bei beiden Dichtern ausnahmslos zweisilbig gemessen:

faussoi|es B IX 279, feroi|es XII 280, devroi|es J XXVI 8, connissoi|es XXVI 9 etc.

III. 3. Sing. —oit ist stets einsilbig.

IV. 3. Plur. —oient wird überall zweisilbig gemessen, mit Ausnahme von J XXXI 183; hier verlangt das Versmass Einsilbigkeit: si n'avoient entente grignour (Scheler setzt eurent). Die Einsilbigkeit der 3. Pl. dringt im Allgemeinen erst im 16. Jahrh. durch, jedoch weist Müller (S. 55) nach, dass in vereinzelten Fällen —oient schon früh unter Beibehaltung der ursprünglichen Schreibung einsilbig gerechnet wurde. Ein solcher Fall liegt auch hier vor.

V. Im 12., 13., 14. und 15. Jahrh. kam es häufig vor, dass das i aus der Imperfektendung der 1. und 2. Plur. auch auf die stammbetonten Formen übertragen wurde (vgl. Müller, S. 57). Diese Erscheinung liegt vor in o|i|oient J XXXIV 1193 (Scheler.: ooient) und ha|i|oit XIV 23.

Was die Aussprache der Imperfektendung anbelangt, so beweist die Schreibung —ait in lairait B XIII 38, avait J XXI (Sch.: avoit), tenait LVII 10 die monophthongische Aussprache ę.

VI. 1. Plur.: Neben der häufig vorkommenden, für den Osten charakteristischen Endung —iens, die dort schon frühe zur Einsilbigkeit gelangt ist, —aviens B VIII 241, voliens VIII 243, perissiens XV 70, aviens XVII 70 — steht in folgenden 5 Fällen, analog nach faimes, dimes gebildetes —iemes:

aviemes B XVII 84, cuidiemes J XXIII 621, sariemes XXXVII 874, feriesmes : seriesmes XXXVII 881.

Seit 1260 etwa beginnt west- und zentralfrz. —ions auch in den Osten einzudringen (vgl. Müller, S. 78), das erst im 16. Jahrh. auf allen Gebieten zur Alleinherrschaft gelangt. —ions findet sich bei J. d. C. 3mal:

esti|ons XXXVIII 398, devrions XLV 134, XLVIII 128.

VII. 2. Plur.: Die Endung —ies ist durchweg einsilbig gemessen:

savies B XVIII 794, facies XXI 87 etc.

VIII. Das Imperfekt von estre: Hier herrscht sowohl bei B. als auch bei J. d. C. ein buntes Durcheinander von alten organischen Formen, teils diphthongiert, teils undiphthongiert, und von jüngerem estoi < stabam, das seit dem 15. Jahrh. die Alleinherrschaft erlangt hat. Für den Dichter bedeutete dieser Formenreichtum eine grosse Erleichterung: Neben dem zweisilbigen ère stand ihm das dreisilbige es|toi|e in der 1. Sg. zur Verfügung, neben einsilbigem ert zweisilbiges es|toit in der 3. Sg. etc. In bezug auf die Entstehung der nicht lautgesetzlichen, undiphthongierten Formen ère etc. verweise ich auf Müller, S. 100.

1. Sg. ère B XII 4, XVII 140, ière XII 7, XXI 624, estoie XII 272, XVIII 119, XXI 183.

2. Sg. ères J I 385.

3. Sg. ère B XII 327, 378, 532, XV 39, J I 1041, IV 72; iert B XVIII 108, J I 34, IV 80; ert B I 126, 134, 137, III 266, V 296, IX 64, J IV 80 etc. — Diese einsilbigen Formen der 3. Sg. sind in Analogie nach den übrigen Imperfekten zustande gekommen. — estoit B I 136, 339, J I 27 etc.

3. Pl. ièrent B XVII 6, J I 777; èrent B I 199, IX 189, XVIII 408, J I 567; estoient B VI 337, J I 571 etc.

Jene Regel, nach der im 12. und 13. Jahrh. im Westen, in der Pikardie und im Wall. im Reim nur der undiphthongierte Reflex von eram stand unter dem Einfluss der 3. Plur. Perf. —erent findet auch bei unseren Dichtern Bestätigung. Müller hat in seiner Diss. die für B. und J. de Condé in Betracht kommenden Fälle zum Teil schon zitiert, doch mögen sie der Vollständigkeit wegen hier noch einmal aufgezählt sein:

erent (: arrenterent) B IX 232, (: fusterent) XI (c) 13; ere (: chiere) XII 327, eres (: manieres) XII 385; ere (: frere) XII 378, (: matere) XII 532, erent (: endeterent) XVIII 408, (: demanderent) J I 1023; ere (: frere) I 1041, IV 72, XXIII 1290, (: matere) XXIII 1375, (: misere) 1722, (: mere) XXXI 134, (: matere) XXXIV 576, (: misere) 945, (: frere) XXXV 206, (: alere) XXXVIII 1352, (: matere) XXXVII 1366; erent (: parlerent) IV 29, (: donnerent) XXIII 47, (: trouverent) XXIII 210, (: baèrent) XXXVII 305, (: chanterent) 324, (: ahanerent) XXXVII 1468.

§ 32.

Futur.

(Das Kond. ist, soweit es notwendig war, mitberücksichtigt.)

I. I. Konj.: r-Metathese tritt öfters ein bei Verben, deren Stamm auf Kons. + r auslautet:

enterra B III 289, mousterrai XXI 299, mousterai J XII 21. —erra hat sich analogisch eingestellt bei duerra J XXIII 1031, XXVII 67.

Ausserhalb der I. Konj. findet sich Metathese in:

soufferai J XXIII 1728, XXIV 42, XXXIV 488, ouverra XXXIV 1593, kerroit für creroit B XXI 907.

Eine seltene Erscheinung (vgl. Brohan, S. 23) ist die Reduzierung von —rler zu rr, wie sie in parra = parlera B I 238, parrai = parlerai XXI 2791 vorliegt.

Synkope des vortonigen e ist häufig bei Stämmen, die auf n oder r ausgehen. Hierbei sind vor allem satzphonetische Momente wirksam gewesen.

donra B VII 29, donroit XII 126, donrrés J I 1167, donroit VII 29, XXIII 243, donront XXIII 2207, XXXV 166, menroient B XI (a) 38, enmenrrés J I 1156, menra XXXI 120, parra (= parera) B XIII 47, comparra XVIII 380, komparrai III 57, J XXIII 1739, durra B XXI 169, J IX 60, procurra B III 58, desirra J I 519, enpirra I 520.

Besondere Beachtung verdient das Futur von laisser. Auch hier stehen ausnahmslos bei B. und J. d. C. Kurzformen (vgl. § 28, III):

lairoit B IV 151, XVI 95, laira VIII 265, XXI 1543, lairoie X 318, lairrai XXI 200, lairai J XIII 72, XXXVIII 606, entrelairai B XXI 2076, lairont J LVIII 97.

II. II.—IV. Konj.: Die regelmässige Futurgestaltung dieser Konjugationen ist häufig durchbrochen worden durch Einfügung eines sekundären e zwischen Stamm und Endung. Bei langsamem, gehobenem Sprechen entwickelte sich aus der tönenden Natur des r ein Stimmton, der dann auch in der Schrift zum Ausdruck gebracht wurde. Besonders reich an solchen Formen — Lentoformen — ist das nordöstliche Sprachgebiet (vgl. Bröhan, S. 28 ff.). Die Dichtungen B. und J. d. C.'s sind reich an derartigen Bildungen:

tr, dr: meteront B III 325, meterai X 183, XXI 478, perderai V 20, perderoie J XXXVIII 731, perderons LXIII 167, morderont B II 98, isterai XXI 1223, istera XXI 2658, desfenderont XXI 1642, deffenderoie J XXXVIII 730, entenderoient B XXI 2773, atenderai 2822, descendera 2895, renderoit J VIII 100, renderons XLIV 90, fainderoit XXIV 50, penderoit XXX 190, entreprenderas XXXIV 1308, prenderons XLVIII 127.

vr: viveront B III 248, XXI 272, deveroie X 128, deverai J XXVII 35, deveroit XXIX 155, descouverai VIII 62, mouvera X 163.

Zwischen nr, lr ist, wie es dem Nordosten eigentümlich ist, in den meisten Fällen kein Gleitelaut eingetreten:

tenir, venir: retenra B II 263, tenra XIX 234, tenras: parvenras J XXVI 52, tenrai I 529, retenrrés I 1155, tenroit B IX 188, tenroie X 76, tenriés XVIII 793, revenront VII 167, venront XX 120, avenra XVI 98, venra XX 79, convenroit: avenroit XXI 1268. — convendra: vendra J XXXVIII 285, convendra 593, LXXIV 62, vendra XXXVIII 285, vendra: covendra 597, maintendras: tendras 1435.

manoir, reponre: remenra B III 59, remanra J I 396, reponra B XX 127.

vouloir, valoir, falloir: volra B I 435, vora J XXVI 100, vorra XXVIII 169, XXXVII 45, volroie B X 205, voroie J XXIV 62, vauroie B XXI 614, volrai XXI 1710, vorrai 3048, vouray XIX 25, voura J X 10, XXIII 2176. — vodrai J XXXVIII 1043, vodroit LI 70, voudroit LXVII 136, voudrai LXVIII 79. — vaura B XVIII 520, vauroit III 11, vaurriés J I 226. — faurra B VIII 237, faura XIX 236, fauras J XXVI 54, XXXV 410. — faudra B XXI 3018, faudront J XXXVIII 1479, faudroit XLIII 98.

Eine besondere Futurgestaltung zeigen avoir und savoir:

aura B II 35, VII 170, aurai X 115, auras XI (a) 9, auront III 282. — ara IV 354, XXI 482, J I 188, aront B V 16, VIII 62, XX 276, aroi VII 4, aroient I 418. — avré (: entenavré) B X 97. — averai (: laverai) B XVIII 583, XXI 1415, averai 1618, averoie XXI 156. Entsprechende Formen bei savoir: saroit B II 60, saras XII 562, saura XXI 1778, savera 1648, saveroit 2321 etc.

Die Kurzformen ara, aront etc. sind im Nebenton entstanden, der bei avoir infolge der häufigen Verwendung als Hilfsverb oft vorkommt (vgl. supra > sovre in hochtoniger, > sore in nebentoniger Entwicklung). Schwieriger ist immer die Entscheidung, ob es sich bei aurai, aura um vokalisches oder konsonantisches u handelt, da die Schrift hierüber keinen Aufschluss gibt. Scheler setzt durchweg u, mit Ausnahme

von avré (: entenavré) B X 97, ist aber, wie er in der Anm. zu diesem Vers erklärt, im Zweifel, ob das richtig ist. Nun sprechen meiner Meinung nach gerade dieser Reim, dann vor allem die öfters vorkommenden Lentoformen avera, averai dafür, dass dem u konsonantischer Lautwert beizulegen ist.

Die Futurformen von estre:

serai B III 10, seras XIII 140, sera VII 42, seront III 316, VIII 54, XX 28 etc. — estra B XXI 1886. — iert B I 434, III 237, 297, X 59, XVIII 114, XIII 57, ier VI 131, iers XI (a) 8. — ert B V 67, VI 90.

Also in den organisch aus ero entwickelten Formen ein Nebeneinander von hoch- und nebentonigen. Ueber das Verhältnis von sera und estra vgl. Bröhan, S. 88. Während in den organischen Imperfektformen aus eram, wie im vorigen Paragraph festgesellt wurde, mit wenigen Ausnahmen nur die undiphthongierten Formen im Reime zu finden waren, stehen im Fut. auch diphthongische Reflexe von ero etc. im Reim:

ieres (: rentieres) B IX 248, iere (: prisonniere) X 56, (: maniere) XXI 1783, (: pleniere) J XXXIV 53, iert (: quiert) LVII 37. Ausnahme: ere (: amere) B XV 39.

Hingewiesen sei noch auf die Form sorons J XXIX 161 (Scheler setzt serons). Für vortoniges e in serons findet sich im Osten verschiedene Schreibung — a, ai, i, u, o —, die Koch (S. 66) auf eine tiefere Aussprache des e vor r zurückführt.

An sonstigen, dem afrz. Sprachstande entsprechenden Futurformen, erwähne ich noch:

haïr: haront B V 17, 22, hara VII 48 etc.
oïr: orrai J XXXVII 710, orra 109 etc.
ferir: ferrés J XXX 120, ferai I 1109.
gésir: gireis J LVII 36.
garir: garra B IX 77.
vestir: viestera bei J. d. C. XXXIV 1305 für viestira.

Solche Futurformen auf e bei den ir-Verben führt Risop (S. 54) auf ursprüngliche, im Osten am längsten erhaltene, synkopierte Formen zurück — partrai für partirai, vestrai

für vestirai — in denen sich dann, ebenso wie bei perderai, renderai, zwischen Kons. + r ein e eingestellt hat.

§ 33.
Part. Perfekt.

I. I. Konj.: Hier wechselt é mit ié nach Palatal, doch sind beide Endungen noch streng voneinander geschieden und werden im Reim nicht verbunden.

retaillies B I 35, cangie I 89, prisie I 100, fourjugie : jugie III 55, esvilliés : mervilliés III 147, courechiés : peciés III 168, abaissiés : relaissiés III 241, cangié (: congié) IV 411, courechié : commenchié J IV 51, brisiez : prisiez XLIII 141, herbegiez : jugiez XLV 45 etc.

é für ié: jugé J XLIII 138.

ié für é: esprouvié B XXI 2616.

Wegen ei in ameis J XXXIII 90 (Sch.: amés), estei : arrestei XXXVII 759, clameis : ameis 907, seneis : tourneis 151, chanteis (: volenteis) 339, raleis LVII 37 etc. vgl. 2. Plur. Präs. J. § 28, V.

iée wird zu ié reduziert im ganzen Osten und Nordosten bis zur Normandie (vgl. Neumann, S. 54—60; Meyer-Lübke I, § 267). So auch bei B. und J. d. C.:

prisie (: courtoisie) B I 100, proisié I 279, noncié XXI 653, ensengnie J I 160, essauchie : hauchie I 505, conseillie : apareillie I 1424, toucie XXIII 258, brisie 470, commencie 631, taillie XXXIV 205 etc.

II. II.—IV. Konj.: Einige Verben der III. und IV. Konj. zeigen im Part. Perf. Wechsel von i und u (vgl. Nyrop II, § 90):

feru B I 154, IX 48, J XXXIV 565, ferus XXVIII 129, ferue XXIII 1220 — feri B XII 611. reviestu B IV 356, XVIII 23, viestu XII 176, J XXXV 328, revestus LXII 106 — viesti (: cesti) B XII 549, viestis J IV 23, viestie XXIII 2251, reviestie XXXIV 1239.

issu B XX 468, issus XVIII 695, XIV 25, J XXIII 1326 gehört zu einem aus dem Fut. neugebildeten Infinitiv istre-issi B XVIII 409, XXI 1512.

Beachtenswert ist sodann acuelliés : recuelliés B XII 39, die zu einem Infinitiv recuellier, cuellier J XXXIV 60 gehören (vgl. § 34, II).

In mehreren Fällen ist Schwund des vortonigen e im Hiatus zum Tonvokal bei den Part. der ui-Perfekta eingetreten, obgleich die Vortonvokale bei den Substantiven und Adjektiven im grossen und ganzen erhalten sind. Es kann sich daher hierbei nur um einen analogischen Vorgang handeln, den Meyer-Lübke (II, § 330) in der Anlehnung an die starken Perfektformen sieht. Es handelt sich um folgende Fälle:

mu B I 280, mue X 89, jut II 1, J XXIII 824, 1917, des-, connus(t) J V 55, XXXV 173, 266, 215, esmus(t, tes) X 58, XXXVII 773, XXVIII 65, dechut XLI 93, reçut XXIX 161, XXXIV 685, but LVII 60.

Dass das auslautende t der Endungen —ut, —et, —iet, —it häufig erhalten ist, ist eine für das Pik. und Burg.-Lothr. charakteristische Erscheinung (vgl. Neumann, S. 103), die beim Part. Perf. in zahlreichen Fällen anzutreffen ist, unabhängig davon, ob Vokal oder Konsonant folgt (vgl. auch demandet, § 28, III):

employet J I 513, trouvet I 1160, commenciet J X 115, estet XV 4, prestet XXI 93, venut XVI 54, XIV 71, repairiet XXIII 2177, aatit B I 62, assentit I 78, hounit I 57, abondet I 364, nourit XX 362 etc.

III. Besondere Partizipialformen:

morsum > mors B II 102, morsse J LXVIII 45.
rasum > rés B VI 314. Noch im 16. Jahrhd. in Gebrauch.
sparsum > espars B VIII 103, J XXIII 2863.
torsum > tors B XII 157.
tortum > tort: contort J L 36. Noch bei Malherbe in Gebrauch.
doctum > duit B XII 165, J XXIII 1076, XXXIV 157.
destrictum + s > destrois B XVII 28.

ausum > os, Adjekt. B XVII 156.
punctum > point: poins J I 525, repoint L 67.
ruptum, a > route B XVIII 599, desroute XXI 197, entreroute 198, diese Form noch im 17. Jahrh. (vgl. Nyrop II, § 105). Daneben schon rompu B III 135.
risum in aris B XXI 153. ris bleibt erhalten bis zum 15. Jahrh., dann ersetzt durch ri (Nyrop II, § 99).
clausum > clos: enclos B XXI 1940, J II 130.
mansum > mès B XXI 2644, remès(e) 2720, J XXIII 1720, XXXIV 139.
fractum > frait B IX 157.
solsum in saus für sous J I 1013.
lectum > lit : ellite (: dellite) J XXVIII 80, daneben jüngeres leü : esleü J XXXIX 105, eslut: lut XXXVII 159, esliut B XXI 274 mit Schwund des vortonigen e.
secutum in consiut B XXI 203, früh ersetzt durch die anal. Formen sui, sivi, suivi (vgl. Nyrop II, § 91).
succussum > secous, gebraucht bis zum 16. Jahrh., ersetzt durch secoué: escous B XII 598.
repositum in repus J LVII Ueberschrift mit anal. u aus dem Perf. und Verstummen des t für lautgesetzliches repost (vgl. das Adv. repusement B XX 92).

§ 34.
Infinitiv.

I. I. Konj.: Die Palatalstämme bilden in unserem Text, mit vereinzelten Ausnahmen, die Infinitive auf —ier, die auch im Reim fast nur unter sich oder mit —ier anderer Wörter gebunden werden:

mangier : aengier B I 64, laissier : abaissier 79, ensauchier: haucier 189, taillier (: chevalier) 224, eslongier: losengier II 239, abuscier: trebucier III 201, apparellier (: chevalier) IV 80, aproismier (: premier) 277, cangier (: dangier) J I 272, calengier: vengier III 41, laissier : abaissier VII 7, mierveillier : traveillier XXIII 1879 etc.

Nur in einigen Fällen steht nach Palatal —er:

fiancher B IV 291, menger XVIII 744, XXI 1360, 1361, juger XX 334, J XIX 98, eoloigner XXXVIII 220, changer XLV 137, commencher J I 20.

II. II.—IV. Konj.: Bei einer Anzahl von Verben hat Uebertritt in eine andere Konjugationsklasse stattgefunden. Oefters kommen beide Infinitive nebeneinander vor:

II > III.

ardoir J XLIII 88, LXI 111, plaisir B V 61, taisir VII 1, 3, V 62, nuisir sind durch Analogiebildungen nach faire, cuire etc. ersetzt: ardre J LV 137, taire (: deputaire) B I 6, (: retraire) IV 2, XX 500, J X 10, plaire (: essemplaire) B III 243, V 10, XX 395, 503, XXI 80, J I 1568, nuire (: deduire) B XIX 41.

apercevoir, recevoir B XXI 1059, XII 204, XXI 992 — deçoivre : parçoivre B V 217, : apierçoivre J XXXIV 343, rechoivre J I 1202. — manoir B III 6 — remaindre XXI 1568. — movoir XXI 581, J XIV 17 — muevre (: uevre) XXI 2075, esmuevre (: uevre) 3099. —

semonre J V 90 für semonoir. Bei allen diesen Infinitivbildungen ist das Futur der Ausgangspunkt für den Uebertritt: wie z. B. zu boivre ein Futur bevrai bestand, bildete man zu recevrai etc. einen Infinitiv reçoivre. Aehnliche Analogiebildungen liegen überall bei obigen Verben vor.

II > IV.

veoir B XVII 31, IV 287 — veïr XXI 683, : pourveïr J I 509, IV 168, (: obeïr) XXXVII 222, XLII 102.

seoir B IV 196, XII 442 — seïr XX 113, asseïr J XLIX 65.

escheïr : ceïr J XII 13, mesceïr : keïr 55, XXIII 443. Die sekundären Infinitive dieser 3 Verben waren besonders im nordöstl. Sprachgebiet eine weitverbreitete Erscheinung.

IV > I.

Für puir < putire und espelir B XXI 2998 sind puer und espeler eingetreten in Analogie nach tuer und apeler. Tert. comp. 1. Plur. Präs. Ind. (vgl. Meyer-Lübke II, § 117). pue B XIX 15 — put XII 330, XIX 11. espiele B II 210, VI 78, J XXIII 894.

III > IV.

cremir (: escremir) < *cremire für cremere B II 167, III 245, J II 122. — Die Form crieme J XXXIV 909 weist auf den Infinitiv cremer hin. cremer ist Analogie nach semer: wie semons, semer so cremons, cremer (vgl. Nyrop II, § 77 Rem.).

porsivre : aconsivre B IV 159 — sivir (: fuir) IV 106, ensievir J XXX 13, sieuvir XXXII 130 (vgl. § 40).

Neben conquerre, aquerre B I 177, 178, corre XII 579, secourre III 233 etc. bestehen die modernen Infinitive auf —ir noch nicht.

claufir für claufire < clavo figere B III 221 erklärt Risop (S. 23) als Neubildung aus dem Futur: zwischen claufirai, confirai etc. und bannirai, fournirai etc. machte der vulgäre Sprachsinn keinen Unterschied und bildete nach bannir, fournir auch claufir, confir etc.

Auffallend ist recuellier : cuellier J XXXIV 60 (vgl. § 33, II). Die Erklärung für diese Formen ist vielleicht auch hier in der Futurform, in cueillerai, zu suchen, die sich neben cueillirai eingestellt hat (vgl. viestera, § 32, II), sodann in der Präsensform cueille für cuelt nach cueillons, cueillais etc.

§ 35.

Schwankungen in der Inchoativbildung.

haïr : héent B XII 417, J XXVI 93, LI 167, heoit B XX 237, haioit J XIV 23. Vgl. dagegen haïssent J LXIX 82. Erst am Ende des 16. Jahrhs. werden die inchoativen Formen

verallgemeinert, nfrz. ist vom alten Paradigma nur je hais erhalten.

esjoïr: esjoient B XVIII 789, congoient J XVIII 16, esjoie, conjoie B XVIII 17, 791, J IV 196, XXIII 1282 gegen resjoïst: conjoïst XXXII 37, LXII 17.

nourir: Neben gewöhnlichem inchoativem nourist — J XXIII 12, XXXIV 1059, XXXVII 389 — nourrissent LXVII 145, nourissoit LXXV 50 — findet sich bei B. d. C. 2mal altes, nicht inchoatives neure: envie envenimée, ù neure tous maus VIII 35; car mal fait demourer ù neure paine de mort XVII 158. Die Kopisten, die, an die inchoativen Formen gewöhnt, neure nicht mehr verstanden, haben beidesmal die Stelle entstellt, einmal in enneure, das andere Mal in une eure.

partir: que je partisse (: part isse) B X 319.

mentir: mentissent (Präs. Konj.) (: glatissent) B XII 133.

Postnominale Neubildungen sind:

1. finer B VI 39, J III 96, 1. Sg. Präs. Ind. defin J XXIV 110, 3. Sg. finne J III 102, Fut. finera B VII 103, P. P. finés J XXXII 82, finée XXXVII 1576.
2. conquester J I 801, P. P. enquesté I 1182, conquesté (e) I 1441, XIX 37.

§ 36.
Das Perfekt.

I. Schwaches Perfekt. 1. Sg.: Bei den —avi-Perfekten endigt die 1. Sg. durchweg auf —ai: acointai B X 9, trouvai X 220, entrai : encontrai J XXXIII 16 etc. — bei den —ivi-Perf. auf i: menti B XII 379, rendi 606, endormi J XXXVII 5 etc.

3. Sg.: Diese endigt bei den —ivi-Perf. auf i; in respondit J LXXII 65 ist t unter Einfluss der 3. Sg. Präs. Ind. und der starken Perfekta angefügt. In asiervist B VIII 21, afaussist IX 303, soufist J I 63, tentist XXXVIII 213 steht st analogisch nach fist, dist, kommt aber nur graphisch zum Ausdruck. — Die schwachen ui-Perfekta

endigen auf u und unter dem Einfluss der starken ui-Perfekta öfters auf —ut:

paru B I 249, moru I 270, XXI 1656, J XXIII 1569, XXXIV 1618, couru B XXI 2966, J XXV 22, parut B XVIII 366, valut J I 1158, morut XX 103 etc. Ob das folgende Wort vokalisch oder konsonantisch anlautet, ist dabei gleichgültig.

1. und 2. Plur.: Neben gewöhnlichem —ames in der I. Konj. — suscitames : montames J XXV 91, laissames : passames XXXVIII 491 — begegnet einigemal bei J. d. C. die Endung —asmes mit analogischem, aus der 2. Plur. entnommenem s:

alasmes : parlasmes J XXXVIII 49, alasmes 114, 609, 1298, entrasmes : encontrasmes XXXVIII 237, entrasmes 491, 611, trouvasmes 495, 612.

Ebenso bei den —ivi-Perfekten: rendismes : tendismes B XVIII 749, poursivismes : aconsivismes J XXXVIII 1329.

Charakteristisch für den Norden und Osten ist in der 1. Plur. —ins für —imes (vgl. Nyrop II, § 169, 4). Bei B. d. C. findet sich diese Endung in: sentins VIII 44, venins VIII 94, ahatins XII 585.

Zur 2. Plur. ist nichts zu bemerken.

3. Plur.: In der I. Konj. endigt die 3. Plur. auf —èrent, nach Palatal auf —ièrent:

logièrent B I 254, couvoitièrent 281, tresbuchièrent : pecièrent XVIII 415, esmierveillièrent : traveillièrent J I 1550, hucièrent XIV 51 etc.

Im 15. Jahrh. siegt —èrent über —ièrent auch nach Palatal (vgl. Meyer-Lübke, § 260). In unserm Text sind die alten, lautgesetzlichen Verhältnisse durchweg rein bewahrt.

Anm.: Besondere Beachtung verdient die Form guerpesist J XXXVI 245. Sie beruht auf einer analogischen Ausdehnung des si-Typus auf die sw. ivi-Perfekta. Der Gleichheit der stammbetonten Formen entsprechend bildete man

nach den endungsbetonten Formen der st. Perf. (mesis, desis) neue sw. Formen auf —esis, dann auch —esist in der 3. Sing. (vgl. Dietz, S. 91).

II. Starkes Perfekt. Allgemeine Bemerkungen: Der Formenstand der starken Perfektbildung ist, wenn man von vereinzelten Ausnahmen bei dem jüngeren J. d. C. absieht, der der afrz. Periode. Der Gegensatz von stamm- und endungsbetonten Formen ist scharf ausgeprägt. An Einzelfällen, in denen der Vortonvokal schon geschwunden ist, waren bei J. d. C. zu belegen: revissiés XXX 131, fistes XXXVIII 40, maudissiés XXXV 137.

Bei feci und den si-Perfekten sind die endungsbetonten Formen ohne intervokalisches s in Analogie nach veïs, veïmes etc. am Ende des 13. Jahrhs. in allen Dialekten, mit Ausnahme des nordöstlichen, durchgeführt. Im Nordosten erhalten sich die Formen mit intervokalischem s bis ins 15. Jahrh. (vgl. Dietz, S. 33). Bei B. und J. d. C. überwiegen die Formen mit s, doch sind daneben bei B. 5mal, bei J. d. C. schon 14mal s-lose Formen zu finden. (Aufgezählt unter den einzelnen Verben § 38.)

Bei den st. ui-Perfekten stehen bei beiden Dichtern gemeinfranzösische und dialektische Formen, ausserdem nicht selten Kompromissbildungen zwischen beiden, nebeneinander. Ist es ja immer so, dass auch in die dialektischen Dichtungen gemeinfrz., d. h. literatursprachliche Formen, bald mehr, bald weniger, eingestreut sind, eine Wirkung jener Tendenz nach dem Ausgleich der sprachlichen Verschiedenheit zugunsten der Hof- und Literatursprache des frz. Zentrums. Bei genauer Feststellung und Vergleichung des Formenmaterials bei beiden Dichtern ergibt sich, dass bei B. d. C. die dialektischen Formen, besonders im Imp. Konj., in entschiedener Ueberzahl gegenüber den gemeinfrz. sind, während bei J. d. C. das Gegenteil — Ueberwiegen der gemeinfrz. Formen — zu bemerken ist.

Einige Zahlenbeispiele mögen das erläutern:

B.: 7 eüst : 16 euïst.
J.: 54 eüst : 8 euïst.
B.: 4 eüsse : 9 euïsse.
J.: 11 eüsse : 1 euïsse.
B.: 0 seüst : 3 seuïst.
J.: 17 seüst : 4 seuïst.
B.: 3 deüst : 6 deuïst.
J.: 8 deüst : 4 deuïst.
B.: 1 peüst : 9 peuïst.
J.: 38 peüst : 15 peuïst.
B.: 0 peüssent : 1 peuïssent.
J.: 9 peüssent : 2 peuïssent.

In der Sprache des jüngeren Condé, der schon dem 14. Jahrh. angehört, scheint also dem älteren B. d. C. gegenüber, dessen dichterische Wirksamkeit noch ins 13. Jahrh. fällt, ein stärkeres Zurückdrängen der dialektischen Formen von Seiten der zentralfranzösischen zutage zu treten. (Einzelbeispiele siehe § 38.)

§ 37.

Perfekt Konjunktiv.

Die 3. Sg. endigt in der I. Konj. auf —ast — durast B I 217, parlast I 265 etc. — in der II.—IV. Konj. auf —ist — tendist B XVI 15.

Der von Anfang an bei der I. Konj. analog nach partissons bestehende Bindevokal i ist erhalten in: daignissiés B XXI 3065.

ai in amaissent B I 308, passaissent I 301, descarnaissent XI (a) 20, osaisse J I 126 etc. ist als lautliche Eigentümlichkeit des wallonischen Dialektes zu beurteilen: nachtönendes i hinter dem Tonvokal.

§ 38.

Die einzelnen Verba.

I. i-Perfekta.

faire: Pr. Ind. fac B XVIII 443 (über a vgl. Neumann, S. 50), faich IV 229, X 148, fai IV 361, meffai X 145 mit Verlust des Spiranten, wohl nach ai, sai, trai etc., fait B I 6, fet J LXII 84, wobei e nur graphisch. 2. Plur. faites J I 526, XXXVII 43. 3. Pl. font B II 105, funt XXI 852, wobei die Schreibung o, u denselben, dem u sich nähernden, dunklen Laut bezeichnet. Perf. fesis B VIII 100, J XXIX 142, XXXV 368; 1. Sg. fis B XII 435, XXI 1900; fist B I 128; firent J I 817, LXXI 166, fistrent LXXII 24 analog nach den si-Perfekten, am häufigsten die nordöstliche Gestaltung fisent, die eine Neubildung aus der 3. Sing. ist (vgl. Dietz, S. 20), so B I 277, 408, 409, J I 614, XXXVII 509, 1418, LII 85, daneben fissent B XXI 2959, J XXXI 29 (vgl. Förster, Chev. as deus espees, S. XLVII). Formen ohne intervok. s: fistes J XXXVIII 40, feïstes J I 1472, feïs II 187, Konj. feïsse B XVIII 621, feïst J XXIII 1070, XXXVIII 707, 791, 795, XXX 217; daneben die Konjunktivformen mit s: fesist B III 231, J XXXVII 63, fesissent XXX 37. Präs. Konj. face B I 359, fache VI 320, faice XVIII 566, faicent J VI 49 mit dem Tonvokal nachtönendem i; Fut. fera B IV 165, ferai X 285 etc. P. P. fais B IV 372, maufés J XII 48, parfés LXII 79 etc.

veoir: Präs. Ind. 1. Sg. voi B VI 324, XVIII 1; 3. Pl. voient B V 192. Perf. 1. Sg. vi B VIII 258, X 312; veïs XVIII 318, J XXXVIII 1376; vit B III 166, J XXIII 1976, XXX 235; veïsmes XXXVIII 399, 1189; veistes XXXIV 892; virent J XIX 29, XXXIV 956, XXXVIII 997. Imp. Konj.: veïsse B I 4, XVIII 264, : pourveïsse J LXXV 1; veïst J I 169, XXXVIII 630, XXXV 171; revissiés XXX 131; veïssent LXV 28. Fut. verras XXXVIII 47, verra B XII 230, verrés VIII 238, verront

J XXIII 325; Imp. Ind. veoit J I 166, veoient XXIII 234; P. P. veü B XVI 138.

II. si-Perfekta.

ardoir: Präs. Ind. art B XVIII 496, J XXI 20, XLVIII 107; ardent LIX 119. Präs. Konj. arde (: regarde) J I 407, XXX 200, J XLIII 109 aus *ardam oder Neubildung aus dem Jnd. art für lautgesetzliches arge < ardeam. Imp. Konj. arsist J I 1418. Imp. Ind. ardoit J XXXIV 283. Part. Präs. ardent B VIII 63, ardant J XXVIII 42.

asoudre: < absolvere J LXVI 224. Perf. asot (: sot) B XVIII 640.

ceindre: Präs. Ind. caignent J LX 64 (A: chaindent mit d aus dem Infinitiv). P. P. çains (: prochains) LXIX 61.

clore: enclore B XX 92. Präs. Ind. clot B IX 224, XIX 224, : enclot J XXXIV 25.

craindre: vgl. Stammabstufung, § 39.

dire: Präs. Ind. 1. Sg. di B II 12. 2. Sg. dis VIII 140, J LVIII 52. 3. Sg. dist B III 315, XVI 131, J XXIV 86, dit B XIX 36, XX 25 (Sch.: dist). disons B II 146, IX 149, J L 16. dites B XVII 162, dittes J I 394. dient B I 252, XVI 140, disent J I 685 tritt seit Ende des 13. Jahrhs. auf als Angleichung an disons, disoie, disant. Präs. Konj. 1. Sg. die B IV 29. 2. Sg. dies XVIII 490. 3. Sg. die I 330. Imp. Ind. disoit J XXIII 466, mesdisoit I 537, disoient B XX 270. P. Präs. mesdisant B II 236. Fut. dirai VI 23. Perf. 2. Sg. desis B XII 327, J XXXV 367. 3. Sg. dist B II 7, redist J XXV 16; escondi : respondi J IV 59, LVII 145 ist Uebertritt zur —ivi-Klasse (vgl. Dietz, S. 56/57). 3 Pl. disent J I 57, XXXVII 1472 ist wie fisent Neubildung aus der 3. Sing. Imp. Konj. 1. Sg. desisse B III 9. 3. Sg. mesdesist VIII 219. Formen ohne intervok. s: deïsse B XVIII 622, 623, J XXXVIII 877, maudissiés XXXV 137. P. P. dis B V 162, dit I IX 129.

duire, struire: Präs. Ind. conduist B XXI 1011, J II 46, duist : conduist XVIII 59, : sourduist XXVI 85, des-

duit XXXIV 616; 2. Sg. conduis LV 190. 2. Pl. deduisiés XXXVII 857. — destruist J XVI 21, destruit XL 34, LIX 51, destruit LIX 132. 3. Pl. Neben lautgesetzlichen destruient : estruient LXIX 79 stehen Formen mit s: destruisent XXIII 1545, : estruisent LXVIII 277, conduisent XLI 122, duisent LXVII 32. Bei duire, struire finden sich diese Formen mit s früher als bei dire. Der Grund für die schnellere Verbreitung der s-Formen bei diesen Verben liegt nach Risop in den neu gebildeten schwachen Perfektformen, die vom 13. und 14. Jahrh. an neben den starken auftreten: destruisi : vestruisi J XXV 71; destruissirent J X 48. Präs. Konj. 3. Sg. duise : conduise J XXVI 89; destruise : estruise XLVIII 31. Imp. Ind. conduisoient XXXVII 657. P. Präs. deduisans (t) B XII 57, XXI 564.

escrire: J XXXIV 81 für lautgesetzl. escrivre analog nach lire, dire und in Verkennung des Stammauslauts gebildet. Perf. 1. Sg. descris B XXI 1443. 3. Sg. rescrist II 148, descrist (: Jesucrist) J XXXVII 1392. P. P. descris (t) B XXI 349, J XXXIV 1020, descripte XXXVIII 424, descrites LXVI 344.

faindre: J XXXII 15. Präs. Ind. 1. Sg. faing B XXI 121. 3. Sg. faint J I 764, fainst XXIII 604. 3. Pl. faingnent XXIII 1404. Perf. faindirent (: respondirent) J XXXVII 365 mit Uebertritt in die —ivi-Klasse und Uebertragung des Präsensstammes auf das Perfekt. P. P. fains B X 69.

fraindre: Präs. Ind. 3. Sg. fraint J II 171.

joindre: desjoindre J XXVIII 115. Präs. Ind. 3. Sg. joint J XXVIII 97. 3. Pl. desjoindent XXVIII 98 mit Uebertragung des d aus dem Infinitiv. Perf. enjoinst B XVIII 641. Imp. Ind. joingnoit J XXXVIII 639. P. P. enjoint IV 72, conjointe XXVIII 104.

luisir: Präs. Ind. 3. Sg. luist B VI 210. Imp. Ind. luisoit J XXX 57. P. Präs. luisans XXXIV 219.

manoir: Imp. Ind. manoit J XXXIII 26. Präs. Konj. remaingne (: Alemaingne) XXXIV 458, maingne XLIX

77, maigne XXXVI 178, XLV 108. Perf. remest J I 151, XIX 61, XXXIV 636. P. P. remes(e) J XXXIV 139, XXIII 1720.

mettre: Präs. Ind. 1. Sg. mech B XXI 11; 3. Sg. met X 381, remet IV 174, mait: entremait J XXIII 429 beruht auf umgekehrter Schreibung. 1. Pl. metons B XVII 89. 3. Pl. s'entremetent V 241. Präs. Konj. mete B IV 112, mette J XXX 45, messe, mecce B XIX 281, J XXXII 147 (vgl. § 29, III). Imp. Ind. metoie J I 248, metoit LXVI 21, metoient LVI 181. Perf. 2. Sg. mesis J XXIX 135, 141, LXVIII 134, ohne intervok. s meïs J II 188. 3. Sg. mist B V 73, VIII 31, X 51, J XXXI 207, XXXV 77. 2. Pl. mesistes : proumesistes XXIII 1119, meïstes I 1472. 3. Pl. misent J XXIII 1283, : s'entremisent XXXVII 473, XXXIX 103, LXVI 171, missent IV 208, daneben einmal gemeinfrz. mistrent in s'entremistrent J LXXII 23. Imp. Konj. entremesisse J VII 2. 3. Pl. mesissent J I 1157, XXXVII 829, L 3. 3. Sg. mesist XLV 7. Formen ohne intervok. s: meïsse B XVIII 666, J XXXVIII 878. P. P. mis B III 294, XVIII 175.

mordre: Präs. Ind. 3. Sg. mort B V 230. 3. Pl. mordent XXI 1154, J LXX 59. Präs. Konj. morde B VIII 291. Perf. morst B III 178.

naistre: B XXI 581. Präs. Ind. naist XXI 403, J XXXIII 4. 3. Pl. naissent B VIII 251, XI (a) 19. Perf. 2. Sg. nasquis J XXI 24; 3. Sg. nasqui B V 327, naski J XXXIV 1058. Diese Perfektformen sind gelehrten Ursprunges (vgl. Nyrop II, § 180 Rem.).

ocire: B X 22. Präs. Ind. 3. Sg. ocist B I 440, XXI 1395, J II 175, XXIII 1553. 3. Pl. ochient B XXI 2138, occient J XXIII 1548. Perf. ocist B V 329. Fut. ocira XXI 170.

oindre: Präs. Ind. 3. Sg. oint B XX 261. P. P. oint J XXXIV 1261.

plaindre: Präs. Ind. 1. Sg. plaing B XXI 2024. 3. Sg. plaint XXI 1334. 1. Pl. plaignons J XXXVII 691. 3. Pl. plaignent B XII 412, J XXXVII 1085, complaingnent

XXIII 1403. Präs. Konj. 3. Sg. plaigne B II 201, aus dem Ind. gebildet für lautgesetzl. plange. P. Präs. plaindant J XXXIV 1025 mit Uebertragung des d aus dem Inf. Imp. Ind. plaignoit J XXXV 201. P. P. complains XLI 56.

prendre: prandre B XIX 283, mit Verkennung des Stammauslauts prenre XX 405. Präs. Ind. 1. Sg. preng B XI (d) 30, XVIII 506. 3. Sg. prent X 1, aprent IV 304. 1. Pl. prenons J LXVI 23, wo das lautgesetzlich berechtigte d infolge Verkennung des Stammauslauts geschwunden ist. Ebenso in: prenez LXII 11, LXVI 222, prennent B XVIII 441, 765, J XXXVIII 1050, LXVI 11, LXX 32. Das d ist erhalten in: mesprendés : aprendés B XXI 1570, prendés J III 48, reprendent B I 250, XX 290, J I 459, LXIX 15. Präs. Konj. Dreierlei Formen stehen nebeneinander: 1. der lautgesetzl. Konjunkt. prende B II 163, XII 636, XXI 1482, 1715. 2. prenge (vgl. § 29, III). 3. Den Verben auf —aindre folgen die Formen prengne B XVIII 77, J II 151, praigne B XIX 279, preigne J LXV 65, preignent LXXIII 180. Perf. 1. Sg. pris B XII 30. 2. Sg. presis J LVIII 55. 3. Sg. prist B III 139, reprist : aprist J IV 205, aprist XXXIV 104. 2. Pl. presistes : represistes J IV 190. 3. Pl. prisent J X 44, : sousprisent XXIII 1875, prissent XXX 226. Imp. Konj. presisse B XXI 1177. presist J I 889. presissent : mespresissent I 1420. s-lose Form: preïssent B XX 167. Imp. Ind. prendoie : aprendoie J XXXVIII 1123: reprendoit : prendoit I 51, XIII 30, entreprendoit (: doit) XLIII 29; prenoit XXXVIII 511 mit Verlust des d. Fut. prendra J XXIII 2011. P. P. pris B IV 29, emprize : aprize XXI 1600.

querre: Präs. Ind. und Präs. Konj., § 39. Perf. 1. Sg. acquis B XVIII 752. 3. Sg. acquist I 234, conquist I 235, J I 1347, enquist XXIV 76, quist XIV 17. 2. Pl. quesistes J I 1148. 3. Pl. Auch hier überwiegen die Formen auf —sent: aquisent B I 410, J IX 56, : conquisent XXXI 189, LVI 169; nur einmal conquistrent:

aquistrent J LXXI 39. Imp. Ind. conqueroit : queroit LXXI 157, requeroient: conqueroient XXIII 1501. Fut. aquerra B IV 170, kerront XXI 1635. P. P. quis (e) B XVI 175, VI 233, acquise IV 207.

rire: Präs. Ind. 2. Sg. ris B VIII 128; 3. Sg. rit VIII 24, J XXXVIII 1460. Präs. Konj. rie (: Marie) B XII 298, J LI 154. Imp. Ind. rioit J XXXVIII 515, B III 64. Perf. 3. Sg. rist J XXIII 1280. 3. Pl. rirent (anal. firent) XXXVIII 997. P. Präs. riant B XXI 148, sousriant J LXXII 56. P. P. aris B XXI 153.

seoir: Präs. Ind., § 39. Imp. Ind. seoit B XII 16. 3. Pl. seoient XII 506, J XXIII 233. Perf. 1. Sg. m'assis (: massis) B XVIII 154. 3. Sg. sist J XXIII 458, s'asist B XVIII 626, s'assist J XV 55. 3. Pl. sisent J X 43, XXXVIII 952. Imp. Konj. desseïst J I 170, messeïst XXXI 206. P. Präs. seant B XII 230. P. P. assis(e) B IV 312, VII 123, XIX 163.

souffir: Perf. souffist (: fist) J I 63.

semonre: J V 90. Präs. Jnd. 1. Sg. semonc J IX 123. 3. Sg. semont B II 196, IV 273, XX 280, J XXVIII 83, soumont B XXI 405. 3. Pl. semonent XX 294. P. Präs. semonnant J I 278. P. P. semons(e) J VIII 107, XXIII 1092.

sourdre: Präs. Ind. 3. Sg. sourt B VIII 211. Imp. Ind. sourdoit J XXXVIII 446, das d ist dem Inf. entnommen, wo es als Gleitelaut fungierte.

straindre: Präs. Ind. 1. Sg. restraing B XXI 2787. 3. Sg. destraint XXI 1791, J XXXIV 309. P. P. estraint XXXIV 310.

ataindre: Präs. Ind. 3. Sg. ataint B IV 173, atainst J XXIII 603, estaint B IV 174, X 357, J LXVI 39. 3. Pl. ataingnent B XXI 932. Präs. Konj. ataingne B XXI 2574, J XXXII 26. Imp. Konj. atainsist J XXXIV 542. P. P. ataignant XXXIV 328.

tordre: detordre B XXI 1456. Präs. Ind. 3. Sg. tort B II 202, XVIII 82, detort J XXXIV 845. P. P. tors B XII 157, contortes XII 395.

traire: Präs. Ind. 1. Sg. trai (: entrai) B X 294, J XXXVII 1132. 2. Sg. mestrais XXVI 2. 3. Sg. retrait B IV 225, atrait XIX 72, mestret J LXVII 83. 3. Pl. traient B XXI 931. Präs. Konj. traie J LXXV 116. Imp. Ind. traioit J XXIII 2089, retraioit XXXIV 149. Fut. retrairont B XXI 933. Cond. trairoi XII 13. Perf. traist XVII 122, J I 447, retraist B III 160. P. Präs. retraiant XXI 1830. P. P. trait VIII 137, retraite III 295, estrais J XXVI 1.

vivre: Präs. Ind. 1. Sg. vif J XXXIV 847. 3. Sg. vit B VII 91, J XXI 2. 3. Pl. vivent B VII 79. Präs. Konj. vive J I 403. Perf. 3. Sg. vesqui J XXIII 2333, XXXIV 1057 ist gelehrte Formation (vgl. Meyer-Lübke II, S. 338). Imp. Konj. vesquissent B XX 300. P. P. vescu B IV 302, J XXIX 99.

III. ui-Perfekta (inkl. schw. Bildung).

avoir, savoir: 1. Sg. oi B XVIII 58; o X 114, XII 246, XVIII 690 hat das auslautende i in Analogie an ot, orent abgestossen; oc B XVIII 151, 730. Die im Präs. facio sich lautgesetzlich ergebende Endung ch, c scheint auch auf die Perfekta übertragen worden zu sein (vgl. Suchier, Gr. Gr. I, 608). Neben diesen Formen finden sich vereinzelt solche mit monophthongischem e͜u (gespr. ö): eu, euc, eus (mit s analog den sigmat. Perf.): B XII 441, J XXXIV 1401, 1402, XXXV 259, XXXVII 443. Hier stammt eu aus der 3. Sg. eut, die neben gewöhnlichem gemeinfrz. ot vereinzelt gebraucht wird: B XXI 134, J I 545, X 14, 50, XIV 10, 16, 46, im Ganzen 16mal. eut ist die für die nördl. und nordöstl. Dialekte lautgesetzliche Weiterentwicklung von out < habuit. 3. Pl. In der Mehrzahl der Fälle steht gemeinfrz. orent — B I 122, XVII 7, J XXIII 43 etc. — daneben vereinzelt dialektisches eurent J X 247, XXIII 727, XXXI 183, 196. Endungsbetonte Formen: Gemeinfrz. eüs B XV 63, eümes XVIII 746, eüstes J XXXVIII 42, LXXII 45 neben dialektischem euwis (: leuïs) B XII 305, euwistes

J XXIII 1262 mit Anpassung des Vortonvokals a der pik. Form awis an den entsprechenden der gemeinfrz. Form eüs. Imp. Konj.: eüsse B XII 608, XXI 2797, J XV 72; eüst B I 342, III 135, XII 22, J X 214 etc. eüsses J XXXIV 1296; eüssiés J XV 67; eüssent B XIX 175, J I 938 etc. Daneben euïsse B II 258, X 74, XV 55, XXI 83, 780, 1556, 2568, 2677, J XXIII 782; euïst B II 222, IV 302, XXI 349, 743, 1638, 2874, 2875, 2877, 2878, J XXIII 173, 297 etc. euïssent B VI 165.

Die Formen von savoir sind ganz denen von avoir entsprechend: Perf. 1. Sg. soi B XVIII 127, soch J I 111, seu XXXVII 507, 608. 3. Sg. sot B VI 340, X 3, J I 96, seut I 1353. 3. Pl. sorent B I 183, J XXIII 790. Imp. Konj. seüsse J XXIII 2276, seüst J I 1244, X 17, seüssent I 1382, XLV 83 etc. neben seuïsse B I 3 XXI 84, J XXIII 1943, seuïsses B XII 285, seuïst B VIII 259, XXI 346, J XXIII 841, seuïssiens J X 108, seuïssiés B XXI 1500, seuïssent J V 51. Beachtenswert ist die Form soisse (= seüsse) B XIX 32, die auf direkter Angleichung an die 1. Sg. Perf. beruht. sachast J XXXVIII 631 ist eine Neubildung aus dem Präs. Konj. analog den Verben der I. Konj. Präs. Ind. 1. Sg. ay B XVIII 494, ray XVIII 6; 2. Sg. as XII 387. 1. Pl. avons XII 335, avoumes XXI 794. 2. Pl. avés XXI 2463, aveis J XXXVII 290. Präs. Konj. aie B X 183, ait IV 128, aiés VIII 177, aient III 247, J XXIII 1566. saice XXIII 504, sache B IV 419, saciés VIII 274. j'oie (: joie) B XVII 147 beruht wohl auf Analogie an Präs. Konj. von estre : soie. P. P. eüt B VII 11, eüe XVI 165, eüs XVIII 687, seü XIX 9, seüe J LXIII 123.

ramentevoir: J XXVII 33. Präs. Ind. 1. Sg. ramentois J XXXVI 93 ist Angleichung an das Präs. von recevoir etc. P. P. ramenteü(e) B XXI 1384, J XXXVII 945.

boivre: (: perchoivre) J XXXVII 465, (: poivre) XXXIV 930, B XXI 1360, daneben boire XII 43, XXI 1337 analog croire oder infolge Verkennung des Stammauslauts

(vgl. Meyer-Lübke II, § 129; Kirsch, S. 47). Präs. Ind. 1. Sg. boif (: soif) B XXI 1369. 3. Sg. boit J XXXVIII 564. 2. Pl. bevez LXVI 209. Imp. Ind. buvoie J XXXVII 469; buvoit XXXVII 458; buvoient LVII 21. Das u in diesen Formen erklärt sich aus der doppelt labialen Nachbarschaft. Perf. 1. Sg. buc B XII 452, buch J XXXVII 462. 3. Sg. but XXXVII 355. 3. Pl. burent B XVIII 410, J XXIII 728, XXXVII 471. Imp. Konj. beüst J XXXVII 627. P. P. beü B XII 505, J I 459, but LVII 60.

cheoir und Komposita: Präs. Ind., § 39. Präs. Konj., § 29, III. Perf. Mit Uebertritt zur —ivi-Klasse: cheï B XVIII 653, msceï : ceï J I 907, 1287, : esceï XXXIV 1431. Imp. Konj. ceïst J XXXI 143, : mesceïst XXIII 557, cheïst XXXVIII 629. P. P. cheü B III 239, XIX 141, mescheü XXI 1107, esceü : mesceü J I 1295.

conoistre: B V 202. Präs. Ind. 1. Sg. conois B XII 310, 316, J I 357, connois B XXI 820. 3. Sg. connoist B XVIII 554, cognoist J II 9, connoit B XXI 1117, congnoit J II 33. 3. Pl. connoissent B XXI 1649, cognoissent J XXVI 80. Präs. Konj. connoisse B XXI 701, reconnoisse 2063, J XXXVII 1522. Imp. Ind. connissoies J XXVI 9; connissoit XXXVIII 239, reconissoit XXXV 387; counissoient J I 308 mit für den Nordosten charakteristischem Uebergang von unbetontem oi zu i vor s. Fut. counoistra J XXVI 64. Kond. conistroit J VI 11. Perf. 1. Sg. connu J XXXVIII 198. 3. Sg. conut B III 165, reconnut J XXIII 2035, XXX 235. 3. Pl. connurent XXIII 278. P. Präs. conissans B XII 281, XIII 24, XX 65, counoissans XIX 154. Imp. Konj. conneüst J XXIII 281, XXXV 138. P. P. coneüs B VI 156, J I 1351.

concevoir, decevoir, percevoir: Präs. Ind. und Konj. vgl. § 39. Perf. 3. Sg. perchut B XII 385, conchut J LVIII 22, deçut LXVIII 39. Imp. Konj. perceuïst : receuïst J XXIII 453; recheüssent XLV 83. P. P. deceüe : recheüe B XXI 573, aperceüs 1371, decheüwe : parcheüwe

J I 1319 (w ist Trennungszeichen), rechieut J I 1206 mit Uebergang von iu zu ieu, reçut XXIX 161, XXXIV 685, dechut XLI 93, deciut XXXIV 781.

croire: Präs. Ind. und Konj., § 39. Imp. Ind. creoit J I 165. Fut. croiront B XX 377. Kond. creroit X 88. Perf. criut B III 181. 1. Sg. mescreï J XV 65 ist übergetreten zur —ivi-Klasse. Imp. Konj. creïsse J LXVI 69; creïst X 254; creïssent B XX 50, J LXV 27 ebenfalls mit Uebertritt zur —ivi-Klasse. P. Präs. mescreans J V 117. P. P. creü(e) B XVIII 129, X 64, recreüwe J I 1458.

croistre: acroistre B V 222. Präs. Ind. croist V 336, VI 234, J XXXVII 271, acroist XXIII 433. 3. Pl. descroissent : acroissent J XXII 65. Fut. croistra J XXVI 63. Perf. gemeinfrz. crut J XXIII 85, XXXIV 73, acrut LXXI 177; dialekt.-östl. criut B V 306, III 182. Imp. Konj. creüst (: peüst) J LXXV 92. P. Präs. croissant(s) B IV 262, J XXVIII 4. P. P. creü(e) B XVIII 130, X 63, parcreüwe J I 1459.

courre. Präs. Ind. und Konj., § 39. Perf. couru J XXV 21, recuru I 876, recouri I 793 nach den —ivi-Perfekten. Die Formen auf i wurden noch im 16. Jahrh. gebraucht (vgl. Nyrop II, § 170). Fut. courra B XXI 1030. P. Präs. courans J I 1452.

devoir: Präs. Ind., Imp. Ind., Präs. Konj. § 39. Perf. 1. Sg. duc B XXI 2964. 3. Sg. dut XXI 1398, J XXIII 814, XXXVII 356, XXXVIII 243; deu̯t J I 1568 ist die lautgesetzliche Form aus debuit > *dẹu̯it > dẹu̯t > deut. 3. Pl. durent B I 182, J I 965, XXIII 946. Imp. Konj. 1. Sg. deüsse J XLI 71, XXIII 111, 1210. 3. Sg. deüst B I 33, XXI 1286, 2817, J XIX 39. 3. Pl. deüssent J L 22, LIX 29. Daneben: 1. Sg. deuïsse B XXI 779. 2. Sg. deuïsses XII 286. 3. Sg. deuïst XXI 991, 1093, 1296, 1505, 2836, J XXIII 298. 2. Pl. deuïssiés B XXI 1499, J XXXVI 73. 3. Pl. deuïssent J IX 5.

ester: J XXXIV 573. Perf. s'ariesturent (: furent) J XXIII 1562. P. Präs. estant XXIII 2244.

estre: B XIII 66, iestre V 12. Präs. Ind. 1. Sg. sui B XXI 381, 1326, J I 482 etc. suis B XVII 28, J XLV 4, 6. 2. Sg. es B VIII 106 etc. ies, die hochbetonte Form, VIII 126, IX 294, X 14. 1. Pl. somes, sommes B III 136, V 13, soumes XXI 308 (ou graphisch). 2. Pl. estes B IX 293, iestes XXI 1545 etc. 3. Pl. sunt (: viveront) XXI 271 (aus dem Reim geht hervor, dass u nur graphisch ist). Bei J. d. C. begegnen die gleichen Formen. Präs. Konj. soie B VII 43; soions J II 194; soyés B XII 224; soient VII 135. Perf. fu B I 233, III 125, 126; fus VIII 123, J XXIX 145; fust B III 134, fut J XXIII 1760; fumes B III 188, XI (c) 11, fummes J XXIII 2029; fustes B XXI 1599; furent B V 303, XVII 2 etc. Ausserdem vereinzelte Formen mit i: 1. Sg. fui B XVII 79, XVIII 80, 657. 3. Pl. fuirent XI (a) 4. Das i ist auch hier wieder der i-Nachlaut, wie er den Dialekten Nord- und Ostfrankreichs eigentümlich, und der uns schon öfters bei verschiedenen Formen des Verbums begegnet ist. Vielleicht ist aber hier auch an Beeinflussung durch die 1. Sg. fui zu denken (vgl. Koch, S. 43). Imp. Konj. 1. Sg. fusse B XIII 65, fuisse X 296, XII 281, XVIII 685. 3. Sg. fust B II 223. 1. Pl. fussiemes VIII 67. 2. Pl. fuissiés J XXIII 2209. 3. Pl. fussent J L 9, fuissent B I 280, J XXXVII. 117. Fut., vgl. § 32, II.

Hingewiesen sei schliesslich noch auf das öfters vorkommende esse B VI 205, 206, esce (: felenesse) X 194, J V 111, XXVII 70. Es handelt sich hier um Ausstossung von t in der Verbindung est ce, die bei rascher Aussprache zu einem Wort esce, in phonetischer Schreibung esse, verschmolzen ist (vgl. Koch, S. 9).

gésir: J XXVIII 41, gezir B XXI 828. Präs. Ind. 2. Sg. gis J XL 111. 3. Sg: gist B III 68, XVIII 552, XXI 1192, J I 1205. Präs. Konj. gisse B XXI 673, analog dem Präs. Ind. Imp. etc. Imp. Ind. gisoie B XVIII 48; gisoit XVIII 168, J XIV 47; gisoient B I 221. Das i ist übertragen aus der 2. und 3. Sg. und 3. Pl. Präs. Ind.

(vgl. Schwan-B., § 418). Perf. 1. Sg. gu (: ju Subst.) B XVIII 724. P. P. geü XXI 1489, J XXXII 179, jeü XIV 3, jut XXIII 824.

lire: Präs. Ind. 3. Sg. list J XXXIV 1021, LVI 165. Imp. Ind. lisoient J XXXIV 1199. Fut. liront B XXI 1623. Perf. 3. Sg. lut J XXXVII 160. Schon im Vlat. standen das si- und das ui-Perf. nebeneinander. Da sich dieses mehr vom Sing. Präs. unterschied, hat es schliesslich über jenes den Sieg davongetragen. P. Präs. lisant B IX 325, lissant J VIII 29. P. P., vgl. § 33, III.

loisir: Präs. Ind. 3. Sg. loist (: cognoist) J II 10.

morir: Präs. Ind. und Konj., § 39. Perf. moru B I 270, XXI 1656, morut J XX 103; morustes B I 453; morurent J XXXIV 131.

mouvoir: Präs. Ind., § 39. Perf. 3. Sg. mut B VIII 41, J LXVIII 25. P. P. meüs B XXI 1652, esmeü XIX 142, mue X 89, esmütes J XXXVII 773 (vgl. § 33, II).

nuire: Präs. Ind. 3. Sg. nuist B XXI 2559. 3. Pl. nusent II 241. Perf. nuisist X 298 ist, zum Infinitiv nuisir gehörend, Angleichung an die sw. —ivi-Bildung. Ebenso P. P. nuisi B XXI 477.

plaire: Präs. Ind. 3. Sg. plaist B VII 184, XVIII 625, plest J XXVII 88, desplaist B VII 143. 1. Pl. plaisons J XXXVII 749. 3. Pl. plaisent B XIX 29. Präs. Konj. 3. Sg. plaize : desplaize B XXI 97, desplaise J I 122, plaise XXVII 24 sind analogische Formen nach Präs. Ind. und Imp. Ind. Die lautgesetzliche Form place (: place, Subst.) findet sich J VIII 58. Imp. Ind. plaisoit J I 1113, VIII 74. Kond. plairoit I XIII 37. Perf. plot B XV 48, J XIV 63, desplot XXXVII 142. Imp. Konj. pleüst B XX 466, J I 357, : despleüst LXXV 19 neben dialektischem pleuïst B XXI 106, 1506, J XXIII 2097, pleuwist XXXII 86. P. Präs. plaissant B XXI 3024, plaisans J XXVII 95, plesant LXII 2.

pooir: Präs. Ind., § 39. Präs. Konj. puisse J I 1198; puisses XXXVIII 1056; puist B II 9, IV 93, J IV 4; puissons J II 201, puisons VIII 110, puissiens XXIII

1251; puissent J I 1359, XXXVIII 1505. Imp. Ind. pooie J XXXVII 590; pooit I 509; pooient XXIII 1057. Fut. porai B XXI 1616; poura J XXVIII 170, porra XXXVII 48. Kond. poroie J XXIV 61, pourroie B III 290; poroit B III 250, X 212, J XXVII 6, XXVIII 122. Perf. 1. Sg. poi B XII 593, XVIII 110 ist die gemeinfrz. Entwicklung aus potui. Daneben die östliche Gestaltung peu (: peu < paucum) B XXI 1365, peuc XXI 1504, 1898, J XXIII 2003. Hier hat potuit die für die östl. Dialekte lautgesetzliche Entwicklung erfahren: pọtu̯i > pọu > pọu > peu (gespr. ö, wie aus dem Reim zu peu < paucum hervorgeht). 3. Sg. meist pot B III 113, J I 95, XXIII 469, 2052 etc. Im ganzen 26mal. Daneben 2mal bei J. d. C. dialekt. peut XXIII 377, XXXIV 1435. 3. Pl. porent J XXIII 752. Imp. Konj. 1. Sg. peüsse B XXI 1996, J I 416. 3. Sg. peüst B II 112, J X 19, I 2, XXXVII 628 etc. 3. Pl. peüssent J I 937 etc. Dial. Formen: 1. Sg. peuïsse B XXI 2567, J XXIII 1944. 3. Sg. peuïst B V 175, (: peu ist) VIII 245, XXI 744, 990, 994. 1. Pl. peuïssiens J X 107. 2. Pl. peuïssiés XV 70. 3. Pl. peuïssent B XXI 996, J IV 145.

repondre: Perf. repust < reposuit J LVII 85.

soloir: Präs. Ind., § 39. Imp. Ind. souloit B XX 14. Eigentümlich sind die Formen sieut B III 36, XX 29, J XXIII 1025, suet B XX 208, siut XXI 2751, die unverkennbar perfektischen Sinn haben, obgleich die Lautgestaltung diejenige des Präs. ist. Burguy (II, 115) bemerkt: „Le verbe soloir paraît n'avoir eu ni parfait défini, ni participe passé." Das scheinen die genannten Präsensformen mit Perfektbedeutung für unsern Text zu bestätigen. Imp. Konj. solissent J LXI 18 wird auf Analogie nach volisse beruhen.

taire: J XXXVII 143. Präs. Ind. 1. Sg. tais J I 1233, LXXV 113. 3. Sg. taist B XXI 790, J I 380. 1. Pl. taisons LXII 91. 2. Pl. taisiés J I 247, LVII 107. 3. Pl. taisent LVIII 211. Präs. Konj. 3. Sg. taise B V 58, J

XXVII 23 ist Neubildung aus dem Ind. Die lautgesetzl. Formen kommen nur selten vor (vgl. Kirsch, S. 22). Imp. Ind. taisoit J XXXVIII 992. Fut. tairai B XXI 35, J XL 134. P. Präs. taisans J XXVII 96. P. P. teü(s) B XVIII 30, XXI 1385.

tenir: Präs. Ind. und Konj., § 39. Fut. § 32, II. Perf. 1. Sg. tinch J XXXV 352, retins B XII 589. 3. Sg. tint XII 589; nach der —ivi-Klasse tenist J XXXIV 1040, tenismes XXXVIII 293. 3. Pl. tinrent : soustinrent J XXIII 393, : maintinrent XXXI 6, I 961, retinrent : maintinrent XXXIX 97, maintinrent LVI 146, nur 1mal mit Gleitelaut tindrent XXXVII 168. Imp. Konj. tenisse B X 211, XVIII 57. tenist IX 56, J XIV 42, XXXVIII 895. tenissent B XX 162, J I 53. P. Präs. tenans(t) B XXI 521, J I 26. P. P. maintenue B XVI 171.

tollir: B XXI 2860, 3109. Präs. Ind. 3. Sg. tolt B X 373, J XXXIV 497, XLIX 5. 1. Pl. tolons XXXVII 737. 3. Pl. tollent XXXV 445, tolent B I 166. Perf. mit Uebertritt zur —ivi-Klasse tollirent B XVIII 656, tolirent J XXXVII 448.

venir: Präs. Ind., § 39. Fut., § 32, II. Perf. 1. Sg. devinc : vinc B XII 293, XXI 2690, vinch J I 1286. 3. Sg. vint B V 286, covint III 202, nach der —ivi-Klasse venist (: ist) XVIII 602, XXI 626, convenist J I 176. 1. Pl. venimes B VIII 96, XII 247, venismes J XXXVIII 294. 3. Pl. vinrent J I 309, LVI 133, 145, revinrent B I 284, J X 24, XXV 26, I 612, 1mal vindrent J XXXVIII 725. Imp. Konj. parvenisse B XVIII 152, venist I 280, devenissent V 40, revenissent J LXXI 63. Präs. Konj. viegne B I 324, parviegne : deviegne XVIII 679, vaigne XXI 504, avingne 1857, vingnent J I 1200.

Eine besondere Stellung in unserem Text nehmen vouloir, falloir, valoir insofern ein, als sie im Imp. Konj. ganz in die sigmatische Klasse übergetreten sind. Der Ausgangspunkt für diesen Uebertritt liegt wohl bei vouloir, dessen endungsbetonte Perfektformen auf —ísti (statt —uisti) stark an diejenigen der si-Perfekten anklangen.

Die Umbildung von vouloir hatte dann die der übrigen Verben im Gefolge (vgl. Dietz, S. 94).

falloir: Fut., § 32, II. Präs. Ind. 3. Sg. faut B II 312, IV 216, J XXXIV 697. 3. Pl. falent XL 124, XLI 131. Präs. Konj. faille B IX 284. Imp. Konj. fausist J XXV 58, XXXV 214.

valoir: Fut., § 32, II. Präs. Ind. 1. Sg. vail (: travail) J XXIII 1117. 2. Sg. vaus B VI 158. 3. Sg. vaut IV 18, vault J XXXIII 50. 3. Pl. valent XL 123, XLI 132. Präs. Konj. vaille B VI 123, VII 3, LXXI 47. Imp. Ind. valoit J I 1256. Imp. Konj. vausist J XXV 57; vausissent LX 51. P. Präs. vaillans J XXIII 829; valissant XXXV 98 hat sich den ir-Verben angeschlossen. P. P. valu B XV 67.

vouloir: Präs. Ind. und Konj., § 39. Fut., § 32, II. Imp. Ind. voloie B XII 225, J XXIII 694, voliens B VIII 243, voloient J XXIII 806. 1. Sg. veuc (: peuc) B XXI 1899, J XXIII 2200 und 3. Sg. weut (: meut) J XXIII 303 sind nicht die für das nordöst. Sprachgebiet zu erwartenden lautgesetzl. Formen: voluit müsste dort vaut werden, denn ol$^{\text{Kons.}}$ > au. Vielmehr scheint hier Angleichung an die dialektische Gestaltung der potui- und habui-Klasse vorzuliegen. 3. Sg. vot B XXI 1507, J XXIII 927, LXVIII 15 beruht auf Angleichung an ot, sot, ebenso 3. Pl. vorent (: orent) J XXIII 1681, LXVIII 50 an orent, sorent. 3. Sg. vout J XXXVII 613, LXXI 173 und 3. Pl. voudrent J LXXI 69 sind die lautgesetzl. gemeinfrz. Formen aus voluit bezw. voluerunt. 2. Sg. wos B XVIII 184 ist wohl auf Angleichung der endungsbetonten an die stammbetonten Formen vot, vorent zurückzuführen. Imp. Konj. vosisse J I 113; volsist B III 243, XXI 1569, J XXXIV 510, vosist B XXI 1520, vausist J X 226, B XXI 2037, vousist J XXXI 50, XXXV 213, XXXVII 538; volsissent B I 295, XXI 2473, vousissent J XLV 55.

§ 39.

Die vokalische Stammabstufung.

I. Stammvokal a:

a) Reihe e—a:

baer < batare: 3. Sg. bée B XX 101, 528, XXI 1025; 3. Pl. béent J LI 168, LXIX 68 — baés B XXI 81; baèrent J XXXVII 306; P. P. baées B V 196.

Ausgl. F.: beés J XXXVI 61, beeis XXXVII 553; P. Präs. béans J V 118. Subst. beance J XXXII 133, XLVIII 66.

comparer: 3. Sg. compere B II 67; 3. Pl. comperent J V 161 — comparer B II 230; compara III 143; comparront XX 288; P. P. comparé(e) V 229, X 392.

Ausgl. F.: comperer (: esperer) B XXI 772.

haïr: 1. Sg. hé B VII 47 (für hai < hati̯o) ist Analogie nach 2. und 3. Sg. 3. Sg. het B I 104, XII 356, J XXII 61, heit LII 108 mit i-Nachklang. 3. Pl. héent B XII 417, J XXVI 93, LI 167 — haoit J XXX 19, XXXVIII 874; P. P. haïs B I 112, XII 563, hays J VII 19, (: pays) X1X 27, XXIII 343.

Ausgl. F.: heoit B XX 237.

laver: 3. Sg. leve B XVIII 569, XVI 243; 3. Pl. levent J XXIII 1286 — laver B XVI 240; lavera XVIII 584; P. P. lavé(s) B III 206, XVIII 582.

parer: 3. Sg. pere B VI 368; 3. Pl. perent J V 162, LXI 16 — parer B II 229; paroit III 37; parèrent XII 525; P. P. parés VI 82.

paroir, apparoir: 3. Sg. pert B I 310, XVII 57, apert XVII 9; pere VI 363, XVII 105, apere XIII 44, J XXXIV 41, repaire XXXII 99; 3. Pl. aperent B XVIII 40, J LXI 15 — aparoir J IX 36; aparoient B I 98; apparra (= apparera) XIII 48; P. P. apparus XVII 88; P. Präs. aparans VI 89.

Ausgl. F.: P. Präs. apairans. B XX 72.

savoir: 1. Sg. sai B I 7, daneben 2mal im Reim sa ge (: sage) B II 38, (: usage) XVIII 611, An-

bildung an fas ge. 2. Sg. sez J XXXVIII 589; 3. Sg. set B I 65, III 319, VI 108, scet XIX 27, seit (: het) J XXVI 34, XXIII 334; 3. Pl. sèvent B I 16, 91, J IX 12. — saves B IV 141, VI 330; savons XVI 137; savoient I 223; saroit XX 6 etc.

b) Reihe ie—e:

achever: 3. Sg. achieve (: lieve) B VI 63, (: grieve) J LV 165. — P. P. achievé (: grevé) J XV 119, acievé XXIII 1848, wobei ie umgekehrte Schreibung.

cheoir: 3. Sg. chiet B I 380, XIX 11, J I 887, ciet B I 389, IV 164, J XI 4, eschiet B VI 10, XVIII 449, meschiet J XLIX 143, mesciet B VI 18. — P. P. cheü(s) XIX 141, I 454, J XIII 50, rekeüs XXIII 391.

Ausgl. F.: In escheent B XVIII 458 für eschiéent ist die undiphthongierte Form lautgesetzl. zustande gekommen durch Vereinfachung des Triphthongen. chaient J XXXVII 1277 gehört zu dem im Pik. häufig vorkommenden Infinitiv chaïr, wo das a nach Palat. nach Neumann (Z. f. r. Ph. XIV, S. 557) auf dissimil. Wege wieder hergestellt wird.

c) Reihe ai—a:

amer: 3. Sg. aime B II 141, J XIX 117, ayme J X 262, aimme I 218; aint B IX 20, 36, 160, 161; 3. Pl. aiment I 109. — amer II 139, XX 37; amons J XXXII 138; amoit B XX 238, J XXIII 60; P. P. amé(s) B I 328, XXI 33, J XXIII 46; ama B I 131, IX 178; P. Präs. amans IX 12.

Ausgl. F.: 3. Sg. ant (: mesurant) B VII 74; j'ame X 105. Der Ausgleich zugunsten der stammbetonten Formen, wie er im Nfr. vorliegt, beginnt vereinzelt im 13. Jahrh., ist aber erst um 1600 vollzogen (vgl. Ehrlicher, S. 40). Bei B. und J. d. C. waren Formen des heutigen Ausgleichs noch nicht zu belegen.

clamer: Obgleich bei diesem Verb schon im Anfang des 14. Jahrhs. der Ausgleichsprozess zugunsten der schwachen Formen im Allgemeinen schon entschieden

war (vgl. Ehrlicher, S. 71), kommen bei B. und J. d. C. die jüngeren Formen noch nicht vor: 1. Sg. claime B II 225, claim XIX 229; 3. Sg. claime XI (b) 14, claimme J I 254, reclaime XIX 118 — reclamer B II 140, J XX 95; clamoient J X 60; clameroit LVI 36; P. Präs. reclamans B X 203; P. P. clamée J I 344. Subst. clamour XXIII 102.

manoir: 3. Sg. maint B I 82, VII 33, IX 326, remaint IX 345, I 15, 81; remaigne VIII 114, maigne IX 1, maingne J XLIX 77; 3. Pl. mainent B I 144, XXI 1023. — manoir B III 6; manoient I 201, manoit XII 27, J XXIII 26; manés B X 286; P. Präs. remanans I 77.

saner: 3. Sg. sainne J XXIII 2125 — saner B XXI 1878, J XXIII 740; P. P. sanés B X 262.

Ausgl. F.: sanne B XVI 224.

vilener: 1. Sg. vilain B IX 190; 3. Sg. vilaine IX 152, J LVI 54, vilainne XXXIX 16; vilaint B IX 159. 3. Pl. vilainent IX 191 — vilener IX 158; vilenés IX 203; vilena IX 168.

II. Stammvokal ę:

a) Reihe ie—e:

abregier: J I 130, XXIII 746.

cremir: 1. Sg crien B X 311; 3. Sg. crient I 380, J XXVI 49; 3. Pl. criement LIX 23, LXI 113 — cremoit J I 178, XXIII 2135; P. P. cremu(s) B I 279, J XI 28. Subst. cremour XXXIII 122. Das nfrz. Paradigma ist analog plaindre — plains gebildet (vgl. Nyrop II, § 47; Ehrlicher, S. 74).

crever: 3. Sg. crieve B XXI 611, J XXXIV 841, 1173 — creva XXXIV 981; P. Präs. crevant XXXVII 15.

depechier: B VII 100; P. P. depechié X 374.

ferir: 3. Sg. fiert B IV 169, J I 655, afiert B XX 501; 3. Pl. fierent J XXIII 350, LIX 119, affierent

B XVI 66, II 63 — ferir B V 342; feroit III 18, afferroit J I 208; ferrés XXX 120; P. P. feru B I 154 etc.

grever: 1. Sg. grief B X 328; 2. Sg. grieves J XX 125, B XVIII 511; 3. Sg. grieve XXI 612, agrieve J XXXIV 842; griet B XXI 171, 320; 3. Pl. grievent B XVIII 324 — grever J XXIII 1380; greva B I 272, J XXXIV 982; greveront J XXIII 1427; P. P. grevé(s) B VI 282, XX 160, J I 810. Subst. grevance XLIX 131.

lever: 2. Sg. alieves J XX 126; 3. Sg. lieve B VI 64, X 234, J I 1084, XIV 53, XXXIV 1174, relieve B VI 273, alieve J L 25; — alever B XX 536; levés J IV 92; leva XIV 63; P. Präs. levant XXXVII 16; P. P. levé(e, s) B VI 281, XII 433, XVII 66, J I 463, eslevés B XXI 870.

querre: 1. Sg. quier B X 157, XIX 23, J I 335, quierc XXX 230, requier B XXI 75; 3. Sg. quiert B II 119, aquiert I 433; 3. Pl. quierent IV 209 — conquerre B I 177; queroit XXI 908; querrés J XXX 250; P. Präs. querans J III 3.

Ausgl. F.: 3. Sg. quert J XXVII 50; 2. Sg. aqueres XXXVI 109. Subst. aquest XXIX 9.

seoir: 3. Sg. siet B II 7, XXI 303; siece J XXIII 1489 — seoir B IV 196; seoit XII 16; seoient J I 691; P. Präs. seant B XII 230.

tenir: 1. Sg. tieng B V 41; 3. Sg. tient I 377, contient XXI 529; maintiegne V 413, tiegne VII 176, maintingne J X 199, tiegne LXXIII 76; 3. Pl. tienent J I 737 — tenons B VI 58; tenez V 285, tenés XIII 73; P. Präs. tenans XXI 521; P. P. tenus I 29.

veer < vetare: 3. Sg. vée B III 7, XII 434, XVIII 581, J XXXVII 934 ist lautgesetzl. aus viée entstanden durch Vereinfachung des Triphthongen. — véer B XXI 1716.

venir: Wie tenir.

b) Reihe i—oi:

eissir zeigt Einheit des Stammvokals in allen Formen. 3. Sg. ist B X 330, XI (d) 16, XVIII 601, J I 628; isse B VIII 104, J XXX 123, B XVIII 44; 3. Pl. issent XXI 2182, J LVIII 137. — issir B XXI 1497, 1521; issés J XXXIII 79; issirent X 47; issoient XXXVIII 1302; P. P. issi B XVIII 409, issu XX 468, XXI 309.

empirer ist ausgegl. zugunsten der stammbet. Formen. 3. Sg. empire B I 18, XII 3, XX 2, J XVII 78, XXIII 2031; 3. Pl. empirent J LI 114 — empirer B III 4, IV 95; empirra J I 520; P. P. empiriés XXIII 1909.

necare: 3. Sg. nie B XI (d) 17 — noyer XXI 944; P. P. noié I 288, noïe J XXXIV 1143.

Ausgl. F.: noient B XII 139.

negare: noyer J I 1455, noier LXVIII 63.

proier, prier zeigt noch grosse Schwankungen. Ausgleichungen nach beiden Richtungen sind zahlreich vorhanden: 1. Sg. proi B V 355, VII 182, X 199, XIX 277, XX 239, XXI 97 neben pri XVIII 156, J VI 45, XVIII 79, prie B XXI 75, J XXXVI 369; 3. Sg. proie (: Subst. proie) J XXIII 1510, XXXIV 303, XXXVI 108 neben prie B XII 187, J XXXIII 139; 3. Pl. proient B XXI 1226, (: ottroient) J XXXVII 282 neben prient B XIX 261; 1. Pl. prions B VII 174, J I 1602, XXIII 2343, XXXVII 935; 2. Pl. proyés B XXI 1549, proiiés J XXXVII 288 neben pryés B XV 84, priés XVII 161; proyer B XXI 1054, J XXXII 95, 196, XXXIII 95, XXXIV 251 neben pryer J VIII 130, XXXVI 40; P. P. proié B XVIII 159 neben pryé J XXIII 1444. Subst. proiiere B XXI 2827 neben priiere 3048.

prisier: Der Ausgleich zugunsten der stammbet. Formen unter Einfluss des Subst. pris ist schon fast durchgeführt: 1. Sg. pris B VI 224, J XX 11, priz XLVI 57; 3. Sg. prise B II 141, X 45, XIX 233, XX

210, J I 218 — prisier B II 192, XXI 2976, J XXIII 336, XXXIV 264; prisoit J I 40; prisoient XXIII 554; P. P. prisie B I 100, III 44, XX 268, J I 781, XVII 74. Nur wenige Ausnahmen erinnern noch an die ehemalige Stammabstufung: proisier J XXXI 218; proisié B I 279, mesproisie XXI 2630.

seiier: 3. Sg. soie B VIII 294; soit VIII 263; Imper. soies XII 552; 3. Pl. soient VIII 296.

III. Stammvokal ẹ:

a) Reihe oi—ẹ:

abevrer: 3. Sg. aboivre (: boivre) B XXI 1359.

boire, boivre: 1. Sg. boif B XI 1369; 3. Sg. boit J XXXVIII 555 — bevez J LXVI 209; P. Präs. bevant B XII 445; buvoie J XXXVII 469; buvoient LVII 21; P. P. beü J I 329.

celer: 2. Sg. çoiles J LXXIV 48; 3. Sg. çoile B XVI 110 — celer B I 7; P. P. celée V 175, XVI 173.

Ausgl. F.: chele J XLVIII 9.

—cevoir: recevoir, decevoir, recevoir, piercevoir wie im Nfrz.

croire: 1. Sg. croi B I 291, X 120, XII 279, J X 28; 3. Sg. croit B XX 88; croie XX 355, J LXXIII 62; 3. Pl. croient B I 109 — creés J I 1192, XXXIV 380; creroit B IX 88.

Ausgl. F.: croiront B XX 377. Subst. creance J XXXV 406, LI 96.

devoir: 1. Sg. doi B X 122, XVIII 179; 3. Sg. doit B I 345; doive XX 336; 3. Pl. doivent II 136; doient VIII 16 — devons III 205, IX 329; devés XXI 2842, J XXIII 1939; devoi B XVIII 54; devoit J I 299; devra XI 82.

effreer < exfredare: 1. Sg. esfroi B XXI 2446 — esfréer J XXXI 153; effréa LVII 73; P. P. effraés XXIII 724. Subst. effréement XXXVIII 634, LVII 80.

envoyer, desvoyer etc.: Auch bei diesen Verben ist für unseren Text infolge des danebenstehenden Sub-

stantivs voie der Ausgleich zugunsten der stammbet. Formen vollzogen: 3. Sg. desvoie B I 158, ravoie I 375, avoie IV 363, envoie XVIII 250, convoie XXI 590, marvoie J XXIII 397; 3. Pl. desvoient J XI 30, fourvoient XVII 38 — desvoyer B V 7, J I 478, envoyer XXI 73; desvoyés J XV 54; P. Präs. voiant J XXIII 413; P. P. avoié B XVIII 160, desvoiés XX 445, fourvoiié XXI 609, desvoyés J I 444, envoyés XXIII 2282 etc.

esperer: 1. Sg. espoir B VI 330, X 172, XII 215, desespoir XXI 785, espoire XVIII 499; 2. Sg. despoires XXI 2487; 3. Sg. espoire XXI 2083, despoire J XXXVIII 697 — esperer B XXI 771; P. P. desperée XXI 771.

Ausgl. F.: espere B XVIII 499, (: pere) J XLIV 58.

peler: 3. Sg. poille B XIII 100 — peler XII 180; P. P. pelés XIII 101.

peser: 3. Sg. poise B III 61, V 160, J IV 43, XVIII 12, XXIII 1259, XXXIX 75, LXXIV 64 — P. Präs. pesans(t) B VIII 47, XXI 1133, J XIV 65. Subst. despoise J IV 44, XVIII 11, XXXIX 76; espoise B V 159; pesance J XXI 107.

reer und Komposita: 3. Pl. desroient J III 81, LII 57 — P. P. desrées J XXIII 723.

Ausgl. F.: 3. Sg. s'arée B III 92; 3. Pl. desréent J XXXV 9. Subst. conrois J IV 19, conroi X 69; desroi(s) IV 31, XVI 72.

teser: 3. Sg. entoise B XXI 2519 — P. P. entesée XXI 712.

veoir: 1. Sg. voi B X 214, J VII 6; 2. Sg. vois B XVIII 265; 3. Sg. voit I 27; 3. Pl. voient V 192, XVII 19, J I 685 — veoir B XVII 31; veons I 140, J VII 8, 60, XIII 2, XIX 30, LXXIV 12, XXVIII 74; veés B XVI 24, J I 1191, XXXVI 62, vés B XVII 64, XXI 216, J I 337; veoit B I 228, veoient J XXIII 234; veans J LI 59, pourveans LI 60, veant LXVIII 71.

Ausgl. F.: voiés B XII 325, XVII 30, XXI 589, 2948, J I 1306; voions B XX 23, XXI 525, 1036, J LXXIV 4, 150; voiant B VI 295, J XXIII 413.

b) Reihe i—oi:

arcoier: 3. Pl. arcoient J XXIII 308.

chatoier: B XX 559; chastier J LIX 29, castyer IX 89; 3. Sg. chatoie B XX 260; castie J XVI 6, XXXV 26, chastie J LIX 115.

caryer: J XXIII 1592.

cointoier: 3. Sg. cointoie B XVIII 29.

donoyer: J I 241; P. P. dosnoié J LVII 60. Subst. dosnoi J I 1434, donoi LVII 67.

engramoier: 3. Sg. engramoie J I 732.

esbanoyer: B XXI 1344, 1860, 2603. Subst. esbanoiement J I 448, esbanoi I 1079.

festoyer: J LXVI 93, fiestyer I 1339; 3. Sg. fiestie XXIII 2254.

foloier: 3. Sg. foloie J I 356, XXXVII 1552.

froier: 3. Sg. froie J XXXIV 1247.

giboyer: B XXI 1861.

guerroyer: J XXI 74, LII 28; 3. Pl. guerroient J III 82, LII 58, LXX 23; P. P. guerroyet B XXI 2584.

larmoier: P. Präs. larmoiant J XXIII 2047.

lier und Komposita: 3. Sg. s'aloie B XX 358, raloie XXI 418, aloie J I 355, loie XXIII 743, raloie XXIII 1611, 1889, desloie XXXVII 1551; 3. Pl. raloient LXXIII 101; P. P. loyé XXXIV 310, loiiés XXXVII 1549, XXXVIII 619, desloiiés XXXVII 1550; Inf. loiier XXXVII 405, raloier LXVI 94 — alier B XX 399; 3. Sg. lie J XXXIV 1372; 3. Pl. ralient B III 77. Subst. loiiens J XXXVIII 660, 689.

maistroier: 3. Sg. maistroie B XXI 1065 — mestrie J I 797, maistrie XXX 159.

nettoier: 3. Sg. nettie J XXXVIII 1347, XXXIX 190. P. P. netoiés XXXVIII 1350.

otroier: 1. Sg. otroi J I 124, XXIII 1273; 3. Sg. otroie B XVIII 625, XXI 894, 1064, 2701; otroit

VI 375, J XLIII 155; Inf. otroier B XXI 882; otroia J LXXI 179; P. P. ottroïe XXVII 269 — 3. Sg. otrie J I 424, (: prie) XXXIV 285; ottria VIII 116; otrierai XXXIV 1406.

plier: Bis in die nfrz. Periode hinein ist bei diesem Verb der Sprachgebrauch schwankend gewesen: 3. Sg. ploie (: emploie) J LXVIII 264, monteploie LXXIII 165, 167, LXXIV 54, B XXI 2433 neben monteplie J XXII 53; 3. Pl. monteploient LX 69; ploieroit B XIX 124; Inf. monteplier XX 542, montepliier J XXXVIII 552.

rimoyer: J XXVII 2, rimoier LXXI 275.

tournoyer: J I 477.

Bei allen Verben der obigen Gruppe konnte von Haus aus nur oi, sowohl in den stammbet. als in den endungsbet. Formen entstehen: ẹ + paras. i > oi sowohl in haupt- wie in nebentoniger Stellung. Wo sich i einstellt, liegt Analogie nach den Verben mit Stammvokal ẹ + i vor.

c) Reihe ei—e:

Für ei tritt in den stammbet. Formen in umgekehrter Schreibung ai ein, da ãi und ẽi seit der Mitte des 12. Jahrhs. im Reim gebunden werden können.

alener: 3. Sg. allaine J II 11; 3. Pl. alainent B IX 192.

asener: 3. Sg. asene J XVIII 67 (Hs. rasane), assenne (: penne) XXXVII 1108 sind zweifelhaft: es kann hier entweder Angleichung an die endungsbet. Formen vorliegen, oder Monophthongierung von —eine eingetreten sein; 1. Pl. asenons B XXI 619; asena III 130, J I 1064; P. P. asenée B XX 592, J I 163, XXIII 69.

mener: 1. Sg. amaine B XXI 72; 3. Sg. demaine VIII 24, maine IX 71, mainne XX 155, J I 1342, amainne : demainne XVIII 73, 74, formaine B XXI 608 — mener B I 28, demener XX 429; enmenra

J XXIII 1776; P. P. menez(t) B XVII 25, XXI 788, ramenés J XXIII 496.

pener: 3. Sg. paine B VIII 27, X 178, XIII 77, painne XVIII 448, J XXIII 329; 3. Pl. painnent B V 216, painent J LXII 95 — pener B IV 125; penera I 437, penerai XXI 2067, peneroie J XXXIV 47; P. P. pené (e, s) B XVII 108, XVIII 471; P. Präs. penant XVIII 346.

IV. Stammvokal ǫ:

a) Reihe ue—o:

acorer: Ausgl. F.: 3. Sg. acore (: encore) J XXIII 1740, B XII 424.

cuellir zeigt nur ausgegl. Formen: 3. Sg. kieut J XXXIV 1245, aquet B XX 340; aquelle XXI 1063; 3. Pl. aquellent J III 78, XXIII 1509, cuellent : recuellent XXXIV 55, 56; P. P requellis : aquellis J I 933, 934, acuelliés : recuelliés XII 39, 40 (vgl. §§ 33, 34).

couvrir: 3. Sg. recuevre B IV 240, coevre X 369, cuevre (: oevre) J IV 137, XXX 195, descuevre B IX 208, descoevre XVI 111; 3. Pl. descuevrent B IV 224, J XXXVIII 1002 — descouvrir B V 90.

doloir: 1. Sg. duel B XXI 635, doel (: orgoel) J XXIII 1733; 3. Sg. deut B XXI 1334, deult J XXXVIII 1455, dieut XXXII 4; doelle B V 188, dueille (: fueille) J XXXVIII 686; 3. Pl. doellent J XXXII 93, duelent XXXVII 378 — doloir B III 154; P. Präs. dolans B III 86, dolens XVIII 610. Subst. doel B XXI 35, deus XXI 57, dieus J XXXII 8.

estavoir: 3. Sg. estuet B VI 286, IX 242, esteut J I 710, estoet XX 110, XXI 60 — estavoir B IV 405, XXI 668, estouvoir J II 181, XXVIII 56.

jouer: 1. Sg. güe B XII 168; 3. Sg. jue I 54, XIX 66, J XXXVIII 1460. —

Ausgl. F.: jewa J XXXIV 1128; P. P. jeuwé XXXVII 756; Inf. juer XXXVIII 984, 1441.

louer: 3. Sg. aleuwe J XXXIV 581.

Ausgl. F.: alewa XXXIV 1127.

mourir: 1. Sg. muir J XXIV 43, B XXI 2648; muire VIII 309; 2. Sg. muers B XVIII 508, J XXIX 130; 3. Sg. muert B XVII 135, J XII 74, XXIII 1998, XXXVIII 676, meurt B XVIII 239; 3. Pl. muerent B XVII 135, J XXXII 2 — morir B XVII 129, mourir XXI 1532; mourons J XXIII 1572, morrons XXXII 21; mourés XXIII 1568; moura J XVI 75, morra XXXVIII 748; P. Präs. morrant J XXV 71.

movoir: 3. Sg. esmoet B IV 273, muet XXI 538, J XXIII 587, XXXVII 414, esmuet LII 41, meut J I 661, XXIII 304; esmueve B IX 9, remueve IX 10; 3. Pl. muevent J I 657 — movoir B XXI 581, mouvoir J XIV 17; mouvera X 163.

ouvrer, ouvrir: 3. Sg. oevre B VII 91, VIII 262, XIII 106, XX 197, J I 1268, recoevre B XIII 134, s'aoevre J VII 6; 3. Pl. oevrent B IV 223, J XXXVIII 1001, s'uevrent B X 358 — ouvrer B IV 305; ovrés B IX 207; ouvrèrent J LVI 135; ouvroient LXXI 219.

Ausgl. F.: oeuvrer B XX 452, 490.

plovoir: Subst. plueve B XII 480.

pooir: 1. Sg. puis B I 44; 2. Sg. pues XII 182, J XVI 9; 3. Sg. puet B I 68, J LIX 105; 3. Pl. poeent B III 279, J XXII 43, pueent B IV 178, XVII 57, puelent J III 93, XXXVII 90, poellent (: voellent) XX 59, XXIII 933, 1380, 2312, XXXII 94. Die letzteren Formen sind analogisch nach voellent, vuelent gebildet. — poons J II 193, XXIII 282; poés B II 188, J I 198; pora X 11, poura X 155; P. Präs. poissans(t) J XI 35, XX 24, puissans J LXIX 16 ist von puis ans gebildet.

prouver hat, ebenso wie trouver und rouver, im Afrz. die 1. Sg. analog puis gebildet: pruis B IX 342, 343; daneben steht die an die 2. und 3. Sg. an-

geglichene Form prueve B II 120, XXI 124. 2. Sg. proeves XIII 107; 3. Sg. prueve J XII 1, esprueve I 1520 — prover B IV 243; proverai VI 137; prouveroie J LVI 189; P. P. prouvé(e) B II 32, IX 137, XVI 139. Subst. prueve J XXIII 2294, proeve XXIX 14.

rouver: 1. Sg. ruis B XII 292; 3. Sg. rueve I 119, J I 1547, LXXIV 66; 3. Pl. reuvent B I 164, roevent J XXIII 311, 967, XXXV 128, ruevent LXVI 271 — rouver B XII 578; rouvastes J XXIII 2071.

soloir: 1. Sg. suel (Subst. suel) B XXI 2707 für lautgesetzl. soil ist Analogiebildung nach der 2. und 3. Sg.; 3. Sg. sieut III 39, suet XX 208; 3. Pl. soellent V 356 — soulez J LXVI 294; soloit B I 96, souloit XX 13; soloient I 120.

souffrir: 1. Sg. sueffre J XXXIV 798, XXXVIII 642; 3. Sg. sueffre B X 144, seuffre XVIII 543; 3. Pl. sueffrent XX 118 — soufrir B II 171, souffrir J XVIII 2; souffrés vous B XVII 38; souffroit J XXXVIII 634; P. P. souffiert B XXI 2051.

trouver: 1. Sg. truis B X 120, 221, XI (d) 41, XVIII 663, XXI 2729; 3. Sg. trueve B I 232, J I 1521, troeve B II 197, XXI 2141, J II 128, XIV 89, XXXIV 742, troeuve XXXIV 745; 3. Pl. truevent B I 204, treuvent IX 325, troevent XII 186, J XXXV 127 — trouver B II 5, trover IV 244; trouvons I 138; trouveroie J LVI 190. Präs. Konj. 1. Sg. truisse J XXXIV 52; 2. Sg. truisses XX 58, von der 1. Sg. Präs. Ind. truis aus gebildet.

Ausgl. F.: trouve B XXI 1976; trouvent J XXXVII 688.

vouloir: 1. Sg. voel B II 4, XII 122, veul IV 138, vueil X 65, veil XIX 71, wuel J XXXIX 172; 2. Sg. viés B XII 406, veus 418; 3. Sg. vieut I 118, voet XII 579, J I 456, X 6, vuet B XVI 115, violt XXI 141, viout XXI 312, viut XXI 921 (über die verschiedenen Formen vgl. Kirsch, S. 81). 3. Pl. voellent

B II 103; Präs. Konj. 2. Sg. veulles VI 238; 3. Sg. voelle V 187, J XXXII 109, veulle XXXVII 199 — voloit B I 419; volloie J XXIII 694.

Ausgl. F.: voelliés J XXXIV 461, XXXVII 210, 1201, XLI 17.

Seit der Mitte des 16. Jahrhs. traten an Stelle dieser Formen die lautgesetzl. voulions, vouliez. Nur der Imperativ hat die alten Formen bis heute bewahrt.

b) Reihe ui—oi:

anoyer: Ausgleichungen nach beiden Richtungen sind vorhanden: 3. Sg. anoie B II 48, XII 150, J XVIII 8, XXII 28, XXXVII 1562; anuit B III 254, V 193, XVIII 697, J XIV 32; 3. Pl. anoient B XII 140; anoyer J I 242, VII 39; anuiera I 262. Subst. anoi J I 774, 998, anui I 806, XXI 21.

apoier: Nur ausgl. Formen kommen vor: 3. Sg. s'apoie B II 47, XX 354; P. Präs. apoiant XVIII 172; apoier XIX 126; P. P. apoyés J I 443, LVII 125.

voidier: J XXXVIII 795; 3. Sg. vide B XX 215, hier ist ui nach Labial zu i reduziert worden.

Ausgl. F.: P. P. vuidiés XX 316.

V. Stammvokal ọ:

Reihe eu—o:

aourer: 3. Sg. aeure B XVIII 294 — aourer III 256, XII 258; aoura J IV 28; P. P. aourés XXIII 1635.

courre sollte, da der Stammvokal in gedeckter Stellung ist, keine Stammabstufung aufweisen. In pik. Texten, auch bei B. und J. d. C., steht dennoch häufig eu, das auf Analogie nach mourir, mouvoir beruht (vgl. Meyer-Lübke II, § 189): 3. Sg. ceurt B VI 157, XIII 30, XVIII 635, J I 887, III 8, 28, 56, XII 86, XXVI 39, XXVIII 84, quert LXXI 82, 137, sekeurt B XVIII 636; Konj. keure VI 146, sekeure J I 207, queure B XVIII 543; 3. Pl. ceurent J III 38, XXIII 787; Inf. reskeure B I

68, resqueure J XXXVIII 979. Daneben die lautgesetzl. Formen mit ou: Inf. secourre B III 233, mescourre : rescourre J XVIII 50; 3. Sg. court B III 261, recourt 262, court VIII 178, XIII 20, XX 125, J IV 83, VII 59, XXIII 1613, 1782, XXXIV 833, 1461; 3. Pl. courent J XXXVIII 1227 (Sch.: keurent). Subst. secours J XXI 84.

couver < cubare: 3. Sg. keuve B XVIII 496, J XXXVII 389.

creuser: 3. Sg. cruese B XXI 1754, 2142, 2176.

demourer < demọrare (ọ aus den endungsbet. Formen, vgl. Ehrlicher, S. 53): 3. Sg. demeure B I 362, IX 54, 344, XVII 157, J XXII 16; 3. Pl. demeurent J LVI 15. — demourer B I 171, XVII 158, demorer IV 82; demouvés J XXIII 1264; P. Präs. demorrant XXXII 108; Fut. demourra XXXVIII 797; P. P. demouré J I 1392.

Ausgl. F.: 1. Sg. demor (: amor) B XXI 1468, 1895, demour (: amour) 1973, 3046. Subst. demour J I 799, XXIII 1945, demourance XXIII 2001.

devourer < devọrare (wegeu ọ vgl. demourer): 3. Sg. deveure B XVI 246, J III 29, XXXIV 927, XXXVI 293, LXXV 31; 3. Pl. deveurent LXXV 43, 74. — devourer LXXV 67, 95.

esvigorer; 3. Sg. esvigeure J I 734.

labourer: 3. Sg. labeure B III 320, VI 86, J VIII 124, LIX 74; 3. Pl. labeurent LVI 16 — labourer B XII 291; labourèrent J XXXVII 1423.

Ausgl. F.: 2. Sg. laboures J XXXVI 207.

noer: 3. Sg. reneut B XXI 196 — ranoer XXI 193, desnoer XXI 194; ranoerai XXI 201. Subst. no XXI 2728.

plorer: 3. Sg. pleure B VIII 128, XIX 205, J I 1539, XXXIV 774 — plorer B XXI 1485; P. Präs. plorant J IV 85; plourèrent XXIII 1672. Subst. plour(s) XXXII 94, XXXIV 847.

recouvrer: 3. Sg. requevre (: oevre) J I 901 — recovrer B VI 285, recouvrer XIX 138; recouvroient J LXXI 220.

savourer: 3. Sg. saveure B XVI 245, asaveure VII 133, XXI 2170, J VI 17, saveure XXXIV 928; 3. Pl. saveurent J XXIII 836, XXVIII 76 — savoura B XVII 111; savourer XXI 2703; P. P. savouré XVII 112.

Ausgl. F.: 1. Sg. savour (: Subst. savour) B XXI 2120. Subst. savours J I 295.

vouer: 1. Sg. veuwe J I 1504.

VI. Stammabstufung mehrsilbiger Verba:

aidier: Ursprünglich bestand bei aidier ein Wechsel zwischen aiüe und aidons, seit Ausgang des 11. Jahrhs. ein solcher von aïe — aidons. Analog nach den endungsbetonten Formen hat sich dann der Dental auch bei den stammbetonten Formen wieder eingestellt (vgl. Schwan-B., § 153, Anm.). Bei B. und J. d. C. stehen verschiedene Formen nebeneinauder: s'aïe B X 203, aïve (: naïve) XI (d) 2; aïves XVIII 511; aïvent XVIII 324; aïde XVIII 518. Konj. aïde X 313, aït XXI 1227.

Ausgl. F.: aide (: laide) B I 386, J XXXIII 143. Lautgesetzl. sind: aidoit B I 211; P. P. aidié J XXIII 781. Subst. ajue B II 196, XI (d) 12, J XXI 84; aïe B VI 283, XX 185, XXXIV 390; aïve B IX 130; aïwe J XXXVI 54.

desjuner — disner: Bei den beiden Verben liegt dasselbe Etymon disjunare zu Grund. Aus der Verschiedenheit der stamm- und endungsbetonten Formen sind dann 2 verschiedene Verben gebildet worden: desjuner als Fortsetzung der stammbetonten, disner als Weiterbildung der endungsbetonten Formen (vgl. G. Paris, Romania VIII, S. 95).

Von desjuner war nur eine Form bei B. d. C., VIII 186 (Hs. B.), zu belegen: desjune. Mit desjuner verschmolzen ist desjeüner < disjejunare: P. P. desgeünés B XXI 2803. Ausserdem findet sich nur noch das Simplex jeüner B XVIII 456, XXI 1457. Von disner findet sich das P. P.

disné J XXXVII 111 und der Inf. dingner J XXIII 2156, XXIX 56 mit umgekehrter Schreibung wie z. B. in cognoist, wo gn den Lautwert von einfachem n hatte.

honerer sollte den Wechsel honeur — honrons zeigen, hat aber von jeher in den endungsbetonten Formen das vortonige o. Jedenfalls handelt es sich hierbei um eine postnominale Bildung nach dem Subst. honor: 1. Sg. hounour B XXI 55; 3. Sg. oneure II 42, J I 218; 3. Pl. honeurent B II 143; P. P. hounouré J I 1393, honneurés VII 74; onnoura XXIII 1956; hounerèrent XXXI 193 etc.

mangier: 1. Sg. mangüe B XXI 1369; 3. Sg. mangüe J XXXIV 927, XXXVII 392; 3. Pl. mengüent XXXIV 1187, XLIII 61.

Ausgl. F.: 3. Pl. mangent B IV 197.

Die lautgesetzl. Formen erhalten sich bis ins 15. Jahrh. (vgl. Nyrop II, § 16).

parler zeigt noch ohne Ausnahme die stammabstufenden Formen: 3. Sg. parole B VI 180, XVIII 553, XX 301, J LXII 85, mesparole B V 96; Konj. parolt V 116; 3. Pl. parolent J I 693, parollent XXXIV 282 — parler B IV 3, mesparler V 99; parlons J XXIII 2056; parloit XIV 12; P. Präs. parlant B V 164 etc.

raisnier: 3. Sg. araisoune B XX 353, J XXXIV 1274, B XVI 213 — P. Präs. desrainant B XII 226; P. P. desraisnie XX 189.

Ausgl. F.: araisonner B XX 558, J LXXII 2; 2. Pl. araizounés B XXI 2183; P. P. raisonnée VII 77.

§ 40.

Besonders geartete schwache Verben.

achater < adcapitare: Die alten Formen auf —ater sind noch fast ausnahmslos erhalten: 3. Sg. acate B VI 263, XVIII 202, J VI 58; Perf. acata J XIV 73; P. P. acatée B XII 104. Einzige Ausnahme ist rachetée (: getée) J XLVIII 99, wo sich —eter unter dem Einfluss der übrigen Verben auf —eter eingestellt hat (vgl. Meyer-Lübke I, S. 230).

aler: Präs. Ind. 1. Sg. vois B X 240, II 150, 1mal voi B XVIII 126, das sonst immer = video ist. 3. Sg. vait B III 50, J I 1055, LIII 45, XXXIV 278, va B II 233 (Analogie nach a). 3. Pl. vont B II 99. Präs. Konj. aille J I 1128, LXXIII 65; voise J XXXIV 562, voist B II 158, VI 136, IX 216, voisent B I 162, IV 196. Die Form aille herrscht im Osten, Südosten, Südwesten, voise im Norden und Zentrum (vgl. Meyer-Lübke II, § 231). Fut. yrai J XIV 69; ira B VIII 59, yra J XXIII 1767.

oir: Präs. Ind. 1. Sg. oi J XXXIV 486; 2. Sg. os B XII 391, J XL 152, ous XL 122; 3. Sg. ot B VI 181, J LIX 104; 2. Pl. oés J X 103; 3. Pl. oent B V 192, XXI 107, daneben oient B XI (c) 28, J XXVII 7 als Anbildung an die 1. Sg. oi. Fut., § 32. P. Präs. oiant J XXXVII 143. Präs. Konj. j'oie (: joie) B VII 110; 3. Sg. oe B X 109 (analog den Indikativformen os, ot). Imp. Ind. o|oie J XXXVII 589. Perf. oï B XVIII 648, oc J XXXVIII 203; oïstes B XXI 3, J LV 83; P. P. oï B IV 1; Imp. Konj. oïst J XXIII 1309, XXXVII 127.

fuir, fouir < fugire (für class. fugere): fuïr J XXXIV 1194 ist beeinflusst vom Perfektstamm fugī > fui. ui ist in allen Formen verallgemeinert worden: 3. Sg. fuit B XX 203; 3. Pl. fuient J I 761, XXIII 1637; Imp. Ind. fuioient XXXIV 1192; P. Präs. fuiant XXXV 150 etc.

florir zeigt gegenüber den nfrz. Formen mit eu, die postnominal gebildet sind (fleur!) nur die lautgesetzl. Formen: Fut. florira B XX 131; Präs. Ind. flourist J VIII 82; florissent XXXIV 1210, flourissent LXIX 133; P. P. flori B VI 235, XX 404.

saillir: Präs. Ind. 3. Sg. saut B XII 579, assaut IV 315, J V 62; 3. Pl. saillent B VI 201, resalent XXI 1234, asalent J V 93. Präs. Konj. asaille J II 80. Fut. saurra B XVI 200 (vgl. Nyrop II, § 215). Imp. Ind. saloient J I 1275. P. Präs. asaillant B II 106. Perf. sali J XXIII 532, XXX 216.

sivir: B IV 106; porsivre, aconsivre IV 159, 160; poursuivre J XIII 63; sieuvir J XXXII 130. Präs. Ind. 3. Sg. suit B XX 7, 341, J XX 68, poursieut XXXVIII 693; 2. Pl.

poursivés J IV 55; 3. Pl. sivent B II 51, J XI 100, porsivent B XXI 213, poursievent J XXVIII 10, sievent LIX 123. Präs. Konj. sive X 153; Imp. Ind. sivoit J XXXVIII 1205. Fut. poursivrons XXXVIII 1324. Perf. poursivismes XXXVIII 1329.

Zur Erklärung der verschiedenen Formen: Die lautgesetzl. Form des Infinitivs ist sivre $<$ *sieivre $<$ *seivre $<$ *sequere. sivir (vgl. § 34, II) geht auf den endungsbet. Inf. *sequire zurück. suivre ist durch Assimil. des Anlauts der ersten an den Anlaut der zweiten Silbe entstanden. Nach dem Präs. siu $<$ *sequo bildete man einen Inf. siuvre, siuvir, dazu im Nordosten die oben angeführte Form sieuvir. 3. Sg. Präs. Ind. suit ist aus dem Inf. suivre gebildet. poursieut ist Weiterbildung von lautgesetzl. siut $<$ *sequit, ebenso 3. Pl. sievent von sivent $<$ *sequunt. In den endungsbet. Formen poursivés, sivoit ist i (für lautgesetzl. e) aus den stammbet. Formen übernommen.

targier $<$ tardiare: J XXXIV 528, atargier XXIX 57. 3. Sg. Präs. Ind. targe XXIX 115, LXXIV 139, dagegen tarde (zu tardare $>$ tarder) LXXIII 60.

Literatur.

Nyrop, Grammaire historique de la langue française I, II und III.
Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen.
— Laut- und Flexionslehre (Romanische Elementarbücher, Reihe I, 2).
Schwan-Behrens, Grammatik des Afrz. Leipzig 1909.
Brunot, Histoire de la langue française I und II. Paris 1905.
Neumannn F., Zur Laut- und Flexionslehre des Afrz. Heilbronn 1878.
Tobler, Vom frz. Versbau alter und neuer Zeit. Leipzig 1910.
Risop, Studien zur Geschichte der afrz. Konjugation auf —ir. Halle 1891.
Suchier, Grdr. I, Die frz. und prov. Sprache und ihre Mundarten.
— Auc. und Nic. 1909.
Burguy, Grammaire de la langue d'oïl. 1882.

Dissertationen.

Behrens, Die Endung der zweiten Pluralis. Greifswald 1890.
Lorentz, Die erste Person Pluralis des Verbums im Afrz. Strassburg 1886.
Bröhan, Die Futurbildung im Afr. Greifswald 1889.
Meyer, Die Sprache des Mistère du Viel Testament. Heidelberg 1907.
Wittmann, Die Flexion in den afrz. Miracles de Notre Dame. Heidelberg 1910.
Aute, Sprachliche Untersuchung der Mysterien La Passion d'Arnoul Greban, Siege d'Orleans, Destruction de Troie la Grant. Heidelberg 1912.
Höhler, Die Sprache der Reimchronik des Geffroi de Paris. Heidelberg 1913.
Fischer, Ausgleichserscheinungen in der Genusbildung des frz. Adjektivs. Heidelberg, 1912.
Essler, Zur Geschichte der ui-Perfekta. Heidelberg 1905.
Dietz, Zur Geschichte der frz. si- und i-Perfekta nach Texten des XIV. und XV. Jahrhs. Heidelberg 1911.
Koch, Die Entwicklung des lat. Hilfsverbs esse in den afrz. Mundarten. Marburg 1902.
Kirsch, Zur Geschichte des konsonantischen Stammauslauts im Präsens und den davon abgeleiteten Zeiten im Afr. Heidelberg 1897.

Benary, Zur Geschichte des konsonantischen Auslauts der Nomina im Alt- und Neufrz. Heidelberg 1910.

Ehrlicher, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der afrz. stammabstufenden Verben. Heidelberg 1905.

Müller, Beiträge zur Geschichte des Imperfektum-Indikativi im Afrz. Heidelberg 1904.

Armbruster, Geschlechtswandel im Französischen. Heidelberg 1888.

Plathe, Entwicklungsgeschichte der einformigen Adjektiva im Afrz. (XI.—XVI. Jahrh.). Greifswald 1886.

Dittmer, Die Pronomina possessiva im Afrz. Greifswald 1888.

Wörterbücher.

Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue fançaise. Paris 1881.

Hatzfeld-Darmesteter, Dictionnaire général de la langue française.

La Curne de Sainte-Palaye, Dictionnaire Historique de l'ancien Langage Fançais.

Körting, Lateinisch-Romanisches Wörterbuch. Paderborn 1907.

Littré, Dictionnaire de la langue française. Paris 1877.

Sachs-Villatte, Encycl. franz.-deutsch und deutsch-franz. Wörterbuch. Grosse Ausgabe 1905.

Lebenslauf.

Ich, Marie Schreiner, Tochter des Rechnungsrates Friedrich Schreiner, wurde am 7. November 1891 in St. Johann a. d. Saar geboren. Meine Schulbildung erhielt ich in Frankfurt a. M., wo ich 9 Jahre eine städtische höhere Mädchenschule, dann die Studienanstalt der realgymnasialen Richtung an der Schillerschule besucht habe. Frühjahr 1912 erhielt ich das Zeugnis der Reife und studierte dann in Frankfurt a. M. und Heidelberg romanische und germanische Philologie und Geschichte. Dank sagen möchte ich an dieser Stelle besonders Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Fritz Neumann, der mich mit seinem liebenswürdigen Beistand jederzeit bereitwilligst bei meiner Arbeit unterstützt hat.